

Deutsch perfekt

Deutsch perfekt

Spezial
Geschichte

150 Jahre Deutschland

Wie das Land zweimal eine Nation wurde –
und warum die Deutschen nur eines dieser Ereignisse feiern

Deutschland € 8,50
CH sfr 13,90 · A · B · E · EST · F · FIN · GR ·
I · L · LV · P (comb) · SK · SLO · € 9,60
GB £ 9,50



Auf über 280 Seiten intensiv Deutsch lernen und Deutschland verstehen.

In den Sonderheften von Deutsch perfekt finden Sie detaillierte Informationen über den Alltag und das Berufsleben in Deutschland. Verbessern Sie nicht nur Ihr Deutsch, sondern lernen Sie das Wichtigste über Gesellschaft und Kultur. Holen Sie sich, was Sie über die Deutschen und ihr Land wissen müssen!



Deutsch perfekt Spezial mit je über 140 Seiten,
12,90 € (D) / 14,50 € (AT) / CHF 21,00 (CH)
Bestellen unter:



www.deutsch-perfekt.com/spezial

Spotlight Verlag

Ein Unternehmen der ZEIT Verlagsgruppe

ZEIT SPRACHEN, das sind wir jetzt, und das heißt: guter Journalismus für intelligente Deutschlernende – einfacher in der Sprache, aber nie einfach im Denken!

MITTEL



Mit einem historischen Thema beginnt dieses **Deutsch perfekt Spezial** etwas Neues. Es ist Zeit für **ZEIT SPRACHEN!** Vielleicht haben Sie gemerkt, dass unser Titel diesmal ein bisschen anders aussieht? Bei einer Zeitschrift ist es ähnlich wie bei uns Menschen: Manchmal muss ein neues Outfit her! Die größte Änderung ist natürlich das zweite Logo auf dem Cover. Die anderen Sprachmagazin-Redaktionen aus unserem Haus und wir dokumentieren jetzt nämlich auf unseren Titeln, welche Rolle wir in der ZEIT Verlagsgruppe spielen: **ZEIT SPRACHEN**, das sind wir. Mein Team und ich machen dabei auch in Zukunft, was wir so gern machen: guten Journalismus für intelligente Deutschlernende – einfacher in der Sprache, aber nie einfach im Denken!

Nicht ganz trivial ist auch das Thema dieses Spezial. Wenn Deutschland nicht Deutschland wäre, würde das Land in diesen Monaten feiern: Vor 150 Jahren wurde es zum Nationalstaat, dem Deutschen Reich. Ein wirklich demokratischer Staat war das nicht. Die Kritik an diesem Staat war später so groß, dass der damalige Bundespräsident Gustav Heinemann das 100. Jubiläum der Reichsgründung 1971 gar nicht feiern wollte. Auch jetzt ist von großen Feiern nichts bekannt. Interessant ist das Thema trotzdem – oder vielleicht genau deshalb: Wie wurde Deutschland Deutschland? Und wie wurde selbstverständlich, was am Anfang viele abgelehnt haben?

Auch das gehört zum deutschen Sonderweg: Deutschland wurde gleich zweimal Deutschland. Wie 1870/71 waren auch 1989/90 absolut nicht alle für ein „einig Vaterland“, wie es in der Nationalhymne gesungen wird. So beleuchten wir in diesem Sonderheft zwei sehr unterschiedliche Geburten des gleichen Landes – im vorderen Heftteil die vor 150 Jahren, im hinteren die vor 30 Jahren. Was mich am meisten überrascht hat: Obwohl die Unterschiede groß sind, gibt es Parallelen. Vergleichen Sie selbst!

Viel Freude mit diesem Sonderheft wünscht Ihnen Ihr

Jörg Walser
Chefredakteur



der Titel, -

- hier: erste Seite

... muss her

- ≈ man braucht ...

das Sprachmagazin, -e

- Zeitschrift zum Lernen einer Sprache

die Redaktion, -en

- hier: Team aller Journalisten bei einer Zeitschrift

das Haus, -er

- hier: Firma

welche Rolle wir spielen

- hier: wie wichtig wir sind

die Verlagsgruppe, -n

- ≈ mehrere Firmen, die Zeitschriften, Zeitungen oder Bücher machen. Sie haben eine gemeinsame Leitung.

damalige (-r/-s)

- von damals

das Jubiläum, Jubiläen

- Tag, an dem man ein spezielles Ereignis feiert, das genau vor ... Jahren stattgefunden hat

die Gründung, -en

- von: gründen ≈ hier: (offiziell) starten

gehören zu

- ein Teil sein von

der Sonderweg, -e

- ≈ spezieller, eigener Weg

das einig Vaterland

- hist.: Heimatland, das zu einem Land verbunden ist

beleuchten

- hier: untersuchen

der Chefredakteur, -e

franz.

- hier: Leiter von allen Journalisten bei einer Zeitschrift

DEUTSCH ALS FREMDSPRACHE

Eine vollständige deutsche Grammatik als Lern- und Übungsbuch für die unterschiedlichen Niveaustufen (B1 – B2 – C1 / Test-DaF), Einsatz zur Unterstützung des DaF - Unterrichts und für Selbstlerner, zum Nachschlagen und als optimale Lernergänzung beim Home-Schooling



- verständliche und anschauliche Erklärungen mit über 14.000 Anwendungsbeispielen
- Lehrwerksunabhängiges Nachschlagewerk mit detaillierten Registern (Sach- und Wort-)
- Hilfe bei der Prüfungsvorbereitung (mit 15.000 Übungs-Sätzen respektive -Textelementen)
752 S. | 978-3-9421278-11-0 | € 31,50
- Lösungsbroschüre für die Übungsaufgaben, 88 S. | 978-3-9421278-12-7 | € 5,50

WEITERE PUBLIKATIONEN:

- **Präpositionen von A bis Z**
Alle Präpositionen mit vielen Anwendungsbeispielen – Verben und Substantive mit fest verbundener Präposition, viele Übungsaufgaben
208 Seiten | 978-3-9421278-08-8 | € 15,90
- **Deutsch als Fremdsprache von A1 bis B1**
Lern- und Übungsbuch. leicht verständliche Erklärungen zur Grammatik, zahlreiche Übungen
168 S. | 978-3-9421278-07-3 | € 17,90
- **Deutschtest für Zuwanderer – Schriftlicher Ausdruck B1 – Brieftraining**
54 Beispielbriefe / Redemittel / Wortschatz-Beispiele / Übungen
144 S. | 978-3-9421278-10-3 | € 9,80

MARE BALTICUM VERLAG
www.marebalticum.net
marebalticum@t-online.de

Autorin: Magister Iwona Luz,
Dipl.-Lehrerin für Deutsch als Fremdsprache mit langjähriger DaF/DaZ-Unterrichtserfahrung

Themen

58 GESCHICHTEN AUS DER GESCHICHTE
Vor 50 Jahren: Deutschland bekommt den ersten Nationalpark

M+👂

Standards

6 Deutschland-Bild L
8 Panorama L+👂
13 Die deutschsprachige Welt in Zahlen L+
23 Mein erstes Jahr L👂
56 Kolumne – Alias Kosmos S+👂
57 Reisetipps L
68 D-A-CH-Menschen M+

In diesem Heft:
24 Seiten Sprachteil

- 24 ZEITREISE M
Wie neue Wörter aus 150 Jahren die deutsche Geschichte erzählen
- 35 ATLAS DER ALLTAGSSPRACHE L
Als/Wie/Wo/Wenn alles noch anders war
- 36 WÖRTER LERNEN L+👂
Im Schloss
- 37 ÜBUNGEN ZU DEN THEMEN LMS
Diese Übungen machen Sie fit in Deutsch!
- 38 GRAMMATIK M+
Die vielen Funktionen des Verbs *werden*
- 40 DEUTSCH IM BERUF M+
Eine gute Kommunikation mit Kollegen
- 43 SCHREIBEN / SPRECHEN / VERSTEHEN LMS+
Wörter zusammen oder getrennt schreiben – Über früher sprechen – Aristokraten
- 45 DEUTSCH IM ALLTAG M+👂
Wenn man sich nicht für Dinge aus der Vergangenheit interessiert
- 46 RATEN SIE MAL! LM
Rätsel zu den Themen
- 47 WORTKOMPASS LMS
Extra-Service
Übersetzungen in Englisch, Spanisch, Französisch, Italienisch, Polnisch, Russisch, Arabisch

60

Die Kanzlerin, der Euro und mehr L

30 Phänomene, die erst durch das Ende der Deutschen Demokratischen Republik vor 30 Jahren möglich wurden.

48
Kohls Kampf

S

Nach der Öffnung der Grenze steht die Deutsche Demokratische Republik 1990 vor dem Kollaps. Der Bundeskanzler hat ein großes Ziel: Deutschland soll wieder eine Nation werden. Aber wie?



Historischer Müll

LEICHT Das kann man wirklich nicht mit jedem Auto machen. Aber ein Trabant ist kompakt. Deshalb passt das typische Auto der Deutschen Demokratischen Republik (DDR) fast komplett in einen kleinen Container. Dieser Trabant (kurz: Trabi) wartet am 11. Juli 1990 in Ostberlin auf die Müllabfuhr. Wahrscheinlich hat sein Fahrer seit ein paar Tagen ein Auto aus dem Westen. Geld war ziemlich sicher da: Am 1. Juli 1990 ist die D-Mark in die DDR gekommen. Die Deutsche Bank am Alexanderplatz hatte schon um 24 Uhr auf. Wegen der vielen Kunden hat es Chaos gegeben. Denn die meisten DDR-Bürger wollten sofort die stabile D-Mark haben. Anders war es bei dem kleinen Auto. Niemand hat es mehr gekauft. Deshalb ist 1991 der letzte Trabant vom Band gelaufen. 30 Jahre nach der Wiedervereinigung ist das Modell heute nicht oft zu sehen. Aber es bleibt ein wichtiges Symbol der Maueröffnung.

die Müllabfuhr, -en

• ≈ Firma: Sie transportiert den Müll weg.

die D-Mark

• kurz für: deutsche Mark

der Bürger, -

• hier: Einwohner aus der DDR

vom Band laufen

• ≈ von der Fabrik in den Verkauf kommen

die Wiedervereinigung

• von: wiedervereinen = wieder ein Land werden

die Maueröffnung

• hier: Öffnung von der deutsch-deutschen Grenze



Eine Übung zu diesem Text finden Sie auf Seite 46.





14 Wie war es wirklich?

MS

Vor 150 Jahren fand in dem französischen Schloss Versailles eine legendäre Zeremonie statt: die Geburt der deutschen Nation. Oder war sie das gar nicht?



24 150 Jahre, 50 Wörter

M

In den 50er-Jahren ein Schock für konservative deutsche Eltern: der Rock 'n' Roll. Das Wort war damals neu – und wie 49 andere Ausdrücke aus 150 Jahren erzählt es die deutsche Geschichte auf ganz eigene Art.

Illustration: Carina Crenshaw. Fotos: Davis Alan Harvey/Magnum Photos/Agencur Focus, Interfoto/Friedrich, iStockphoto/Stock.com

Lernen mit Deutsch-perfekt-Produkten



Deutsch-perfekt-App
Die Zeitschrift, das Übungsheft und den Audio-Trainer zusammen in einer App: Das macht die praktische App von **Deutsch perfekt** möglich. Überall, wo Sie sind – und mit interaktiven Übungen.
www.deutsch-perfekt.com/kiosk



Deutsch perfekt Audio
Der Trainer für Hörverstehen und Aussprache, auf CD oder als Download. Achten Sie im Heft auf diese Symbole: **AUDIO** und kurz . Zu diesen Artikeln können Sie Texte und Übungen auf **Deutsch perfekt Audio** hören.



Deutsch perfekt Plus
24 Seiten Übungen und Tests zu Grammatik, Vokabeln und mehr. Achten Sie im Heft auf diese Symbole: **PLUS** und kurz . Zu diesen Artikeln finden Sie nämlich Übungen in **Deutsch perfekt Plus**.

Deutsch perfekt im Unterricht

Didaktische Tipps und Ideen für den Einsatz von **Deutsch perfekt** im Unterricht, kostenlos für Abonnenten in Lehrberufen.

Noch mehr Informationen und Übungen:
www.deutsch-perfekt.com
www.facebook.com/deutschperfekt

L LEICHT	M MITTEL	S SCHWER	GER: Gemeinsamer
Texte auf Stufe A2 des GER	Texte auf Stufe B1 des GER	Texte auf den Stufen B2 - C2 des GER	Referenzrahmen
lockere Umgangssprache	negativ	Gegenteil von ...	langer, betonter Vokal
Vorsicht, vulgär!	ungefähr, etwa	kurzer, betonter Vokal	Pluralformen





So kennen Urlauber Namibia. Aber die Erinnerungen an früher sind nicht so schön.

LEICHT PLUS

KOLONIALISMUS

Kompensieren, aber wie? AUDIO

Namibia ist als populärer Urlaubsort bekannt: Das afrikanische Land bietet schöne Landschaften, exotische Tiere und tolle Safaris. Mehr als 100 000 Deutsche besuchen es im Jahr. Aber die Historie der beiden Länder war nicht immer harmonisch. Zwischen 1884 und 1915 war Namibia eine deutsche Kolonie – damals bekannt als Deutsch-Südwestafrika. Zwei lokale Volksgruppen, die Herero und die Nama, haben sich gewehrt. Die Deutschen haben damals extrem aggressiv reagiert: Sie haben zwischen 65 000 und 80 000 Herero und 10 000 bis 20 000 Nama getötet. Die deutsche Regierung möchte sich jetzt dafür entschuldigen: Sie hat eine Zahlung von zehn Millionen Euro als Kompensation angeboten. Nicht akzeptabel, findet die namibische Regierung. Die Verhandlungen gehen weiter.

bieten

- ≈ anbieten;
- hier:* ≈ möglich machen, zu sehen/machen

damals

- zu der Zeit

die Volksgruppe, -n

- *hier:* kleine Gruppe in einem Land oder einer Region: Sie hat z. B. eine charakteristische Kultur oder Religion; ≈ Ethnie

sich wehren

- *hier:* protestieren; gegen Stärkere streiten

töten

- totmachen

akzeptabel

- so, dass man es akzeptieren kann

die Verhandlung, -en

- Diskussion: Man möchte ein Resultat erreichen.



die Währung, -en

- ≈ Geld von einem Land

der Taler, -

- früher Geldstück in Deutschland

der Gulden, -

- früher Geldstück in Deutschland und den Niederlanden

der Kleinstaat, -en

- hier: ≈ Land: Später ist es ein Teil von Deutschland.

die Silbermark, -

- Geldstück aus teurem Material

das Reich, -e

- hier: erste deutsche Nation (1871 - 1945)

die DDR

- kurz für: Deutsche Demokratische Republik

gleich beides

- hier: ≈ nicht nur das eine, sondern auch das andere

das Stockwerk, -e

- Stock

umfassen

- hier: die Größe haben von

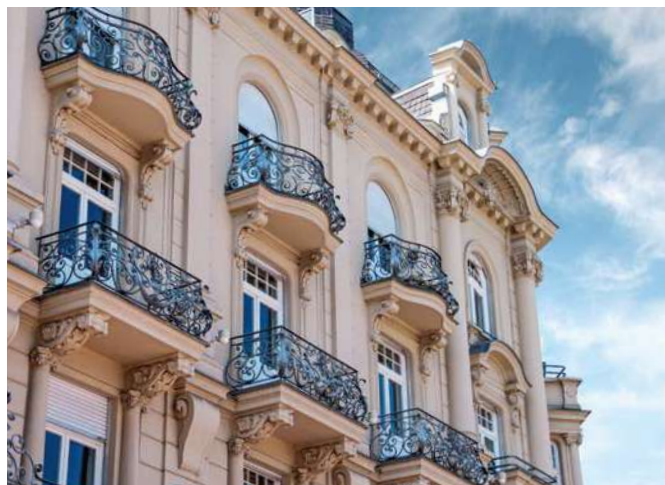
1870/71

Gleiches Geld für alle

Als Deutschland 1870/71 zur Nation wird, braucht das neue Land auch eine eigene Währung. Am 4. Dezember 1871 ist der Moment gekommen: Die Deutschen können mit Mark bezahlen. Vorher waren Taler und Gulden in den deutschen Kleinstaaten bekannt. Nur wenige hatten schon eigene Währungen mit dem Namen Mark – Hamburg zum Beispiel die Silbermark. Viele Jahre lang heißt die deutsche Währung Mark. 1924 bekommt das Land die Reichsmark als neue Währung. 1948 beginnt die Zeit der Deutschen Mark und später auch die Zeit der Mark der DDR. Erst 2002 kommt der Euro. Nicht ganz: Bis heute haben die Deutschen circa zwölf Milliarden Mark zu Hause (circa sechs Milliarden Euro).

WAS HEISST ...**Gründerzeit?**

Ein Gründer beginnt mit etwas Neuem. Oft gründet er eine Firma – weniger oft ein ganzes Land. 1870/71 passiert gleich beides. Deutschland wird eine Nation. Und durch die Industrialisierung und französische Reparationen boomt zwei Jahre lang die Wirtschaft. Bis heute ist die Architektur dieser Zeit (und aus den Jahren bis circa 1900) in vielen Städten zu sehen: der Grunderzeitstil. Typisch sind große Häuser mit drei bis sechs Stockwerken und dekorierten Fassaden. Sie umfassen sehr oft einen ganzen Huserblock.

**die Bundesrepublik**

- Deutschland

legitim

- hier: so, dass sie offiziell ein Land ist

das Deutsche Reich

- erste deutsche Nation (1871 - 1945)

der Kaiser, -

- oberster Monarch

abdanken

- aus einer hohen Position weggehen

die Bundesregierung, -en

- hier: Regierung von Deutschland

der König, -e

- Monarch

zu ... Jahren Gefängnis verurteilen

- als Sanktion sagen: Jemand muss ... Jahre lang im Gefängnis bleiben.

(das Gefängnis, -e

- Haus: Dort müssen kriminelle Personen bleiben.)

der Fall, -e

- hier: kriminelle Sache: Man muss sie untersuchen.

das Gericht, -e

- hier: offizielle Institution: Dort wird untersucht: Hat jemand etwas Kriminelles gemacht?

die Szene, -n

- hier: alle Reichsbürger

der Reichskanzler, -

- Chef von der Regierung in Deutschland (1871 - 1945)

sollen ... geglaubt haben

- hier: man glaubt, dass ... geglaubt haben

verantwortlich sein für

- hier: ≈ machen

politisch motiviert

- mit einem politischen Motiv

der Rechtsextremist, -en

- von: rechtsextrem = extrem nationalistisch

IDEOLOGIEN

„Deutschland gibt es nicht“

Die Bundesrepublik ist nicht legitim, das Deutsche Reich gibt es noch in seinen Originalgrenzen – mehr oder weniger so denken Reichsbürger. Für eine der Thesen dieser Gruppe ist ein Telegramm von 1918 wichtig. Darin steht: Kaiser Wilhelm II. hat abgedankt. Sie glauben: Das Dokument ist nicht authentisch. Ihre Konsequenz daraus: Normen der Bundesregierung sind ihrer Meinung nach juristisch falsch. Reichsbürger wollen deshalb keine Steuern zahlen. Auch die deutsche Justiz akzeptieren sie nicht.

Das bekannteste Beispiel ist Peter Fitzek. Der Aktivist sagt über sich selbst: Er ist der „König von Deutschland“. Zwischen 2014 und 2016 ist er 27 Mal ohne Fuherschein gefahren. Deshalb und wegen anderen Dingen hat ihn die Justiz im Dezember zu drei Jahren und sechs Monaten Gefängnis verurteilt. Aber Fitzek ist sofort in Revision gegangen. So geht sein Fall immer wieder von einer Instanz zur nächsten. Jetzt muss sich ein Gericht in Naumburg (Sachsen-Anhalt) um Fitzeks Fall kümmern.

Reichsbürger wie Fitzek waren in den letzten Jahren oft in den Medien. Aber die Szene gibt es schon seit mehr als 30 Jahren. Der erste Reichsbürger war der Berliner Wolfgang Ebel. 1985 hat er sich zum Reichskanzler und Reichspräsidenten gemacht. Für viele waren Ebels Ideen absurd. Bis zum Jahr 2000 sollen aber circa 100 Menschen an sie geglaubt haben.

Heute denken Experten: In Deutschland sind circa 19 000 Reichsbürger aktiv. 74 Prozent davon sind Männer. Eine ihrer Aktivitäten ist, „offizielle“ Dokumente für viel Geld zu verkaufen: Reichsfuherscheine oder Reichsausweise zum Beispiel. Manche Reichsbürger werden auch kriminell: 2019 waren Menschen aus der Szene für 589 politisch motivierte kriminelle Aktionen verantwortlich. Oft attackieren sie Polizisten. Circa 950 Reichsbürger sind Rechtsextremisten. Manche sind auch Antisemiten.



Herr Burkhardt, warum tragen Sie einen Kaiser-Wilhelm-Bart?

Bärte haben mir schon immer gefallen. Am Anfang hatte ich nur einen Schnauzbart. Aber bald war mir das zu wenig. Also ist der Backenbart dazu gekommen. Ein Idol von mir war Salvador Dalí. Von ihm habe ich die Idee: Man kann etwas mit seinem Bart machen. Mit einem besonderen Bart kann man ein spezieller Typ sein. Ich bin deshalb gern kreativ mit meiner Gesichtsbehaarung – ich habe sie schon mal zum Eiffelturm geformt. Der kaiserliche Backenbart ist mein Alltagsbart.

Wann ist ein Bart für Sie schön?

Ein Bart sollte symmetrisch sein. Ich sage außerdem: Ein schöner Bart ist das Resultat einer Harmonie von Kurven. Sie gehören einfach dazu. Ich merke auch, dass die Leute auf meinen Bart fast nur positiv reagieren. Sie imitieren ihn mit Gesten oder fragen nach Selfies mit mir. Ich war früher als Fotograf bei der Tour de France. Von den Zuschauern ist immer sofort die Reaktion gekommen: „Belle moustache, belle moustache!“ – schöner Schnauzbart!

der Bartweltmeister, -

- Person: Sie hat den besten Bart in der Welt.

(der Bart, -e

- Haare im Gesicht bei Männern)

der Kaiser, -

- oberster Monarch

der Schnauzbart, -e

- Bart zwischen Nase und Mund

der Backenbart, -e

- Bart: Er geht weit über beide Seiten vom Gesicht.

dazukommen

- ≈ auch noch kommen

besondere (-r/-s)

- spezielle (-r/-s)

die Gesichtsbehaarung, -en

- hier: Bart

die Pflege

- von: pflegen = sich kümmern um

die Bartbürste, -n

- kleines Ding: Damit modelliert man einen Bart.

der Haarlack, -e

- ≈ Haarspray

pro Tag

- an jedem Tag

Das braucht seine Zeit.

- ≈ Das dauert lange.

sollte ... sein

- hier: ≈ ich empfehle, dass ... ist

die Kurve, -n

- hier: Linie: Sie geht nicht geradeaus.

einfach dazugehören

- hier: sein müssen

der Zuschauer, -

- hier: Person im Publikum

3 FRAGEN

Wie der oberste Monarch

Der Fotograf Jürgen Burkhardt (63) war viermal Bartweltmeister. Er trägt gern extravagante Bärte – zum Beispiel den gleichen, wie ihn der deutsche Kaiser Wilhelm I. hatte. Warum?

Wie viel Pflege braucht der Bart?

Man muss ihn mit Bartseife waschen und mit einer Bartbürste pflegen. Ich benutze auch Haarlack, um ihn in Form zu bringen. Außerdem ist Bartöl wichtig. Pro Tag brauche ich dafür circa eine halbe Stunde. Das ist nicht wenig, aber auch nicht so viel. Diese Zeit nehme ich mir gern. Andere gehen jeden Tag mit ihrem Hund spazieren, ich kümmere mich um meinen Bart. Das braucht seine Zeit.

NAVIGATOR

Diesen Ort gibt es wirklich

Das Wort

Ein Reich ist ein Territorium, das jemand regiert – zum Beispiel ein Monarch. Deutsches Reich war außerdem der Name des deutschen Nationalstaats zwischen 1871 und 1945.

Der Ort

Reich ist auch eine kleine Ortsgemeinde in Rheinland-Pfalz. Dort leben rund 350 Menschen. Reich ist sehr idyllisch und hat auch viele Vereine. Als Wohnort von einem

Monarchen ist es aber nicht bekannt. Der Name kommt auch nicht von einem Territorium, sondern von einem für diese Region typischen Baum: der Eiche. Im Jahr 1442 ist der kleine Ort unter dem Namen Eich bekannt, später Zur Eych. Wahrscheinlich hat dort eine große Eiche gestanden. Später ist dann ein r dazugekommen. Auch auf dem Wappen von Reich ist eine Eiche abgebildet. Dieses hat die Ortsgemeinde aber erst seit 1981.

der Nationalstaat, -en

- hier: ≈ Union von allen deutschen Regionen zu einer Nation

die Ortsgemeinde, -n

- in der Schweiz / in Rheinland-Pfalz / Österreich: Kommune

die Eiche, -n

- Baum mit Blättern und harten Früchten

dazukommen

- hier: auch noch in den Namen kommen

das Wappen, -

- ≈ Emblem

abgebildet sein

- als Bild zu sehen sein

Reich



Eine Sprache. Über 56 Länder.

Spotlight hilft Ihnen, die Welt zu verstehen.



**Jetzt
Abo
sichern!**

Lernen Sie jeden Monat mehr über Land, Leute und die Kultur einer einzigartigen Sprache kennen.

 www.spotlight-online.de/abo

Spotlight Verlag

Ein Unternehmen der ZEIT Verlagsgruppe

LEICHT PLUS

1870/71

Ein neues Rathaus für Berlin

Rot ist in der deutschen Politik die Farbe der Sozialdemokratie. Heute ist die SPD die älteste noch existierende Partei in Deutschland. Aber vor 150 Jahren ist sie noch ganz jung. Deshalb denkt niemand an die politische Bedeutung der Farbe Rot, als in Berlin nach elf Jahren Bauzeit 1871 das neue Rathaus fertig ist. Wegen seiner roten Farbe heißt es bald Rotes Rathaus. Heute ist es eines der Wahrzeichen der Hauptstadt. Eines ist aber anders als in vielen anderen Ländern: Das bekannteste deutsche Rathaus ist das

rote Gebäude nicht. Bekannter sind die Rathäuser von Essen (gebaut 1979, 106 Meter hoch, mit Helikopter-Landeplatz), von Leipzig (mit 114 Meter hohem Turm ohne praktische Funktion) und von Bremen (UNESCO-Welterbe). Und auch wenn es nicht so gemeint war: Politisch ist und war das Rote Rathaus oft rot. 32 Bürgermeister haben dort seit 1870 regiert. 13 davon waren Sozialdemokraten. Keine andere Partei hat so viele Berliner Bürgermeister gestellt. Hat der Name der Partei also vielleicht doch geholfen?



BANKEN

Giganten mit Problemen

Die Deutsche Bank und die Commerzbank feiern 2020 beide ihr 150. Jubiläum. 1870 gründen Kaufleute die Commerz- und Disconto-Bank in Hamburg. Und Adelbert Delbrück und Ludwig Bamberger gründen die Deutsche Bank in Berlin. Der Kaiser erlaubt diese Gründung in einem offiziellen Dokument. Die beiden Banken werden schnell sehr wichtig. Die Deutsche Bank ist heute die größte Bank Deutschlands, die Commerzbank ist auf Position vier. Aber auch Giganten haben Probleme: die Finanzkrise, dubiose Investitionen – und schlechte Strategien waren schlecht für ihr Image. Eine Untersuchung von 2019 zeigt: Nur 19 Prozent der Deutschen haben „großes Vertrauen“ in die Deutsche Bank, 28 Prozent in die Commerzbank.

das Jubiläum, Jubiläen

• hier: ≈ Geburtstag

gründen

• starten

der Kaufmann, -leute

• Person: Sie arbeitet im Einkauf/Verkauf.

der Kaiser, -

• oberster Monarch

dubios

• ≈ komisch; unklar

Vertrauen haben in

• hier: sicher sein, dass ... korrekt arbeitet

Ein neues Rathaus für Berlin**die SPD**

• kurz für: Sozialdemokratische Partei Deutschlands

existieren

• hier: da sein

die Bauzeit, -en

• Zeit: So lange dauert das Bauen.

(bauen)

• hier: konstruieren)

das Wahrzeichen, -

• Haus oder Ding: Es ist das Symbol für einen Ort.

das Gebäude, -

• Haus

das UNESCO-Welterbe

• Register: Darin stehen Gebäude, Städte und Landschaften auf der ganzen Welt. Sie sollen so bleiben, wie sie sind, und man darf sie nicht kaputt machen.

der Bürgermeister, -

• Chef von einem Ort oder einer Stadt

stellen

• hier: in eine spezielle Position bringen

Sieben Zeiten**das Bahnunternehmen, -**

• Firma: Sie kümmert sich um den Bahnverkehr.

damals

• zu dieser Zeit

das Deutsche Reich

• erste deutsche Nation (1871 - 1945)

nach

• hier: auf Basis von

der Fahrgast, -e

• Passagier

treffen

• hier: ≈ machen

die Entscheidung, -en

• von: entscheiden = hier: sagen, was gemacht wird

die Eisenbahn, -en

• Bahn; Zug

übernehmen

• hier: auch zur Basis nehmen



1870/71

Sieben Zeiten AUDIO

Als Deutschland 1870/71 eine Nation wird, passen ganz banale Phänomene noch nicht zusammen. Eines davon ist die Zeit. 80 Bahnunternehmen gibt es damals im ganzen Land. Sie haben alle das gleiche Problem: Es gibt nicht die eine genormte Zeit im Land. Genauer gesagt gibt es im neuen Deutschen Reich sieben Zeitzonen. Die Erklärung kommt aus der Natur: Wenn die Sonne an ihrem höchsten Punkt steht, ist es 12 Uhr Mittag. Das passiert in Köln natürlich nicht zur gleichen Zeit wie in Berlin. Aber die Bahn fährt damals nach der Berliner Zeit. Die Konsequenz ist ein großes Chaos bei den Fahrplänen: Ein Zug startet nach Plan um 8 Uhr in Köln? Dann beginnt seine Reise für die Kölner schon um 7.40 Uhr. Viele Fahrgäste ärgert das sehr. Die Bahnunternehmen organisieren deshalb 1871 die erste deutsche Fahrplankonferenz in München. Sie treffen dort keine finale Entscheidung – aber sie vereinbaren: Sie müssen kooperieren. Es dauert dann noch 20 Jahre, bis alle Bahnen nach der Mitteleuropäischen Eisenbahn-Zeit fahren. Noch einmal zwei Jahre später übernimmt das ganze Deutsche Reich diese Zeit. Heute ist sie als Mitteleuropäische Zeit (MEZ) in vielen Ländern die Norm.

Otto von Bismarck

Für viele ist er der Mann, der die deutsche Nation möglich gemacht hat. Otto von Bismarck hat bis heute viele Fans – aber auch viele Kritiker.

LEICHT PLUS

146

Bismarck-Türme und Bismarck-Säulen gibt es in Deutschland. Auf der ganzen Welt sind es 240.



Jahre lang (1871 - 1890) war Bismarck Kanzler im Deutschen Reich. Außerdem war er in der Zeit vorher vier Jahre lang (1867 - 1871) Kanzler vom Norddeutschen Bund.

700†

Monumente (plus/minus) erinnern in Deutschland an Bismarck. Wie in anderen Ländern gibt es eine Debatte, ob sie stehenbleiben sollen.

2126

Menschen haben eine Petition unterschrieben: Die Bismarckstraße in Offenbach (Hessen) soll einen neuen Namen bekommen. Die Organisatoren kritisieren die Kolonialpolitik von Bismarck in Afrika.

€1

Tonaufnahme gibt es, auf der Bismarck zu hören ist. Adelbert Wangemann, ein Angestellter von Thomas Edison, hat sie am 7. Oktober 1889 gemacht. Bismarck spricht darauf auf vier Sprachen.

9.

Platz – den hat Bismarck im Jahr 2003 bei der ZDF-Umfrage Unsere Besten – Wer ist der größte Deutsche? erreicht. Er war damit zum Beispiel vor Albert Einstein, aber hinter Karl Marx.



die Säule, -n

► hier: langes, vertikales Monument mit einer Skulptur

der Kanzler, -

► ≈ Chef von der Regierung

das Deutsche Reich

► erster deutscher Nationalstaat (1871 - 1945)

(der Staat, -en

► Land; Nation)

der Norddeutsche Bund

► Union von früheren deutschen Staaten

die Tonaufnahme, -n

► hier: Sprache: Sie ist auf einem Medium (z. B. CD) gespeichert.

der Platz, -e

► hier: Position in einem Ranking

das ZDF

► kurz für: Zweites Deutsches Fernsehen

die Umfrage, -n

► systematisches Fragen

groß

► hier: wichtig



So, wie der Maler Anton Werner die Proklamation vom 18. Januar 1871 zeigt, hat das Ereignis nie stattgefunden.



Wie war es wirklich?

Vor 150 Jahren fand in dem französischen Schloss Versailles eine legendäre Zeremonie statt: die Geburt der deutschen Nation. Oder war sie das gar nicht? Von Tillmann Bendikowski

Dieses Bild ist bis heute das Symbol für eine seltsame kollektive Selbsttäuschung der Deutschen beim Thema Geburt ihrer Nation: die Kaiserproklamation vom 18. Januar 1871 im Spiegelsaal von Versailles, vom Historienmaler Anton Werner als gigantisches Ereignis gezeigt. Denn die Fürsten und Generale feiern an diesem Tag weit entfernt von der Heimat weder die Geburtsstunde einer Nation noch das Produkt eines historischen Auftrags. Auf dieses neue Deutsche Reich und seine preußische Führung reagieren viele zu Hause mit Skepsis und Kritik. Dafür gibt es viele Gründe.

So kann die feine Veranstaltung in Versailles nicht darüber hinwegtäuschen, dass viele Deutsche noch immer nicht aus dem Krieg gegen Frankreich zurück sind. Der Nachbar hat den Krieg zwar nach den Siegen des Sommers 1870, die mit Tausenden toten Soldaten bezahlt wurden, schon verloren. Aber noch immer gibt es keinen Frieden. Die Kämpfe dauern für viele Deutsche einfach zu lange, und gerade erst haben sie traurige „Kriegsweihnachten“ gefeiert: Söhne, Ehemänner und Väter sind noch im Krieg, während zu Hause ihre Familien dringend Lebensmittel und Heizmaterial brauchen. Dass in diesem kalten Januar 1871 ganz in der Nähe von Paris ein deutscher Kaiser proklamiert wird, kann da nicht jeden trösten. Das wichtigste öffentliche Thema der letzten Wochen ist der Wunsch nach Frieden, nicht der nach einem neuen Kaiser.

Gleichzeitig bestätigen die Ereignisse die Angst von vielen Menschen vor einem neuen, starken Preußen als wichtigstem Faktor der deutschen Politik und vor einem „preußischen Militarismus“. So erkennen vor allem die Verlierer des Krieges von 1866 zwischen Preußen und Österreich und die verschiedenen alliierten

deutschen Kleinstaaten auf beiden Seiten davon: Sie sind jetzt entweder unfreiwillig ein Teil Preußens, wie die Menschen in Teilen des heutigen Hessen oder Hannover. Oder ihnen bleibt nur die letzte Option: ein „ewiger Militärbund“, wie ihn die Regierungen von Bayern, Baden oder Württemberg nach dem verlorenen Krieg gegen Preußen akzeptieren mussten. Der Vertrag bedeutet: Auch bei einem präventiven Verteidigungskrieg leitet automatisch der preußische König alle deutschen Armeen. Und so gab es schon 1866 nicht weniger als eine kleindeutsche, „militärische Reichsgründung“.



Bayern-König Ludwig II. hat Angst, dass sein Land von Preußen annektiert wird.

Diesen Bund nutzte Preußen im Sommer 1870, als sein Regierungschef Otto von Bismarck endlich seinen Krieg gegen Frankreich bekam. Statt viel zu diskutieren, mussten die süddeutschen Länder bei dem Krieg gegen Frankreich mitmachen. Für die „Partner“ gab es keine Alternative zum Krieg. Und als dieser im Herbst fast gewonnen ist, wächst der Druck, nach der militärischen Einheit unter preußischem Oberbefehl auch die politische Einheit unter preußischer Führung zu realisieren.

Der Rest ist vor allem Diplomatie, und in dieser Disziplin ist Otto von Bismarck ein Profi.

Speziell in Süddeutschland ist die Stimmung aber noch immer skeptisch. Liberale, vor allem in Bayern zusammen mit katholischen Gruppen, haben Angst vor einem „protestantischen“ Reich. Aber nicht nur in Bayern hat die Regierung Angst, von Preußen annektiert zu werden. Dass der junge bayerische König Ludwig II. auch noch viel Geld aus Preußen bekommt, freut ihn sehr – der Grund für die bayerische Zustimmung ist das allerdings nicht.

Für Otto von Bismarck ist das schlimmste Zukunftsszenario in diesem Herbst 1870 eine Phalanx der Süddeutschen. Da ist es für ihn von Vorteil, dass

(das) Preußen

→ früher einer der deutschen Staaten

die Selbsttäuschung, -en

→ ≈ machen, dass man selbst an etwas Falsches glaubt

der Kaiser, -

→ oberster Monarch

der Spiegelsaal, -säle

→ sehr großer Raum mit vielen Spiegeln als Dekoration

der Fürst, -en

→ Aristokrat

die Geburtsstunde, -n

→ Start

das Deutsche Reich

→ erster deutscher Nationalstaat (1871 - 1945)

die Führung, -en

→ von: führen = hier: leiten

darüber hinwegtäuschen, dass ...

→ erreichen, dass man ... nicht merkt

der Soldat, -en

→ Person, die in Uniform für ein Land kämpft

trösten

→ hier: einen traurigen Menschen wieder fröhlich machen

So ...

→ hier: Zum Beispiel ...

alliiert

→ in einer Allianz

ewig

→ für immer

der Bund, -e

→ hier: Union

der Verteidigungskrieg, -e

→ Krieg als Reaktion auf eine Attacke durch andere Armeen

nicht weniger als

→ hier: ≈ auch

militärisch

→ hier: von den Armeen der Länder

die Reichsgründung, -en

→ von: ein Reich gründen = hier: offiziell sagen, dass es ein deutsches Reich gibt

nutzen

→ ≈ benutzen

der Druck

→ hier: Wunsch

die Einheit

→ hier: Allianz

unter preußischem Oberbefehl

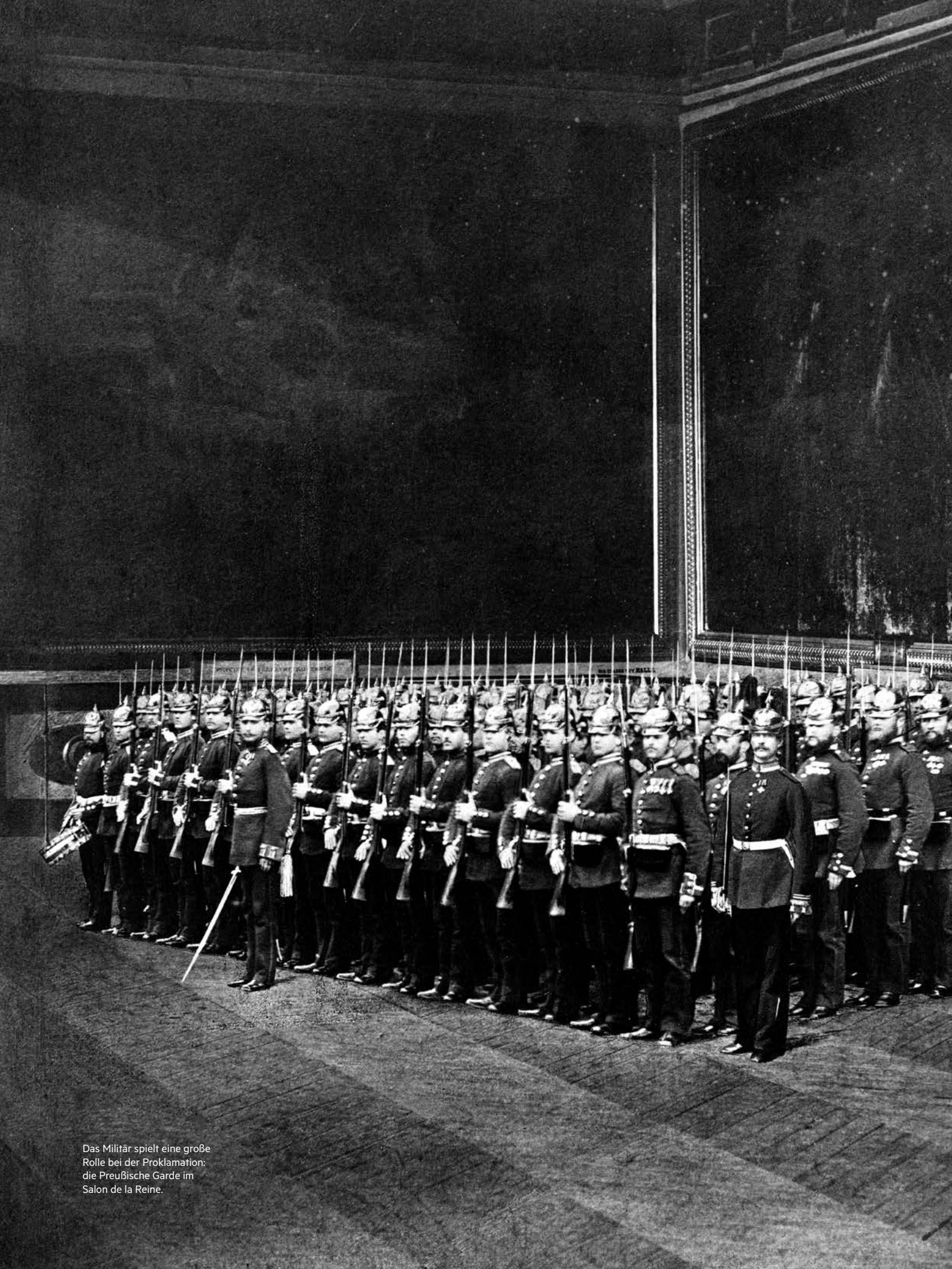
→ mit Preußens Entscheidung als oberstes Kommando für alle Armeen

die Stimmung

→ hier: Meinung der Menschen, z. B. zu politischen, kulturellen oder sozialen Fragen

die Zustimmung, -en

→ von: zustimmen = „ja“ sagen



Das Militär spielt eine große Rolle bei der Proklamation: die Preußische Garde im Salon de la Reine.

die Politik in dieser Zeit vor allem im deutschen Hauptquartier in Versailles gemacht wird – weit weg von den bekannten Orten der Entscheidungen, weit entfernt von Parlamenten und den Höfen deutscher Fürsten.

Bismarck lässt seine Verhandlungspartner einzeln kommen, und mit ein paar von ihnen gibt es schnell einen Konsens. So ist die Zustimmung des Großherzogs von Baden sicher, denn dieser ist als Schwiegersohn des preußischen Königs loyal. Komplizierter ist es bei den „wenig heiligen drei Königen“, wie Bismarck die Monarchen aus Stuttgart, München und Dresden nennt.

Bei diesen drei Regierungen arbeitet Bismarck mit Tricks. Als ihm die Verhandlungen mit der bayerischen Regierung in Versailles wieder einmal nicht schnell genug gehen, bittet er den preußischen Diplomaten in München, dass dieses absichtliche Bremsen einer deutschen Einheit „vorsichtig in der Öffentlichkeit publik gemacht werden“ soll.

Die Kritik an den Plänen ist groß. Die Konsequenzen werden auf die Formel gebracht: „Steuern zahlen, Soldat sein, Maul halten.“ Die Kritiker werden selbst kritisiert, als „Separatisten“.

Aber die Propaganda und der politische Druck auf die süddeutschen Regierungen haben Erfolg: Nach Baden und Hessen akzeptieren auch Bayern und Württemberg, Mitglied in einem neuen „Deutschen Bund“ zu werden.

„Die deutsche Einheit ist gemacht“, freut sich deshalb Otto von Bismarck, „und der Kaiser auch“. Was er nicht wissen kann: Ihn erwartet noch ein Streit. Die Kaiserproklamation wird nämlich verschoben – und das wegen Bayern: Das Parlament muss noch zustimmen. Nach einer intensiven Debatte sind 102 der Männer für die Verträge, nur 48 dagegen – das ist kaum mehr als die nötige Zweidrittelmehrheit.

Die Einheit ist erreicht – fehlt nur noch der Kaiser. Aber kurz vor dem Ziel kommt

es zwischen Bismarck und dem preußischen König zum Streit. Der 73-jährige Wilhelm, ein nicht besonders intellektueller Mensch, hatte in den letzten Wochen wie immer seinen Kanzler machen lassen, was dieser wollte. Aber am Abend vor der Zeremonie will er auf jeden Fall „Kaiser von Deutschland“ werden. Bismarck ist aus politischer Rücksicht auf die anderen Fürsten für den etwas vorsichtigeren Titel „Deutscher Kaiser“. Die Frage ist noch immer ungelöst, als die Herren am 18. Januar 1871 in den Spiegelsaal kommen.

Von dem, was sie dort zu sehen bekommen, können sie zu Hause nur träumen. Keine der deutschen Residenzen kann Versailles das Wasser reichen. Ein

bisschen ist es an diesem Tag so, als wären die armen Verwandten zum ungebetenen Besuch gekommen: Die Deutschen sind Fremde an diesem Ort – aber sie nutzen ihn schamlos und zelebrieren gleichzeitig die Demütigung Frankreichs, indem sie im Schloss der französischen Könige jetzt einen deutschen Kaiser proklamieren.

Dieser 18. Januar ist für Preußen ein symbolischer Tag. Er markiert nämlich den historischen Aufstieg des Landes: In der Retrospektive fängt dieser schon am 18. Januar 1701 an. An diesem Datum lässt sich Friedrich I. selbst vom Kurfürsten von Brandenburg zum König in Preußen ernennen. Der wurde an den älteren Höfen in Europa erst belächelt. Aber dieses Lächeln über Preußen verschwand spätestens nach den militärischen Attacken Friedrich des Großen wenige Jahrzehnte später.

Am Ende machen die starken historischen Vergleiche die Gewinner. Und so wird König Wilhelm von Preußen an diesem Tag Kaiser. Sein Schwiegersohn, der Großherzog von Baden, löst das Titelproblem: Er ruft ein Hoch auf „Seine Kaiserliche und Königliche Majestät, Kaiser Wilhelm“. Die Sache ist also erledigt. Als der neue Kaiser die wenigen Stufen von

das Hauptquartier, -e

• ≈ Ort, an dem die Armee ihre Zentrale hat

der Hof, -e

• hier: Ort, an dem Aristokraten leben

der Verhandlungspartner, -

• hier: Gruppe oder Person, mit der man eine Vereinbarung erreichen will

der Großherzog, -e

• hier: Aristokrat, der eine Region regiert

der Schwiegersohn, -e

• Ehemann der Tochter

die wenig heiligen drei Könige Pl.

• Wortspiel mit: die Heiligen Drei Könige = drei Männer, die mit Geschenken zu Christus' Geburtsort kamen und im christlichen Glauben besonders wichtig sind; hier: Könige, die Ärger machen

der Trick, -s

• hier: intelligente Methode, die anderen zum Nachteil ist



publik machen

• hier: öffentlich zeigen

auf die Formel bringen

• in einem Ausdruck zusammenfassen

Maul halten

•   nichts sagen

es kommt zu

• hier: es gibt

aus Rücksicht auf

• mit Vorsicht, um die Gefühle von ... nicht zu verletzen

das Wasser reichen können

• hier: nicht so toll und elegant sein wie

ungebeten

• so, dass man nicht eingeladen wurde

schamlos

• ohne Tabu

zelebrieren

• hier: mit Stolz feiern

die Demütigung, -en

• Aktionen, die dem Stolz von anderen wehtun

indem

• ≈ dadurch, dass ...

der historische

Aufstieg, -e

• hier: wachsender Erfolg über eine längere Zeit

ernennen zu

• hier: sagen, dass jemand offiziell ... ist

belächeln

• ≈ über etwas/jemanden lachen, weil man nicht glaubt, dass es/er Erfolg haben wird

verschwinden

• hier: aufhören

das Jahrzehnt, -e

• ≈ Zeit von zehn Jahren

ein Hoch rufen auf

• hier: ≈ offiziell loben als Signal, dass alle laut Freude zeigen für

die Majestät, -en

• Titel und Name für eine Monarchin oder einen Monarchen

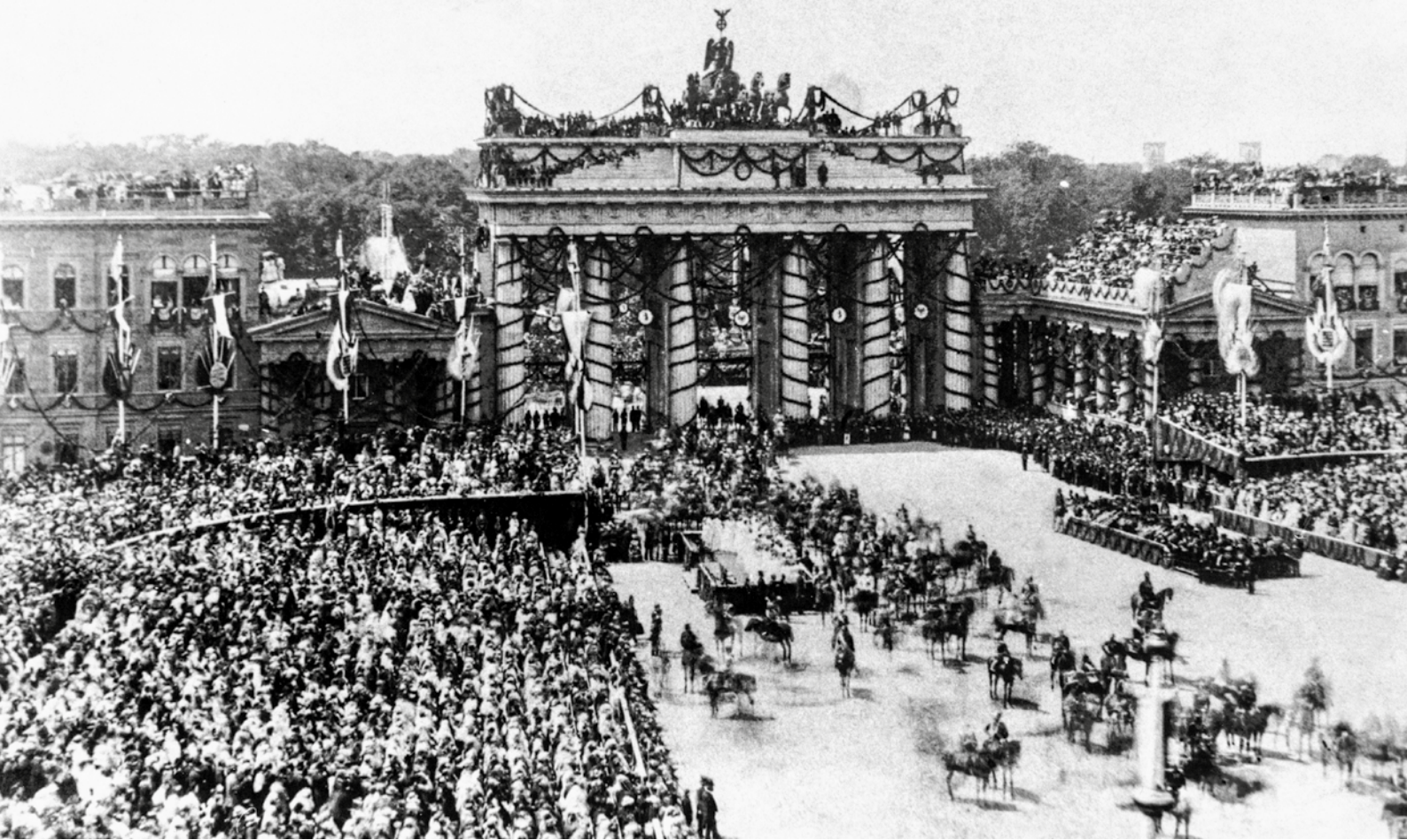
erledigt

• beendet

die Stufe, -n

• einer von mehreren Teilen einer Treppe

Von dem, was die Deutschen in Versailles sehen, können sie zu Hause nur träumen.



Am 16. Juni 1871 kommt das Militär nach dem gewonnenen Krieg gegen Frankreich zurück nach Berlin.



„Es war ein Prozess“

Wie wuchs Deutschland nach dem Jahr 1871 zusammen? Der Historiker Siegfried Weichlein erklärt, was genau dabei geholfen hat. **SCHWER**

Herr Weichlein, 1871 gab es Das Kaiserreich. Was brachte das für Probleme?

Es gibt nicht diesen einen Zeitpunkt, ab dem alles plötzlich anders war. Man muss verstehen: Das Kaiserreich, dieser Singular mit großem D im Artikel, ist etwas Historisches. Die Gründung des Nationalstaates war damals vielmehr ein Prozess. Und der ist wie eine Operation am offenen Herzen: ziemlich schwierig. Immer wieder musste man schauen, was funktioniert. Und was nicht funktioniert, muss man nachbessern.

Warum war es so kompliziert?

Weil man sehr unterschiedliche Staaten zusammengefügt hat. Sehen Sie: Wir telefonieren gerade zwischen 030 und 089, also zwischen Berlin und München. Wir beide wissen, dass die Städte auch heute noch bemerkbare Unterschiede und deutlich andere Traditionen haben. Wenn wir das jetzt historisch durchspielen, dann wird die Tragweite klar: Deutschland geht zum Zeitpunkt der Reichsgründung im Osten bis an den Fluss Memel im heutigen Litauen.

das Kaiserreich

➤ hier: erster deutscher Nationalstaat mit einem Kaiser als Chef der Regierung

(der Kaiser, - oberster Monarch)

vielmehr

➤ ≈ im Gegenteil

nachbessern

➤ später verbessern

zusammenfügen

➤ hier: eins machen aus

historisch durchspielen

➤ im historischen Kontext betrachten

die Tragweite, -n

➤ hier: Größe

Große Teile des preußischen Ostens sprechen Polnisch.

Und wenn man weiter nach Westen geht sind Sie in Aachen oder Köln. Genau das ist die Herausforderung: Sie haben im Kaiserreich quasi 25 Staaten mit extrem großen Unterschieden und einer extrem großen Distanz zueinander, aus denen Sie irgendeine Form der Gemeinsamkeit konstruieren müssen. Dass das nicht einfach ist, sehen wir beim Blick in die Gegenwart: Denken Sie an die Europäische Union. Für ganz Europa als politische Institution etwas gemeinsam zu entscheiden, ist jedes Mal eine komplizierte Aufgabe.

Aber wieso haben sich die Menschen vor 150 Jahren darauf eingelassen? Bayern hatte gegenüber Preußen ja eine gewisse Skepsis.

Wenn nur Preußen einen Nationalstaat gewollt hätte, dann wäre die Geschichte bald zu Ende gewesen. Und die Bayern hätten sagen können: „Mit diesen Saupreußen wollen wir nichts zu tun haben.“ Aber die Nationalbewegung ist viel älter. Sie entsteht als Reaktion auf die Französische Revolution und die Napoleonische Besatzung in den Jahren ab 1810. Was da dann während der Befreiungskriege kam, war natürlich absolut anti-französisch, aber großdeutsch. Was übrigens auch Österreich mit einschließt.

Das ist aber ein sehr viel größeres Gebiet als das von 1871.

Denken Sie an die erste Strophe des Deutschlandliedes, die wir aus guten Gründen nicht mehr singen. Dort

preußisch

- von: Preußen = früher einer der deutschen Staaten

die Herausforderung, -en

- schwierige Aufgabe

quasi

- ≈ eigentlich

die Gemeinsamkeit, -en

- hier: Erfahrung, die man teilt

sich einlassen auf

- mitmachen bei

gewisse (-r/-s)

- hier: spezielle (-r/-s); eigene (-r/-s)

der Saupreüße, -n / Saupreiß, -n bayer.

- ☹️ ≈ Schimpfwort für eine nicht bayerische Person

die Nationalbewegung, -en

- hier: (organisierte) Gruppe mit dem Ziel, einen Nationalstaat zu gründen

die Besatzung, -en

- hier: Zeit, in der eine ausländische Armee regiert

ein-schließen

- hier: ≈ auch zum Inhalt haben

das Deutschlandlied

- kurz für: Lied der Deutschen: Seine dritte Strophe ist heute die Nationalhymne Deutschlands.

aus guten Gründen

- hier: ≈ es ist gut, dass das so ist

Werden die Deutschen nun von Preußen dominiert? Die österreichische Karikatur von 1870 zeigt genau das.



markieren Flüsse die Grenze: „von der Maas bis an die Memel, von der Etsch bis an den Belt“. Die Etsch ist in Südtirol. Deshalb war die Reichsgründung 1871 zum Beispiel für die bayerischen Patrioten und die württembergischen Demokraten nur ein Zwischenschritt.

Aber nicht nur die Patrioten spielten bei der Gründung eine Rolle.

Die Wirtschaft war die andere treibende Kraft. Durch die Bahn wurden verschiedene Orte immer mehr miteinander verbunden. Dann hatte auch der Zollverein dafür gesorgt, dass die Zollgrenzen schon einmal fallen. Es gab also schon eine Gemeinsamkeit bei Handelsfragen. Integrativ waren auch gemeinsame Gesetze: Mit dem Bürgerlichen Gesetzbuch hat man 1900 alle regionalen Rechtstraditionen zusammengeführt. Endlich

Wahlrecht. Es war aber nicht abhängig von Besitz und galt für jeden Mann über 25 Jahren. Das gab es so sonst nur in Frankreich und der Schweiz. Deutschland war also Vorreiter. Und so kommt dann das Reich auch in die Provinz. Das ist dann eine Form der Teilnahme, auch wenn es nicht wirkliche Teilhabe ist.

Warum nur Teilnahme?

Der Reichstag kann den Reichskanzler nicht bestimmen, der vom Kaiser ernannt wird. Aber die Parlamentarier spielen eine Rolle. Der Reichstag hat das Budgetrecht. So kommt dann wieder die Beteiligung rein.

Warum feiern wir Deutschen das dann heute nicht mehr so wie zum Beispiel die Wende?

Das 19. Jahrhundert ist für viele Menschen schon sehr weit weg. Als ich studierte, war das Kaiserreich quasi die

„Die Nationalbewegung war eine Bewegung der Intellektuellen und Industriellen. Das einfache Volk kommt dann aber über eine Hintertür herein – und wird wichtig.“

galt ein Kaufvertrag aus Königsberg in Ostpreußen auch in Freiburg, also schon fast an der Grenze zur Schweiz.

Und was sagte das einfache Volk zu der Idee eines gemeinsamen Nationalstaats?

Das ist unser Blick von heute zurück auf das 19. Jahrhundert: Wer überzeugt das Volk? Aber damals wechselte die Herrschaft oft, für die einfachen Leute änderte sich nie viel. Die Nationalbewegung war eine Bewegung der Intellektuellen und der Industriellen, die den Nationalstaat als einen neuen Markt für ihre Waren sahen. Das Volk kommt dann aber über eine Hintertür herein – und wird wichtig.

Welche Hintertür ist das?

Es ist das Parteiensystem – und natürlich das allgemeine demokratische Wahlrecht. Allerdings: Nur Männer dürfen wählen. Von heute aus betrachtet also nur ein halbiertes demokratisches

Vorgeschichte zur Weimarer Republik. Und die Weimarer Republik war die Vorgeschichte zur Bundesrepublik. Das war nach 1990 nicht mehr so. Nach der Wende ist die Vorgeschichte des politischen Systems, in dem wir leben, die Bundesrepublik in der Zeit bis Kohl.

Und in der DDR ...

... war das anders. Die Weimarer Republik ist das letzte demokratische System, das der Osten erlebt hat. Er ist ja von der NS- direkt in die SED-Diktatur gegangen. Anders als im Westen gab es keine Demokratisierung, kein Wirtschaftswunder. Die Zeit ist also nicht positiv in Erinnerung. Deshalb liefert zum Beispiel die thüringische Märchenlandschaft mit dem Berg Kyffhäuser, wo auch ein Denkmal von Kaiser Wilhelm I. steht, den Ostdeutschen viel mehr Identifikationspunkte. Das Kaiserreich ist also noch viel präzenter. Interview: Claudia May

über eine Hintertür hereinkommen

• hier: durch einen weniger bekannten Mechanismus eine Rolle spielen

(das) Südtirol

• Region im Norden Italiens an der Grenze zu Österreich

der Zwischenschritt, -e

• hier: Aktion als Teil von einer Entwicklung

die treibende Kraft sein

• hier: besonders wichtig für die Dynamik sein

der Zollverein, -e

• hier: Union verschiedener Gebiete: Sie zahlen einander keine Zollgebühren.

fallen

• hier: nicht mehr da sein

das Bürgerliche Gesetzbuch

• seit 1871 in allen deutschen Staatsteilen gültiges Gesetzbuch, das die Rechtsbeziehungen zwischen Personen regelt

die Rechtstradition, -en

• hier: alle Gesetze eines Landes / einer Region

zusammenführen

• hier: verbinden; kombinieren

die Herrschaft, -en

• hier: Person/Institution, die das Volk regiert

Vorreiter sein

• als Erste/Erster etwas machen und damit anderen ein Beispiel geben

die Teilhabe

• hier: = Teilnehmen am politischen Geschehen

das Budgetrecht, -e

• alle Rechtsnormen zur Planung, Verwaltung und Kontrolle des Budgets

die Beteiligung, -en

• von: beteiligt sein = hier: politisch mitentscheiden

die Wende

• hier: politischer Neuanfang 1989

die DDR

• kurz für: Deutsche Demokratische Republik

(der) NS

• kurz für: Nationalsozialismus

die SED

• kurz für: Sozialistische Einheitspartei Deutschlands

das Wirtschaftswunder, -

• schnelles Wachsen der wirtschaftlichen Produktion

Identifikationspunkte liefern

• Möglichkeiten zur Identifikation bieten

die Märchenlandschaft, -en

• hier: Landschaft, in der viele Märchen stattfinden

präsenz

• hier: so, dass man heute noch daran denkt



Am Ende bekommt Otto von Bismarck, was er will: den deutschen Nationalstaat.

dem Podest nach unten steigt, schüttelt er auch den Generälen die Hand – nur an dem dort auch wartenden Otto von Bismarck geht er ohne Gruß vorbei. Der Ärger über den Streit des Abends ist noch nicht vergessen – aber Bismarck hat am Ende bekommen, was er wollte: Wilhelm war und blieb immer „Deutscher Kaiser“.

Der bayerische Prinz Otto erzählt später seinem Bruder König Ludwig von Bayern über die Zeremonie: „Alles so kalt, so stolz, so glänzend, so prunkend und großtuerisch und herzlos und leer.“ Eigentlich meint er: so preußisch. Und schlimm war es für ihn, „unsere Bayern sich da vor dem Kaiser neigen zu sehen“.

Andere berühmte Kritiker des neuen Reichs können gar nichts zu der Zeremonie sagen: Die Sozialistenführer August Bebel und Wilhelm Liebknecht erleben diese Wochen aus seltsamen Gründen im Gefängnis. Ihre Kritik ist aber bekannt und für die preußische Regierung sehr ärgerlich. Denn die Sozialdemokraten

zeigen sich gerne als die besseren Kämpfer für eine wirkliche deutsche Einheit. Sie wollen die Freiheit des Volkes und nicht die alten und neuen Fürsten an der Regierung. Denn solange das nicht anders wird, glaubt Liebknecht, „werden wir nie und nimmer eine wirkliche Einheit Deutschlands haben“.

Nach der Kaiserproklamation ist vor allem in Preußen die Freude groß. In anderen Regionen des neuen Reichs haben die Menschen noch ihre Probleme damit. Aber der norddeutsche Sieg ist klar, genauso wie die Basis für eine neue Episode deutscher Nationalgeschichte.

Ganz wichtig dafür ist die preußische Interpretation von 1870/71. Sie sieht – bis heute überraschend effektiv – die deutsche Geschichte vor der Reichsgründung als eine Zeit schwacher Kleinstaaten und den starken Nationalstaat als einziges Modell, das Sinn macht. Dabei wird vergessen, dass Deutschland immer schon mehr war als seine Einheit.

das Podest, -e

- kleiner Teil des Raums, der höher ist

kalt

- hier: ≈ ohne angenehme Atmosphäre

glänzend

- hier: ☞ mit viel Luxus

prunkend

- hier: ☞ absichtlich mit sehr teurer Dekoration

großtuerisch

- so, dass man sich wichtig machen will

herzlos

- ohne Herz; ohne Gefühl

sich neigen vor

- als offizielle Geste für ... den Kopf und Oberkörper nach unten bewegen

erleben

- hier: verbringen

seltsam

- hier ironisch: so, dass man meinen kann, es war geplant

das Gefängnis, -se

- Gebäude, in das kriminelle Personen geschlossen werden

solange

- hier: bis

nie und nimmer

- zu keiner Zeit; nie



Oussama Ajedjig
Heimat: Marokko
Alter: 29 Jahre
Beruf: Tourismusmanager
Start: April 2018
Hobbys: Kochen, Malen,
 historische Postkarten sammeln

MEIN ERSTES JAHR

„Die deutsche Historie ist interessant“

Der Marokkaner Oussama Ajedjig hat mit Berlin die ideale Stadt für sein historisches Interesse gefunden. Sein Hobby hilft ihm auch, den Alltag von früher zu verstehen. **LEICHT AUDIO**



Berlin

Dort liegt es: Berlin
Dort wohnen: 3770 000 Einwohner
Interessant ist: deutsche Hauptstadt, Regierungsviertel, Kunst- und Kulturmetropole, historisches Parlament mit Glaskuppel, Brandenburger Tor, Alexanderplatz mit Fernsehturm

Mein Tipp

Bei einer Rundfahrt auf der Spree können Besucher vom Wasser aus viele Sehenswürdigkeiten der Stadt sehen. Zum Beispiel die größte Open-Air-Galerie der Welt, die East Side Gallery. Auch der Tiergarten ist toll. Man kann auch die S-Bahn nehmen und einen Ausflug nach Potsdam machen. Die Stadt ist sehr schön und wirklich nicht weit weg von Berlin.

Nach der Schule habe ich in Marokko Tourismus studiert und einen Bachelor-Abschluss gemacht. Nach Stationen in Frankreich und Spanien wollte ich dann eine neue Herausforderung haben – und bin nach Berlin gegangen. Auch, weil ich außer Arabisch, Englisch, Französisch und Spanisch auch noch Deutsch lernen wollte. Ich habe sofort Kurse am Goethe-Institut besucht und konnte dann einen Job in einem Hotel anfangen. Aber plötzlich war Corona da. Das Hotel musste für zwei Monate schließen – und ich hatte Zeit.

Ich war viel zu Hause, aber auch draußen in der Stadt. Ich male nämlich sehr gern. Meine Motive finde ich auf der Straße: Szenen aus dem Alltag, den Berliner Bären oder auch historische Gebäude.

Die deutsche Historie ist sehr interessant. Ich sammle deshalb auch historische Postkarten. Sehr interessant sind etwa die aus den 70er- und 80er-Jahren. Da sieht man zum Beispiel den Alexanderplatz mit dem bekannten Fernsehturm. Aber: Er ist noch in der Deutschen Demokratischen Republik. Heute ist der Turm ein Symbol für die deutsche Hauptstadt. Interessant finde ich auch Postkarten mit Berliner Alltagsszenen aus der Zeit vor dem Zweiten Weltkrieg.

Ich habe in den zwei Monaten zu Hause auch noch mehr gekocht als vorher. Das Kochen habe ich erst hier in Deutschland gelernt. In Marokko ist es nämlich sehr günstig, in einem Lokal zu essen. Hier ist das anders. Ich bin aber wirklich kein Fan von Fertiggerichten und wollte frisches Essen. Also habe ich mir auf Youtube viele Videos angesehen und dann alles selbst ausprobiert. Es ist wirklich lustig: Ich musste erst nach Deutschland gehen, um marokkanisch kochen zu lernen!

Natürlich habe ich auch überlegt: Was mache ich, wenn die Pandemie vorbei ist? Mir war klar: Einfach wird die Situation für niemanden. Ich wollte etwas tun, um mich weiter zu qualifizieren. Also habe ich mich für einen Master an der Hochschule für nachhaltige Entwicklung in Eberswalde in Brandenburg angemeldet. In zwei Jahren will ich fertig sein. Ich denke, dass ich dann im Tourismussektor noch bessere Chancen habe. *Aufgeschrieben von Claudia May*

malen

• ein Bild machen, z. B. mit Wasserfarben

der Abschluss, -e

• hier: Ende der Universität mit einer Prüfung

die Herausforderung, -en

• hier: ≈ interessante Aufgabe

der Bär, -en

• großes, braunes Tier: Es lebt im Wald (z. B. in Kanada oder Alaska).

das Gebäude, -

• (großes) Haus

etwa

• hier: zum Beispiel

der Fernsehturm, -e

• ≈ sehr hoher Turm: Von dort werden Radio- und Fernsehsignale geschickt.

der Zweite Weltkrieg

• ≈ Streit zwischen vielen Nationen 1939 - 1945

das Fertiggericht, -e

• fertig gekochtes Essen: Man muss es nur noch warm machen.

sich ansehen

• hier: Videos/Inhalte sehen

ausprobieren

• etwas Neues versuchen

überlegen

• lange denken, wie man eine Sache machen kann

die Hochschule für nachhaltige Entwicklung

• spezielle Universität für eine Ausbildung z. B. in den Sektoren Ökologie und Agrarmanagement

Berlin

das Regierungsviertel, -

• Stadtteil: Dort sind viele Gebäude von der Regierung.

die Kunst, -e

• ästhetische Dinge (z. B. Bilder, Literatur, Musik oder Skulpturen)

die Glaskuppel, -n

• hier: Dach aus Glas auf dem Reichstag

(der Reichstag

• hier: großes Haus: Dort ist das deutsche Parlament.)

das Tor, -e

• hier: breiter Eingang

Mein Tipp

die Rundfahrt, -en

• kurze Reise, oft mit einem Reiseführer: Man besichtigt verschiedene Sehenswürdigkeiten.



Eine Übung zu diesem Text finden Sie auf Seite 37.



die Freikörperkultur

Das Baden ohne Kleidung
hat in Deutschland
schon sehr lange Tradition.

150 Jahre, 50 Wörter

Der Blick auf die Sprache erzählt die Geschichte des deutschen Nationalstaats auf ganz eigene Art. Denn immer wieder kamen für neue Phänomene neue Wörter in die Sprache. Manche davon sagen heute viel über eine Zeit. Von Claudia May

MITTEL

1 das Dreikaiserjahr

Eins und dreimal acht – drei Kaiser an der Macht: Im März 1888 stirbt der erste Kaiser des Deutschen Reiches, Wilhelm I. Zu dem Zeitpunkt ist sein Sohn Friedrich III. schon schwer krank. Trotzdem wird er Kaiser: für nur 99 Tage. Schon am 15. Juni kommt Friedrichs Sohn Wilhelm II. auf den Thron. So regieren in nur drei Monaten drei Generationen das Deutsche Reich. Logische Konsequenz ist das Kompositum Dreikaiserjahr für das Jahr 1888.

2 der Jugendstil

Zwischen 1890 und 1914 ist von der Architektur über die Dekoration bis zu Möbeln fast alles vom Jugendstil geprägt. Der Name kommt von der Münchener Zeitschrift Jugend, die 1896 zum ersten Mal erscheint. Sie ist ein Forum für eine neue Ästhetik mit geometrischen Formen und Ornamenten. Aus der Kombination von Jugend und Stil wird dann der Jugendstil.

3 der Zeppelin, -e

Ferdinand Graf von Zeppelin (1838-1917) erfindet das Luftschiff – und gibt ihm seinen Namen. Der Prototyp LZ-1 startet im Sommer 1900 in Friedrichshafen am Bodensee. Auch an Bord dieses Zeppelins: 11 300 Kubikmeter Wasserstoff. Zusammen mit Sauerstoff ist das eine ziemlich gefährliche Mischung. 1937 kommt es dann zur Katastrophe: Der LZ-129 Hindenburg explodiert über Lakehurst in der Nähe von New York. Heute sind die Luftschiffe viel sicherer. Denn sie fliegen inzwischen mit Helium, das nicht brennt.

4 die Freikörperkultur (kurz: FKK)

Die Pioniere kommen aus Essen: Dort startet 1898 der erste offizielle FKK-Ver ein. Kurz danach kommt das Baden ohne Kleidung an Nord- und Ostsee und rund um Berlin in Mode. In den 1920er-Jahren verabschieden sich dann viele Menschen von der alten Moral und ihren Normen: FKK ist in vielen Regionen populär. Die Nationalsozialisten beenden ab 1933 diese Freizügigkeit wieder. Erst nach dem Krieg kommt sie zurück, vor allem in den Osten: In der Deutschen Demokratischen Republik ist die Freikörperkultur (das Wort gibt es nur im Singular!) ab den 1960er-Jahren extrem beliebt.

5 das Müsli, -s

Im Jahr 1900 stellt der Züricher Arzt Maximilian Oskar Bircher-Brenner (1867-1939) eine neue Form der Ernährung vor. Heute ist sie unter dem Namen Bircher-Brenner-Diät bekannt. Ihre Basis: Ein Brei aus Getreide, Apfel, Milch, Zitronensaft und Nüssen. Man nennt dieses Essen Müesli, was der schweizerische Diminutiv von Mus ist. Heute sind auch Varianten mit anderen Zutaten bekannt.

6 die Psychoanalyse, -n

Das Wort Psychoanalyse kommt aus der griechischen Sprache: Psyche ist der Atem in der Bedeutung von Leben oder Seele. Die Analyse ist die Untersuchung. Entwickelt hat diese Methode zur Erforschung des Unbewussten der bekannte Wiener Neurologe Sigmund Freud (1856 - 1939) um 1900.

der Kaiser, -

- oberster Monarch

die Macht

- hier: Möglichkeit zu regieren; Kontrolle über ein Land

das Deutsche Reich

- erster deutscher Nationalstaat (1871 - 1945)

die Generation, -en

- Altersgruppe in einer Familie, z.B. Großeltern, Eltern, Kinder ...

das Kompositum, Komposita

- Substantiv aus zwei oder mehr Wörtern

geprägt sein von

- hier: charakteristisch sein für

erscheinen

- hier: publiziert werden

der Wasserstoff

- Gas ohne Farbe, das nicht riecht; hier: H

explodieren

- ≈ plötzlich mit Lärm und Feuer kaputtgehen

sich verabschieden von

- hier: ≈ aufhören mit

die Freizügigkeit

- hier: ≈ Leben ohne Tabus

beliebt

- populär

der Brei, -e

- hier: weiche Speise, die man ohne Zähne essen kann

das Getreide, -

- alle Pflanzen, aus deren kleinen Früchten man Mehl machen kann

das/der Mus, -e

- weiche Speise aus gekochtem Obst oder Gemüse

die Zutat, -en

- Lebensmittel zur Herstellung einer Speise

der Atem

- hier: Luft, die aus Mund und/oder Nase kommt

die Seele, -n

- in vielen Religionen der Teil des Menschen, der nach dem Tod weiterlebt

entwickeln

- hier: eine Idee für eine spezielle Sache (z. B. Plan, Therapie, Technik) haben und mit dieser dann auch arbeiten

die Erforschung

- von: erforschen = arbeiten für mehr Wissen

das Unbewusste

- Bereich der menschlichen Psyche (z. B. Intuition, Instinkt)

um 1900

- ≈ ungefähr im Jahr 1900

7 der Wolkenkratzer, -

Hoch, höher, Wolkenkratzer: Das Wort für hohe Hochhäuser kommt vom englisch-amerikanischen Begriff skyscraper. Ab Anfang des 20. Jahrhunderts findet man es im deutschen Sprachraum. Denn zu dem Zeitpunkt stehen die ersten Wolkenkratzer – in Chicago und New York.

8 das Schnäppchen, -

Ein enger Verwandter vom Schnäppchen ist das Verb schnappen. Daher kommt es wahrscheinlich auch: Jemand schnappt sich eine sehr günstige Ware. Zuerst waren das die Menschen am Rhein: Schon 1905 publiziert Fritz Höning den Begriff in seinem Wörterbuch der Kölner Mundart.

9 der Weltkrieg, -e

Der Konflikt zwischen verschiedenen Ländern ist kein neues Phänomen. Aber erst im 20. Jahrhundert ist er wegen besserer Technik global möglich. „Diese gewaltige Auseinandersetzung, die mit den Waffen der modernen Kriegstechnik in mehreren Erdteilen ausgefochten wurde (...), beansprucht die Bezeichnung Weltkrieg geradezu als Eigenname“ steht im Deutschen Wörterbuch über die Zeit von 1914 bis 1918.

10 die Relativitätstheorie, -n

Sir Arthur Eddington bestätigt 1919 Albert Einsteins Allgemeine Relativitätstheorie: Er misst während einer Sonnenfinsternis die Ablenkung des Sternlichts. Zwar hatte Einstein seine Idee schon vier Jahre vorher formuliert, aber das hatte nur Physiker interessiert. Jetzt ist die Euphorie groß, die Londoner Times schreibt von einer „wissenschaftlichen Revolution“. Schon 1905 hatte Einstein als 26-Jähriger die Spezielle Relativitätstheorie entwickelt. Der Name beider Theorien ist Programm: Alles ist relativ.

11 das Bauhaus

1919 gründet der Architekt Walter Gropius (1883 - 1969) in Weimar das Bauhaus. Es ist ein Symbol für Sachlichkeit und Funktionalismus. Ein wichtiges Ziel ist es, verschiedene Disziplinen zu kombinieren: von Design, Architektur, Grafik

bis hin zu Fotografie und Theater. Der Name Bauhaus zeigt das: Er ist eine Anlehnung an die Bauhütten der mittelalterlichen Kathedralen, in denen man Kunst und Handwerk schon früh kombiniert hat. Bis heute ist die Idee des reduzierten Bauhaus-Designs in Technik und Werbung zu finden. Viele Kreationen von damals sind bis heute sehr populär – vom Stuhl bis zur Kaffeetasse.

12 die Autobahn, -en

Wer von Südwesten auf der A115 nach Berlin fährt, kommt am Autobahnenende an einer mehr als 200 Meter langen Tribüne vorbei. Warum steht sie dort? Die Antwort: Sie gehörte zur Avus (Automobil-Verkehrs- und Übungsstrecke), der ersten autobahnähnlichen Strecke der Welt von 1921. Die Bezeichnung Autobahn (in Anlehnung an das Wort Eisenbahn) bringt aber erst Robert Otzen im Jahr 1929 ins Land. Der Ingenieur ist Chef eines wichtigen Autobahnprojekts. Vorher sprach man meistens von einer Nur-Autostraße. Die erste öffentliche Autobahn Deutschlands hat dann 1932 in Westdeutschland Premiere: Sie verbindet die Städte Köln und Bonn.

13 die Goldenen Zwanziger Pl.

Nach dem Krisenjahr 1923 mit der Hyperinflation geht es der Wirtschaft der Weimarer Republik wieder besser. Ab dem Jahr 1924 beginnen die Goldenen Zwanziger. Es ist vor allem das reiche kulturelle Leben, das dieser Epoche ihren Namen bringt. Es entstehen Cafés, Bars, Theater und Varietés. In Deutschland ist Berlin das Zentrum des Vergnügens. Das Ende dieser Ära kommt mit der Weltwirtschaftskrise im Jahr 1929. Aber erst in den 50er-Jahren wird die Zeit unter dem Namen Goldene Zwanziger bekannt. Denn erst zu diesem Zeitpunkt erinnern sich viele Deutsche mit Nostalgie an die Freiheiten von damals.

14 der Völkerbund, -e

Deutschland wird 1926 Mitglied des Völkerbundes, also einem Bund verschiedener Staaten. Er hat schon 1920 mit seiner Arbeit begonnen. Ziel der Organisation

der Wolkenkratzer, -

• von: die Wolken kratzen

(krätzen

• hier: ≈ die Hand auf der Haut hin- und herbewegen, weil man ein unangenehmes Gefühl hat; auch: so hoch sein, dass man die Wolken erreicht)

das Jahrhundert, -e

• ≈ Zeit von 100 Jahren

der Sprachraum, -e

• alle Länder, in denen eine Sprache gesprochen wird; hier: Deutschland, Österreich und die Schweiz

sich schnappen

• hier:  schnell nehmen

die Mundart, -en

• ≈ Dialekt

gewaltig

• hier: extrem groß/stark

die Auseinandersetzung, -en

• hier: Streit; Kampf

die Waffe, -n

• Gerät zum Kämpfen, z. B. Pistole

ausfechten

• ≈ bis zu einer Entscheidung kämpfen

beanspruchen

• hier: ≈ unbedingt haben wollen

die Bezeichnung, -en

• Name

geradezu

• ≈ direkt; man kann auch fast sagen

messen

• ≈ genau prüfen; genau feststellen

die Sonnenfinsternis, -se

• ≈ Phänomen am Himmel, bei dem die Sonne dunkel wird

die Ablenkung, -en

• von: ablenken
• hier: in eine andere Richtung bringen

wissenschaftlich

• hier: ≈ systematisch mit Expertenwissen

gründen

• starten

die Sachlichkeit

• von: sachlich ≈ hier: ohne Ornamente; mit klaren Linien

die Anlehnung

• von: anlehnen ≈ hier: ähnlich machen wie

die Bauhütte, -n

• hier: Organisationsform, in der verschiedene Berufe aus Kunst und Handwerk zusammen an der Konstruktion einer mittelalterlichen Kirche arbeiteten

(das Handwerk, -e

• hier: Produkt, das mit Händen und Werkzeugen hergestellt wird)

(mittelalterlich

• (wie) im / aus dem Mittelalter)

(das Mittelalter

• historische Zeit von ungefähr 500 bis 1500 nach Christus)

die Strecke, -n

• Weg zwischen zwei Orten; hier: Straße

golden

• aus einem sehr teuren Metall; hier: ≈ sehr gut; angenehm

die Weimarer Republik

• Zeit der ersten parlamentarischen Demokratie zwischen 1918 und 1933

das Varieté, -s franz.

• Theater, in dem sich Sänger, Tänzer und Akrobaten zeigen

das Vergnügen

• Freude; Spaß

unter dem Namen ... bekannt werden

• ... genannt werden

der Bünd, -e

• hier: Verbindung souveräner Staaten



das Schnäppchen, -

Beim Einkaufen Geld sparen
ist eine tolle Sache. Günstige
Produkte passen da gut.

ist es, Konflikte zwischen verschiedenen Staaten friedlich zu lösen. Der Völkerbund kann zwar den Zweiten Weltkrieg nicht verhindern, ist aber eine wichtige Institution. 1946 geht er in den Vereinten Nationen auf.

15 der Führer, -

Seit Mitte der 1920er-Jahre nennen die Nationalsozialisten Adolf Hitler Führer. Die NS-Propaganda sorgt dann dafür, dass auch im Alltag diese Bezeichnung exklusiv für Hitler reserviert ist. Denn: Ein Führer hat immer recht. Das ist die Geburtsstunde des Führermythos und des Führerkults in Nazideutschland. Auch andere Sprachen übernehmen das deutsche Wort als Namen für den Diktator.

16 der Volkswagen, -

Adolf Hitler wünscht sich ein günstiges Automodell für die Deutschen. Auf der Internationalen Automobilausstellung am 7. März 1934 in Berlin spricht er davon. Die Leipziger Neuesten Nachrichten berichten und schreiben in einem Artikel „schafft den deutschen Volkswagen“. Damit ist der Name da. Den Prototypen konstruiert Ferdinand Porsche.

17 der Blockwart, -e

Um die Bevölkerung in Deutschland auch an ihrem Wohnort zu kontrollieren, gibt es in der Nazidiktatur den Blockwart (Block von Häuserblock). Offiziell heißt er eigentlich Blockleiter. Er kümmert sich um rund 50 Haushalte, macht also Propaganda für die Partei der Nationalsozialisten und überwacht alle Personen. Er ist auch erster Ansprechpartner für Denunziationen. 1935 gibt es schon 200 000 Blockwarte. Der Begriff ist bis heute eine Metapher für Überwachung und soziale Kontrolle.

18 das Konzentrationslager, -

Das deutsche Wort Konzentrationslager ist eine Lehnübersetzung des englischen Worts concentration camp. Denn Gefängnisse für politische Gegner gibt es schon vor der Nazidiktatur. Aber erst die Nationalsozialisten machen aus ihnen die Arbeits- und Vernichtungslager, an die man sich bis heute mit Schrecken erinnert.

19 der Blitzkrieg, -e

Deutschland attackiert 1939/40 Polen und Frankreich – schnell und ohne Warnung. Diese militärische Strategie ist nicht neu, auch das Wort Blitzkrieg ist es nicht. Aber durch den Zweiten Weltkrieg wird es international bekannt. Als Germanismus findet der Begriff seinen Weg nun auch in andere Sprachen.

20 der Computer, - engl.

Der deutsche Ingenieur Konrad Zuse baut 1941 den ersten funktionsfähigen Computer: die Rechenmaschine Z3 (Z von Zuse). Das deutsche Wort Rechner kann sich aber nicht richtig durchsetzen: Aus dem Englischen kommt der Begriff Computer ins Land (to compute = rechnen). Diese Sprache hat ihn wiederum aus dem Lateinischen (computare = berechnen).

21 der Holocaust, -s engl.

Das Wort Holocaust kommt von dem griechischen Wort holókaustus und bedeutet völlig verbrannt. Es ist im englischen Sprachraum schon seit mehr als 300 Jahren bekannt. In Deutschland wird damit der Genozid durch die Nationalsozialisten an rund sechs Millionen europäischen Juden bezeichnet. Im ganzen Land bekannt wird der Begriff aber erst in den 70er-Jahren, als das deutsche Fernsehen die US-amerikanische Serie „Holocaust – Die Geschichte der Familie Weiss“ zeigt.

22 der Eiserner Vorhang

Europa und auch die Welt sind nach dem Zweiten Weltkrieg geteilt. Die Sowjetunion grenzt ihren Machtbereich ab. Mit dem Bau der Berliner Mauer 1961 wird der Eiserne Vorhang zwischen Ost und West schließlich zementiert. Diese Metapher für die neue Weltordnung macht der konservative britische Politiker Winston Churchill bekannt: In den USA spricht er im März 1946 davon, dass sich ein „eiserner Vorhang über den europäischen Kontinent gesenkt“ hat. Schon im August 1945 benutzte er die Wörter iron curtain vor dem britischen Unterhaus. Eigentlich kommt es aus der Welt des Theaters: Der Eiserner Vorhang soll das Publikum vor Feuer schützen.

verhindern

• hier: machen, dass etwas nicht passiert

aufgehen in

• ≈ eins werden mit; ein Teil werden von

die Vereinten Nationen Pl.

• Organisation, in der die meisten Staaten der Welt Mitglied sind und deren Ziel es ist, Frieden auf der Welt zu schaffen; kurz: UN

sorgen für

• hier: alles tun, was nötig ist, damit etwas Spezielles passiert

die Geburtsstunde, -n

• hier: Anfang

übernehmen

• hier: benutzen

der Artikel, -

• hier: Text in einer Zeitung oder Zeitschrift

schaffen

• hier: machen, dass es etwas gibt

die Bevölkerung, -en

• alle Einwohner

der Häuserblock, -s

• Gruppe mehrerer Häuser

der Haushalt, -e

• hier: alle Personen, die zusammen in einer Wohnung oder einem Haus leben

überwachen

• hier: kontrollieren

der Ansprechpartner, -

• hier: Person, die bei einer Sache hilft

die Denunziation, -en

• von: denunzieren = hier: eine Anzeige machen, weil jemand sich nicht an den Regeln orientiert

der Begriff, -e

• Wort

die Lehnübersetzung, -en

• Übersetzung, bei der jeder Wortteil einzeln aus der anderen Sprache übersetzt wird

der Gegner, -

• hier: Person, die eine andere Meinung hat oder die gegen das politische System kämpft

das Vernichtungslager, -

• hier: Lager, in dem Menschen getötet wurden; Konzentrationslager (KZ)

mit Schrecken

• hier: extrem schockiert

die Warnung, -en

• hier: Information, dass man etwas tun wird

funktionsfähig

• so, dass er/sie/es funktioniert

sich durchsetzen können

• hier: überall benutzt werden

wiederum

• ≈ auch; wieder

berechnen

• hier: durch Rechnen feststellen

völlig

• total

verbrannt

• durch Feuer kaputt gemacht

der Jude, -n

• Person, deren Religion die Thora als Basis hat

eisern

• aus Eisen

(das Eisen, -

• schweres Metall)

der Vorhang, -e

• großes Stück Stoff, das man neben/an ein Fenster oder vor eine Bühne hängt

abgrenzen

• eine klare Grenze machen

der Machtbereich, -e

• hier: Region, die man politisch kontrolliert

zementieren

• hier: ≈ so machen, dass man es nicht mehr ändern kann

sich senken

• sich nach unten bewegen

das britische Unterhaus

• House of Commons



der Rock 'n' Roll engl.

In den 50er-Jahren ein Schock für konservative deutsche Eltern: der neue Tanzstil aus den USA.

23 der Arbeiter- und Bauernstaat

Am 7. Oktober 1949 wird die Deutsche Demokratische Republik (DDR) gegründet. Sie sieht sich selbst als Arbeiter- und Bauernstaat. Das heißt übersetzt: Die Arbeiterklasse soll zusammen mit den Bauern die Macht im Staat haben. Das Ziel ist eine klassenlose Gesellschaft, also der Kommunismus. Die Realität ist aber komplett anders: Arbeiter und Bauern haben in der DDR keine Macht. Diese liegt allein bei der autoritären Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands (SED). Trotzdem ist auch in Westdeutschland Arbeiter- und Bauernstaat ein Synonym für die DDR.

24 die Staatssicherheit (kurz: Stasi)

Am 8. Februar 1950 wird in der DDR das Ministerium für Staatssicherheit (MfS) gegründet. Anders als das Wort Staatssicherheit denken lässt, geht es diesem Ministerium nicht um die Sicherheit der Menschen im Land. Die einzige Aufgabe des MfS ist es, die Macht der SED zu sichern. Um das zu erreichen, gibt es in der DDR einen Geheimdienst und eine Geheimpolizei. Beide verletzen Bürger- und Menschenrechte massiv. Viele Menschen haben deshalb Angst vor der Stasi und ihren Agenten.

25 der Gastarbeiter, -

In den 1950er-Jahren wächst die deutsche Wirtschaft so schnell, dass man von einem Wirtschaftswunder spricht. Die Industrie braucht dringend Arbeiter – viel mehr, als es in Deutschland gibt. 1955 unterschreibt die Bundesregierung deshalb den ersten Vertrag zur Anwerbung von Arbeitern mit Italien. Später kommen noch Verträge mit anderen Ländern dazu. Um der Bevölkerung klarzumachen, dass die Menschen aus dem Ausland nur für eine bestimmte Zeit da sind, benutzen Politiker das Wort Gastarbeiter. Aber viele der Menschen bleiben in Deutschland. Sie sind schon lange ein wichtiger Teil des Landes.

26 der Rock 'n' Roll engl.

Im Nachkriegsdeutschland ist alles ziemlich brav – auch die Musik. Aber dann kommt aus den USA etwas Neues ins Land: Rock 'n' Roll (übersetzt wiegen und rollen). Früher war dies dort ein umgangssprachlicher Begriff für Sex. In den 50er-Jahren wird es zum Namen für einen neuen Musikstil. Zuerst spielen nur US-amerikanische Soldatensender die Songs von Elvis Presley, Bill Haley, Fats Domino und seinen Kollegen. Aber dann sind sie auch bei den nationalen

klassenlos

– nicht in soziale Klassen geteilt

der Geheimdienst, -e

– hier: staatliche Organisation, die geheime Informationen aus dem eigenen Land und anderen Ländern mithilfe von Agenten holt und geheime Dinge des eigenen Landes vor fremden Agenten schützen soll

verletzen

– hier: ≈ nicht achten auf

das Bürgerrecht, -e

– z. B. Möglichkeit zu wählen, frei seine Meinung zu sagen oder öffentlich zu protestieren

das Menschenrecht, -e

– garantierte Möglichkeiten eines Individuums, z. B. Freiheit, freie Meinung

massiv

– hier: sehr stark

das Wirtschaftswunder, -

– schnelles Wachsen der wirtschaftlichen Produktion

die Anwerbung

– von: anwerben
≈ hier: versuchen, durch Werbung Arbeiter zu holen

klarmachen

– hier:  ≈ ehrlich und direkt sagen

brav

– gut; lieb; hier: ohne Kritik

wiegen

– hin- und herbewegen

rollen

– ≈ sich bewegen (runde Dinge, z. B. ein Ball oder ein Autoreifen)

umgangssprachlich

– in der gesprochenen Sprache

der Soldatensender, -

– Radio- oder Fernsehstation für Personen, die in Uniform für ein Land kämpfen

die Mondlandung, -en

Am 21. Juli 1969 um 3.56 Uhr
deutscher Zeit steht zum ersten Mal ein
Mensch auf dem Mond.



Radiosendern und in den Musikboxen zu finden. Der neue Musikstil bringt Freiheit und Rebellion in den Alltag der Jugendlichen. Es entstehen Subkulturen wie die Rockers.

27 die Pille, -n

Das Wort kommt vom lateinischen *pila* (= Ball; Kugel). Denn früher haben Patienten in Apotheken viele Medikamente in dieser Form bekommen. Heute ist Pille ein umgangssprachliches Synonym für ein hormonelles Verhütungsmittel. Es hat 1957 in den USA Premiere – als Medikament gegen Menstruationsprobleme. Am 1. Juni 1961 kommt die Pille dann unter dem Namen Anovlar in die Bundesrepublik. Für konservative Politiker und die Kirche ist sie ein Skandal. In der DDR gibt es über die ab 1965 unter dem Namen Ovosiston eingeführte Pille kaum Diskussionen.

28 die (Berliner) Mauer

Das Wort Mauer ist ein Lehnwort aus dem Lateinischen (*murus*). Wenn Menschen in Deutschland von „der Mauer“ sprechen, dann meinen sie nicht irgendeine Mauer, sondern die Berliner Mauer. Start für den Bau ist am 13. August 1961. So wollen die DDR und die Sowjetunion die Migration der Menschen vom Osten in den Westen stoppen. Sie trennt Deutschland mehr als 40 Jahre lang in zwei Teile – bis zum 9. November 1989.

29 der Broiler, -

Das Wort Broiler zeigt ziemlich gut die sprachlichen Unterschiede zwischen Ost- und Westdeutschland. Broiler ist nämlich in der DDR der Name für ein Brathähnchen. Er kommt Anfang der 60er-Jahre aus Bulgarien ins Deutsche: Dort bekommen sehr schwere Masthähnchen einer Fabrik den neuen Namen brojleri (von Englisch *to broil* = grillen). Nun gehen die Leute in der DDR zum Essen in Broilerbars und Broilerläden.

30 der Smog

Das Wort ist eine Kombination aus den beiden englischen Wörtern *smoke* (Rauch) und *fog* (Nebel). Bekannt sind das

Phänomen und der Begriff dafür zuerst in London. Nach Deutschland kommt er in den 60er-Jahren. Denn die Luftverschmutzung wird immer schlimmer. Deshalb entwickeln Experten in den 70er-Jahren einen Smogwarnplan: Bei zu viel schädlichen Emissionen in der Luft gibt es einen Smogalarm – dann dürfen zum Beispiel Autos nicht mehr fahren, und manche Fabriken müssen ihre Produktion stoppen.

31 die Achtundsechziger Pl.

Tausende Studenten gehen in den 1960er-Jahren auf die Straße. Sie protestieren gegen alte Strukturen, institutionelle Autorität und den Vietnamkrieg. Seit 1966 führt der Berliner Rudi Dutschke die Studentenbewegung an. Am 11. April 1968 schießt ein 23-jähriger auf ihn – Dutschke überlebt nur knapp. Im Herbst 1969 wird der Sozialdemokrat Willy Brandt Bundeskanzler. Es folgt eine Phase der Reformen. Wer bei den Studentenprotesten dabei war, bekommt den Namen Achtundsechziger.

32 schwul

Im 17. Jahrhundert wurde das niederdeutsche Wort schwul für drückend heiß ins Hochdeutsche übernommen – und im 18. Jahrhundert, wahrscheinlich durch die Beeinflussung des Antonyms kühl, zu schwül. Die Form schwul kommt im 19. Jahrhundert in der Umgangssprache wieder – in der Bedeutung homosexuell. Zuerst hat das Adjektiv eine negative Konnotation. Ab den 60er-Jahren versteht man es positiv. Trotzdem steht die männliche Homosexualität in der Bundesrepublik Deutschland bis 1969 unter Strafe. In der DDR werden homosexuelle Handlungen schon seit 1957 kaum noch bestraft.

33 die Mondlandung, -en

In der Nacht vom 20. auf den 21. Juli 1969 dürfen viele Kinder im Land sehr lange aufbleiben. Denn genau um 3.56 Uhr deutscher Zeit spricht Astronaut Neil Armstrong seine berühmten Worte. Fernseh- und Radiostationen berichten natürlich live von der Mondlandung. Ein wirklich großer Schritt für alle.

entstehen

- hier: anfangen zu sein

die Kugel, -n

- ≈ kleiner Ball

das Verhütungsmittel, -

- Methode, die hilft, dass man nicht schwanger wird

das Lehnwort, -er

- Wort, das aus einer anderen Sprache in die Sprache kommt und (z. B. in Aussprache, Schreibung ...) ähnlich wie die neue Sprache wird

das Masthähnchen, -

- junger Hahn, der gemästet wurde oder werden soll

(mästen

- viel zu essen geben, damit ein Tier mehr Fleisch/Fett hat)

die Luftverschmutzung

- von: die Luft schmutzig machen

schädlich

- hier: schlecht; ungesund

anführen

- hier: in einer Gruppe an erster Position stehen

überleben

- am Leben bleiben; nicht sterben

knapp

- hier: mit Glück

folgen

- hier: nach etwas kommen

drückend

- hier: so, dass es körperlich anstrengend ist

unter Strafe stehen

- ≈ verboten sein; so sein, dass man eine Strafe bekommt, wenn man es macht

die Handlung, -en

- hier: Tun; Aktion

bestrafen

- hier: eine Strafe geben wegen

aufbleiben

-  wach bleiben

der Schritt, -e

- Bewegungen eines Fußes vor den anderen; hier: eine Aktion in einer Reihenfolge von Aktionen

34 die Abtreibung, -en

Am 6. Juni 1971 steht auf dem Titel der Zeitschrift Stern: „Wir haben abgetrieben“. 374 Frauen bekennen sich auf Initiative der Feministin Alice Schwarzer in dem bekannten Nachrichtenmagazin dazu. Die Aktion ist für viele ein Skandal, denn das Abbrechen einer Schwangerschaft ist ein Tabu – und in der Bundesrepublik illegal. Neu ist das Thema aber nicht: Das Verb abtreiben mit der Bedeutung „austreiben der Leibesfrucht mit Hilfe bestimmter Mittel“ ist schon im 16. Jahrhundert bekannt. Die öffentliche und sehr kontroverse Diskussion in den 1970er-Jahren führt schließlich zur Reform der rechtlichen Regelung in Westdeutschland. In der DDR dürfen Frauen seit dem 9. März 1972 selbst entscheiden, ob sie in den ersten zwölf Schwangerschaftswochen abtreiben wollen. Bis heute ist eine Abtreibung per Gesetz in Deutschland grundsätzlich verboten. Es gibt aber sehr viele Ausnahmen, in denen sich weder der Mediziner noch die Schwangere einer Straftat schuldig machen.

35 das Recycling engl.

Den Anglizismus Recycling (übersetzt Wiederverwertung oder Wiederaufbereitung) kennt in Deutschland jedes Kind. Es gibt zwar einen Plural, aber im Alltag wird nur der Singular benutzt. Der Begriff wird in den 1970er-Jahren bekannt, denn in dieser Dekade werden Umweltschutz und Abfallvermeidung zum offiziellen Aufgabenbereich der Bundesrepublik.

36 der Deutsche Herbst

Im Herbst 1977 erreicht der linksextremistische Terror in Deutschland seinen Höhepunkt. Daher kommt der Name Deutscher Herbst. Zu dem Zeitpunkt entführt die Rote Armee Fraktion (RAF) den Arbeitgeberpräsidenten Hanns Martin Schleyer. Dann kommt es zur Entführung der Lufthansa-Maschine Landshut. Die Terroristen an Bord erschießen den Piloten. Am 18. Oktober passieren dann drei Dinge: Das Flugzeug wird befreit, im Gefängnis Stammheim (Stuttgart) werden die RAF-Mitglieder Jan-Carl Raspe, Gudrun Ensslin und Andreas Baader

der Titel, -

- hier: erste Seite

abtreiben

- hier: ≈ das Baby wegmachen lassen, mit dem man gerade schwanger ist

sich bekennen zu

- hier: öffentlich sagen, dass man etwas gemacht hat

auf Initiative

- ≈ so, dass ... die Initiative gemacht hat

das Nachrichtenmagazin, -e

- hier: Zeitschrift mit aktuellen Nachrichten

abbrechen

- hier: ≈ beenden; abtreiben

die Schwangerschaft, -en

- ≈ Zustand, dass man schwanger ist

die Bundesrepublik

- hier: Westdeutschland

austreiben

- hier: dafür sorgen, dass man ... verliert

die Leibesfrucht, -e

- ungeborenes Kind im Bauch der Mutter

führen zu

- hier: ≈ machen, dass es ... gibt

die rechtliche Regelung, -en

- ≈ juristische Regel

per Gesetz

- durch eine schriftliche Regel, die die Regierung macht und an der sich alle orientieren müssen

grundsätzlich

- hier: ≈ immer; eigentlich

die Ausnahme, -n

- ↔ Regel

sich einer Straftat schuldig machen

- hier: ≈ etwas Illegales/Kriminelles tun, sodass man eine Strafe bekommen kann

die Wiederverwertung

- von: wiederverwerten = Material ein zweites Mal verwenden und etwas Neues daraus herstellen

die Wiederaufbereitung

- von: wiederaufbereiten ≈ (z. B. durch Reinigen) dafür passend machen, dass man es wieder benutzen kann

der Umweltschutz

- von: die Umwelt schützen

die Abfallvermeidung

- von: Abfall vermeiden = keinen/wenig Abfall machen

der Aufgabenbereich, -e

- Teil aller Dinge, die man als Aufgabe hat

der Höhepunkt, -e

- hier: schlimmster Moment

entführen

- jemanden gegen seinen Wunsch an einen Ort bringen und nicht mehr weggehen lassen

kommen zu

- hier: ≈ passieren; gemacht werden

die Entführung, -en

- hier: kriminelles Tun, bei dem man die Kontrolle über ein Flugzeug bekommt und sagt, wohin es fliegen soll

erschießen

- totschießen

befreien

- frei machen; hier: retten

das Gefängnis, -se

- Gebäude, in das kriminelle Personen geschlossen werden

**das Recycling engl.**

Papier kommt in einen anderen Mülleimer als Plastik. Und Glas in den Container.

nach kollektivem Suizid tot in ihren Zel-
len gefunden. Dann wird Schleyer von
seinen Entführern erschossen.

37 (das) Aids

Das Wort Aids ist eine Abkürzung für *Acquired Immune Deficiency Syndrome* (auf Deutsch: erworbenes Immunschwächesyndrom). Früher hat man das Akronym in Großbuchstaben geschrieben. Weil es aber als ein Wort gesprochen wird, ist es zu einem normalen Substantiv geworden. In den USA erkennen Spezialisten Aids am 1. Dezember 1981 als eigenständige Krankheit an. Schnell wird Aids zu einer Jahrhundertseuche.

38 die Grünen Pl.

Im Jahr 1983 passiert im Deutschen Bundestag etwas Neues: Zum ersten Mal sitzen Abgeordnete der Grünen im Parlament. Die Partei hatte bei den Wahlen am 6. März 5,6 Prozent der Stimmen geholt. Ihr Motto: ökologisch, basisdemokratisch, sozial, gewaltfrei. Der Name der Partei, die es offiziell erst seit 1980 gibt, passt gut: Das Adjektiv grün macht die Nähe zum Umweltschutz deutlich. Viele konservative Politiker denken, dass die Grünen nicht lange im Parlament bleiben. Aber sie etablieren sich nicht nur, sie werden immer populärer.

39 das Ozonloch, -er

Das Ozon (von altgriechisch *ózein* = riechen) ist ein sehr wichtiges Gas: Die natürliche Ozonschicht in einer Höhe von 20 bis 30 Kilometern in der Atmosphäre schützt die Erde (und die Menschen auf ihr) vor der schädlichen Ultraviolettstrahlung der Sonne. Anfang der 80er-Jahre kommt heraus: Fluorchlorkohlenwasserstoffe (FCKW), gern benutzt bei Spraydosen, machen sie kaputt. Über der Antarktis ist das Problem besonders groß – immer mehr Menschen haben Angst vor diesem Ozonloch.

40 der Super-GAU, -s

Der Name der Stadt in der heutigen Ukraine wird 1986 zu einem Synonym für eine Nuklearkatastrophe: Am 26. April explodiert im Atomkraftwerk Tschernobyl ein

Reaktor. Der GAU (größter anzunehmender Unfall) oder auch Super-GAU ist da. Radioaktive Stoffe steigen hoch in die Atmosphäre, eine radioaktive Wolke ist über Europa. Kommt sie nach Deutschland? Weder in Ost- noch in Westdeutschland sind die Regierungen vorbereitet. Die Maßnahmen sind oft konfus und in jeder Region anders. Fast überall sagen Politiker, dass die Gefahr nicht so groß ist. Nach der Katastrophe gibt es in Deutschland so viele Atomkraftgegner wie noch nie. Das Wort GAU benutzt man danach auch in anderen Kontexten, um sehr schlimmes Unglück zu beschreiben.

41 die Wende, -n

Eine Wende ist ein Richtungswechsel. Denn das Substantiv ist eine Ableitung des Verbs *wenden*. Es gibt zum Beispiel ein Manöver beim Segeln, das Wende heißt. Auch Schwimmer, die nach einer Bahn wieder umdrehen, machen eine Wende. In der Politik gab es sie auch schon oft: Der Regierungswechsel im Herbst des Jahres 1982 von Helmut Schmidt zu Helmut Kohl wird als Wende bezeichnet und natürlich auch die friedliche Revolution 1989 in der DDR, die Deutschland die Einheit bringt.

42 der Ossi, -s / der Wessi, -s

Das Wortpaar Ossi – Wessi zeigt ziemlich deutlich, dass es nach der Wende noch Schwierigkeiten in der Beziehung zwischen Ost und West gibt. Das umgangssprachliche Wort Ossi (eine Person, die aus Ostdeutschland kommt) benutzt man in den 90er-Jahren nämlich abwertend. Es gibt das Klischee vom Jammerossi (ein Ostdeutscher, der sich über alles beschwert), aber auch vom Besserwessi (ein Westdeutscher, der alles besser weiß und den Ostdeutschen das auch so sagt). Heute wird das Wortpaar seltener benutzt und ist auch nicht mehr so abwertend.

43 surfen engl.

Nicht nur auf dem Wasser kann man surfen, sondern auch im Internet. Das verdankt die Welt der US-Amerikanerin Jean Armour Polly. Sie schreibt 1992 einen Artikel mit der Überschrift „Surfing the

erworben

• hier: durch Kontakt mit anderen Menschen oder Substanzen krank geworden

anerkennen

• offiziell akzeptieren

eigenständig

• ≈ selbstständig

die Jahrhundertseuche, -n

• ≈ schwerste Krankheit, die es in der Zeit von 100 Jahren gibt

der Bundestag, -e

• deutsches Parlament

der/die Abgeordnete, -n

• Mitglied im Parlament

gewaltfrei

• ohne Gewalt

(die) Gewalt

• hier: ≈ kriminelle Aktion; Aggression, z. B. Schlagen, Schießen)

sich etablieren

• einen sicheren Platz in der Gesellschaft finden

die Ozonschicht, -en

• Schicht der Erdatmosphäre, in der sich Ozon bildet

(die) Schicht, -en

• dünne Substanz, die über oder unter einer anderen liegt)

die Höhe, -n

• von: hoch

die Ultraviolettstrahlung, -en

• ≈ ultraviolettes Licht/Energie

das Atomkraftwerk, -e

• ≈ Fabrik, die mit Nuklearenergie elektrische Energie herstellt

anzunehmend

• ..., den/das/die man sich denken kann

der Stoff, -e

• hier: Substanz; Material

hochsteigen

• hier: in die Luft steigen

die Maßnahme, -n

• Aktion, um ein spezielles Ziel zu erreichen

der Atomkraftgegner, -

• Person, die gegen die Benutzung von Nuklearenergie ist

das Manöver, -

• ≈ Aktion

segeln

• mit einem Schiff fahren, das ein großes Stück Stoff hat, das vom Wind bewegt wird

die Bahn, -en

• hier: lange Seite des Schwimmbeckens, die man schwimmt

(das) Schwimmbecken, -

• ≈ Swimmingpool)

umdrehen

• hier: zurückschwimmen

die Einheit

• hier: Union von Ost- und Westdeutschland im Jahr 1990

abwertend

• negativ; so, dass man schlecht/negativ über etwas spricht

verdanken

• hier: ≈ haben durch

Internet“. Inspiriert hat sie ein Mousepad neben ihrem Computer, auf dem ein Surfer zu sehen ist. Die Deutschen übernehmen den dynamischen Anglizismus gern.

44 die Volksaktie, -n

Am 18. November 1996 kommen die Aktien der Deutschen Telekom zum Preis von heute circa 24 Euro an die Börse. Bekannte Schauspieler wie Manfred Krug machen Werbung für sie. Den Deutschen verspricht er: Das ist eine sehr sichere Anlage. Schnell bekommt die neue Aktie den Namen Volksaktie. Neu ist dieser Name nicht: Während der Privatisierungspolitik des Wirtschaftsministers Ludwig Erhard zwischen 1959 und 1965 hat es erste Volksaktien gegeben. In den 90er-Jahren funktioniert die Idee wieder: Fast zwei Millionen Privatanleger kaufen das Papier der Deutschen Telekom. Das ist neu: Eigentlich sind die Deutschen nicht bekannt für ihre Aktieneuphorie. Dann aber kommt für die kleinen Privatinvestoren der Schock: Die Aktie verliert an Wert. Im Mai 2000 ist der Höhenflug der Volksaktie vorbei. Eine Konsequenz: Die meisten Deutschen sind bis heute keine großen Aktienfans.

45 der Teuro

Am 1. Januar 2002 ist es so weit: In Deutschland und elf anderen Ländern Europas gibt es neues Bargeld – den Euro. Viele Deutsche nennen ihn umgangssprachlich Teuro (eine Kombination aus teuer und Euro), weil sie denken: Durch ihn wird alles teurer. Und wirklich sind manche Dinge nicht mehr so billig wie vorher. Aber die Wirtschaft profitiert.

46 (das) Hartz IV

Wer seinen Job verliert, bekommt in Deutschland normalerweise Arbeitslosengeld. Es sind circa 60 Prozent des Nettolohns. Wenn man ein Kind oder mehrere Kinder hat, bekommt man 67 Prozent. Das wird aber nur sechs bis 24 Monate lang gezahlt. Dann kommt das Arbeitslosengeld II. Umgangssprachlich heißt es bis heute Hartz IV. Denn eine Kommission unter Leitung des Managers Peter Hartz hat das Konzept 2002 entwickelt.

Die Idee: Arbeitslosenhilfe und Sozialhilfe werden zu einer Grundsicherung für Arbeitssuchende kombiniert. Hartz IV hat am 1. Januar 2005 Premiere.

47 das Sommermärchen, -

2006 findet die Fußball-Weltmeisterschaft in Deutschland statt. Plötzlich sieht die Welt: Die Deutschen können ein ziemlich fröhliches Volk sein, das auf den Straßen tanzt und feiert. In Anlehnung an Heinrich Heines berühmtes Gedicht „Deutschland. Ein Wintermärchen“ wird die Zeit der Weltmeisterschaft später als deutsches Sommermärchen bezeichnet. Auch der Dokumentarfilm von Sönke Wortmann zu diesem Turnier hat den Titel Deutschland. Ein Sommermärchen.

48 der Wutbürger, -

Der Duden definiert einen Wutbürger so: „Aus Enttäuschung über bestimmte politische Entscheidungen sehr heftig öffentlich protestierender und demonstrierender Bürger“. Diese Beschreibung passt gut. Denn es gibt eine neue Form der Protestkultur im Land. Diese beschreibt der Journalist Dirk Kurbjuweit in seinem Essay „Der Wutbürger“ im Magazin Der Spiegel im Oktober 2010. Durch ihn wird das Kompositum aus den Substantiven Wut und Bürger bekannt.

49 die Elektromobilität

Das Substantiv, das man nur im Singular benutzt, wird in den 2010er-Jahren populär. Um Elektrofahrzeuge attraktiver zu machen, beschließt die Regierung am 18. Mai 2016, Elektromobilität mehr zu fördern. Das soll dem Klima helfen. Im Dezember 2019 gibt es schon 32 verschiedene deutsche Elektroautomodelle.

50 (das) Corona

Das Wort Corona (lateinisch für Kranz, Krone) bekommt Anfang 2020 eine neue Bedeutung. Eigentlich ist es der Name für eine Gruppe von Viren, den Corona-Viren. Unter dem Mikroskop sieht man: Sie haben alle eine Art Kranz. Jetzt aber ist es ein Synonym für den Virustyp SARS-CoV-2, die Infektionskrankheit COVID-19 und die aktuelle Pandemie.

die Aktie, -n

• Dokument darüber, dass man einen Teil einer Firma besitzt

die Börse, -n

• Markt, auf dem Aktien gekauft und verkauft werden

die Anlage, -n

• hier: ≈ Investition; Aktie

der Privatanleger, -

• privater Investor

an Wert verlieren

• immer weniger wert sein

der Höhenflug, -e

• hier: großer Erfolg

Es ist so weit.

• hier: ≈ Der Moment ist da.

profitieren

• Vorteile haben

das Konzept, -e

• ≈ Idee; Programm

die Sozialhilfe, -n

• finanzielle Hilfe vom Staat für arme Menschen

die Grundsicherung

• spezielle Geldsumme, mit der man leben kann

die Weltmeisterschaft, -en

• Treffen von vielen Nationalmannschaften, die um den ersten Platz auf der Welt spielen

(der Platz, -e

• hier: Position)

in Anlehnung an

• hier: ≈ so, dass man dabei an ... gedacht hat

das Gedicht, -e

• ≈ Poesie

bezeichnen als

• nennen

die Enttäuschung, -en

• Zustand, dass man traurig/ärgerlich ist über

heftig

• hier: sehr intensiv; stark

die Beschreibung, -en

• hier: ≈ Erklärung

die Wut

• intensives Gefühl von Ärger

attraktiv

• hier: ≈ populär; interessant

beschließen

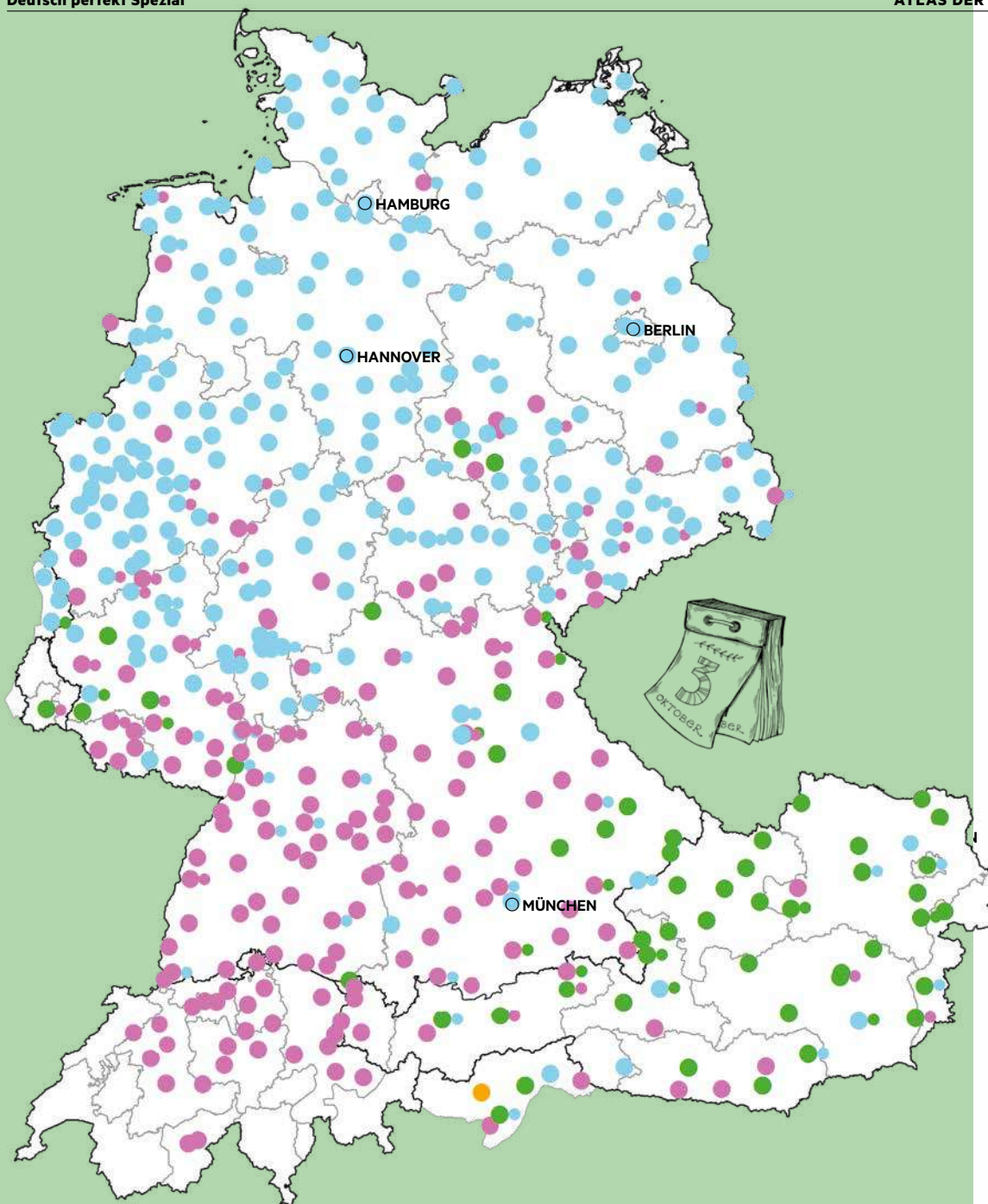
• hier: entscheiden

fördern

• ≈ unterstützen; helfen

der Kranz, -e

• ≈ Ring



LEICHT

- als
- wo
- wie
- wenn

teilen

- ≈ zwei oder mehr Teile machen

genauso

- hier: ≈ gleich

Zwar ..., aber ...

- Es ist so, dass ..., aber ...

der Sprecher, -

- hier: Person: Sie benutzt ein spezielles Wort.

der Zustand, -e

- hier: Situation: Sie bleibt für eine Zeit lang gleich.

der Zeitraum, -e

- hier: Zeitintervall; ≈ längere Zeit

das Ereignis, -se

- hier: wichtige Sache: Sie ist früher passiert.

die Vergangenheit

- frühere Zeit

beschreiben

- hier: erklären: So war etwas.

Wo spricht man wie?

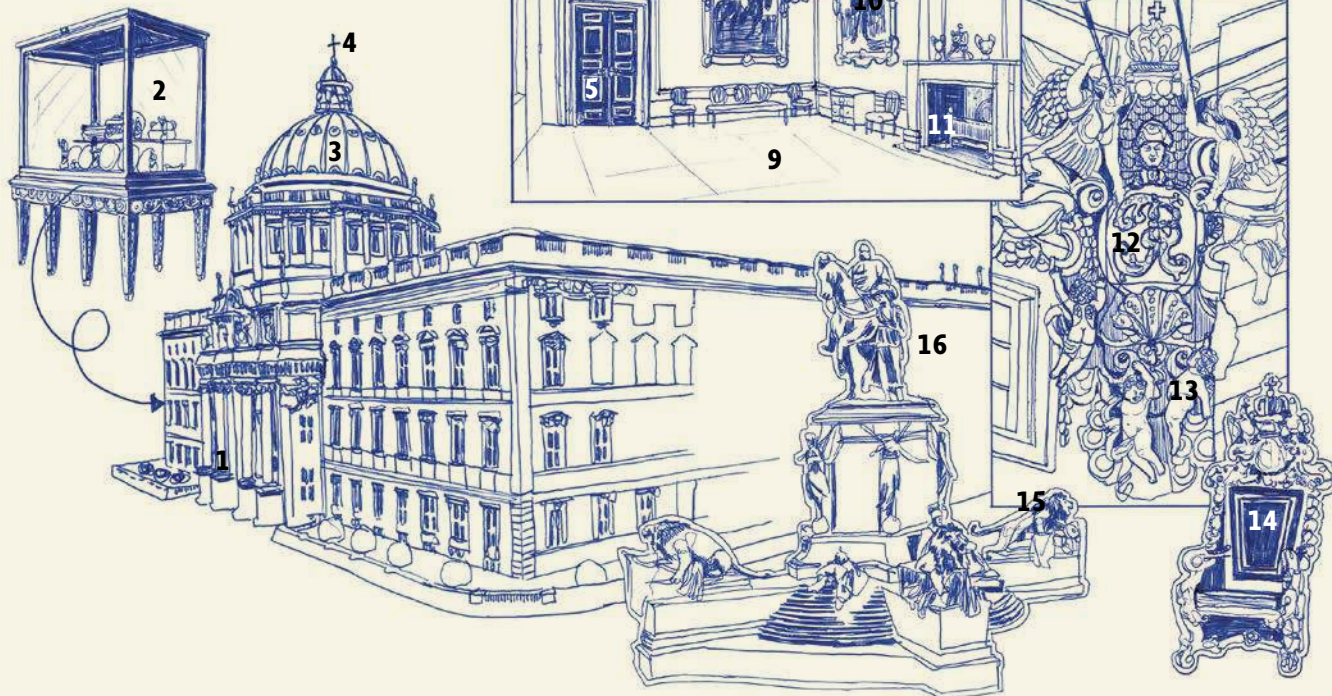
Als/wie/wo/wenn alles noch anders war

Wie spricht man über frühere Zeiten? Das ist in den Regionen sehr unterschiedlich. Im Norden Deutschlands nehmen die Menschen die Konjunktion als in Temporal-sätzen. Sie sagen also: „Früher, als Deutschland geteilt war, war das für viele Menschen eine sehr schlimme Situation.“ Im Süden Deutschlands benutzen viele Leute ein anderes Wort: wo. Genauso wie die Schweizer. Den Satz formulieren sie dann so: „Früher, wo Deutschland geteilt war, war das für viele Menschen eine sehr schlimme Situation.“ In Österreich dominiert das Wort wie. Dort sagen die Leute also: „Früher, wie Deutschland geteilt war,

war das für viele Menschen eine sehr schlimme Situation.“ Dieses Wort-Trio hat ziemlich klare Grenzen. Anders ist es bei dem Wort wenn. Zwar benutzen es viele Leute in der Mitte Deutschlands, aber auch im Nordwesten und im Süden kann man Sprecher finden. Genau wie auch an manchen Orten in Österreich. Den Satz sagen die Leute dann so: „Früher, wenn Deutschland geteilt war, war das für viele Menschen eine sehr schlimme Situation.“ Wirklich korrekt ist nur die Kombination mit dem Wort als. Gut zu wissen: Mit der Konjunktion als kann man in Temporal-sätzen einen Zustand, einen längeren Zeitraum oder auch ein individuelles Ereignis in der Vergangenheit beschreiben.

Im Schloss

LEICHT PLUS AUDIO



Alle Übungen aus dem Sprachlevel können Sie hier auch online und interaktiv machen.

- | | | | | | |
|--------------------|-----------------------|---|--------------------|-------------------|--------------------|
| 1. die Säule, -n | 4. das Kreuz, -e | 7. das Deckengemälde, - | 9. der Saal, Säle | 12. das Wappen, - | 15. der Löwe, -n |
| 2. die Vitrine, -n | 5. die Flügeltür, -en | 8. der Kronleuchter, -
(auch: der Lüster, -) | 10. das Gemälde, - | 13. die Putte, -n | 16. die Statue, -n |
| 3. die Kuppel, -n | 6. der Stuck | | 11. der Kamin, -e | 14. der Thron, -e | |

1. Besuch im Schloss L

Heike und Melanie sehen sich Bilder vom Schloss an. Was passt? → Setzen Sie ein!

Kronleuchter – Saal – Gemälde – Throne

- Diese wundervollen Räume! In so einem würde ich gern heiraten!
- Schau mal, hier im Thronsaal stehen zwei Ich dachte, die sind viel größer! Die sehen ja fast wie Stühle aus!
- Aber dieser ist extrem groß! Mich würde mal interessieren, was der für ein Licht gibt.
- Und diese großen Bilder! So ein hätte in meiner Wohnung absolut keinen Platz!

2. Schlossführung M

Was passt zusammen? → Verbinden Sie!

1. Ich habe Lust, dieses Schloss zu	A anfassen!
2. Wir können ja eine Führung	B besichtigen.
3. Vorsicht, diese alten Möbel darf man nicht	C betreten.
4. Darf man eigentlich im Schloss	D fotografieren?
5. Den Rasen im Schlossgarten darf man nicht	E machen.

Lösungen: _____

1. Throne
2. Saal
3. Kronleuchter
4. Gemälde
5. Kamin

Deutschland wird wieder ein Land

Vollverb, Hilfsverb, Passiv: Das Verb *werden* hat viele verschiedene Funktionen. **MITTEL PLUS**



Formen

Dies sind die Formen von *werden* im Präsens und Präteritum:

	Präsens	Präteritum
ich	werde	wurde
du	wirst	wurdest
er/sie/es	wird	wurde
wir	werden	wurden
ihr	werdet	wurdet
sie/Sie	werden	wurden

- Im Jahr 1871 **wird** Deutschland zum Nationalstaat.
- 1990 **wurde** Deutschland wiedervereint.

Für das Perfekt von *werden* benutzt man das Hilfsverb *sein* und das Partizip II:

- Deutschland **ist** 1990 wieder ein Land **geworden**.

Vollverb

Als Vollverb verwendet man *werden* mit einer Ergänzung:

- 1990 **wurde** Deutschland **wieder ein Land**.
- Deutschland **wird** 150 Jahre **alt**.

Hilfsverb

Beim Futur I und II und beim Passiv wird *werden* als Hilfsverb verwendet.

Futur I

Das Futur I besteht aus der passenden Form von *werden* im Präsens und dem Infinitiv des Vollverbs:

- Am 3. Oktober **werden** nicht viele Deutsche **feiern**.

Das Futur I verwendet man, ...

- wenn man deutlich machen möchte, was der Plan ist:
Wir **werden** am Feiertag unsere Großeltern **besuchen**. (Wir haben es so vereinbart.)
- wenn man deutlich machen möchte, was man für die Zukunft erwartet:
Die Wirtschaft **wird** in den nächsten Jahren wieder **wachsen**.

- um eine Vermutung in der Gegenwart oder in der Zukunft auszudrücken:
Wir **werden** am Feiertag **vermutlich** nur Wandern **gehen**. Unsere Kinder **werden** **wahrscheinlich** nicht mitkommen.

Um zukünftige Ereignisse zu beschreiben, benutzt man oft Präsens + Zeitangabe:

- Wir **gehen** **morgen** zum Wandern.
- Wir **besuchen** **nächste Woche** unsere Großeltern.

Futur II

Das Futur II bildet man mit der passenden Form von *werden* im Präsens, dem Partizip II des Vollverbs und dem Infinitiv von *haben* oder *sein*:

- Sie **wird** nächste Woche einen neuen Laptop **gekauft haben**.

Man verwendet das Futur II, um einen Plan oder eine Vermutung zu beschreiben, die in der Zukunft abgeschlossen ist:

- Bis morgen um 18 Uhr **wird** das Team die Arbeit **gemacht haben**.

Passiv

Im Passiv steht die Aktion zentral, nicht wer oder was die Dinge tut. Man bildet das Präsens und Präteritum des Vorgangspassivs mit der passenden Form von *werden* im Präsens oder Präteritum zusammen mit dem Partizip II des Vollverbs:

- Mein Laptop **wird** gerade im Computershop **repariert**.
- Mein Laptop **wurde** im Computershop **repariert**.

Das Perfekt und Plusquamperfekt des Vorgangspassivs bildet man mit der passenden Form von *sein* in der entsprechenden Zeit, dem Partizip II des Vollverbs und *worden*:

- Mein Laptop **ist** letzte Woche **repariert worden**.
- Mein Laptop **war** schon vorher **repariert worden**.

Das Vorgangspassiv mit Modalverben bildet man mit der passenden Form des Modalverbs in der entsprechenden Zeit, dem Partizip II des Vollverbs und *werden*:

- Mein Laptop **muss** **repariert werden**.

Übung macht den Meister

Das heißt: Durch viel Training wird man sehr gut in einer Sache. Diese Übungen zu verschiedenen Texten aus dem Heft machen Sie fit in Deutsch!

1. Was haben Sie verstanden?	Erstes Jahr Seite 23	
------------------------------	-------------------------	--

In der Prüfung *Goethe-Zertifikat A2*, Lesen, Teil 1, sollen Sie einen Zeitungstext verstehen. → Üben Sie hier! Wählen Sie für die Aufgaben die richtige Lösung A, B oder C. ✕

- Oussama Ajedjig ...
 - A hat seinen Bachelor in Spanien gemacht.
 - B hat in Marokko Tourismus studiert.
 - C hat in der Schule Deutsch gelernt.
- Er ...
 - A sammelt Statuen vom Berliner Bären.
 - B findet historische Postkarten interessant.
 - C hat in Berlin aufgehört, zu malen.
- Als er zwei Monate nicht in Berlin arbeiten konnte, ...
 - A ist er nach Marokko gereist.
 - B hat er in vielen Restaurants gegessen.
 - C hat er kochen gelernt.

3. Covidbedingt	Kolumne Seite 56	
-----------------	---------------------	--

Alia Begisheva schreibt in ihrer Kolumne, dass die Franzosen in diesem Jahr covidbedingt ihren Nationalfeiertag nicht so groß feiern konnten. → Bilden Sie Wörter mit Substantiv und dem Suffix *-bedingt*, und setzen Sie ein! Vorsicht, manchmal brauchen Sie ein Fugen-s!

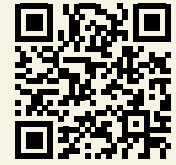
- sind diese Woche leider nur zwei Arbeiter im Lager. (**wegen Krankheit**)
- In den Alpen sind wie jeden Herbst viele Wanderer unterwegs. (**wegen der Saison**)
- Die Kündigung des Arbeitnehmers war (**vom Betrieb her**)
- Die Schmerzen in Ihrem Knie könnten sein. (**von der Ernährung**)

2. Im Alltag	150 Jahre, 50 Wörter Seite 24 - 34	
--------------	---------------------------------------	--

Haben Sie sich die Wörter aus dem Text gemerkt?
→ Setzen Sie ein!

Schnäppchen – Wessi – Wutbürger – Broiler – Wende

- Komm, ich habe Hunger. Lass uns einen essen gehen.
- Hier in diesem Imbiss kostet er nur 2,50 Euro. Das ist ein!
- Weiß dein neuer Freund eigentlich überhaupt, was das ist? Der ist doch ein, oder?
- Ja, aber nach der ist er mit seiner Familie nach Dresden gezogen.
- Ich mag ihn sehr gern. Aber seine Eltern sind ziemliche Das geht mir auf die Nerven.



Alle Übungen aus dem Sprachteil können Sie hier auch **online** und **interaktiv** machen.

- Lösungen:** _____
- 1B 2B 3C
 1. Broiler
2. Schnäppchen
3. Wessi
4. Wende
5. Wutbürger
 1. Krankheitsbedingt
2. saisonbedingt
3. betriebsbedingt
4. ernährungsbedingt

1. Wie geht's? M

→ Ergänzen Sie *werden* in der passenden Form im Präsens!

- Hast du Stress? Du immer dünner!
- Ich mache euch einen Kaffee. Dann ihr wieder wach.
- Ich glaube, ich krank. Mir geht es gar nicht gut.
- Wir einfach immer älter. Daran kann man nichts ändern.
- Wenn das so weitergeht, noch mehr Kinder die ganze Zeit Computer spielen.
- Lydia von den ganzen Medikamenten, die sie nehmen muss, immer dicker.

3. Ein Gerät S

Was passt? → Markieren Sie!

- Das Design ist im letzten Jahr verbessert **worden / geworden.**
- Auch die Qualität ist zum Glück besser **worden / geworden.**
- Trotzdem ist der Preis reduziert **worden / geworden.**
- Und endlich ist die Bedienung einfacher **worden / geworden.**
- Der Energieverbrauch ist optimiert **worden / geworden.**
- Das erste Gerät ist gestern verkauft **worden / geworden.**

2. Deutschland M

Welche Funktion hat *werden* hier? → Kreuzen Sie an! ✕

	Vollverb	Futur	Passiv
1. Deutschland wurde nach dem Zweiten Weltkrieg geteilt.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
2. 1990 wurde Deutschland wieder ein Land.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
3. Deutschland wird wegen der Corona-Krise in den nächsten Jahren Probleme haben.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
4. Deutschland wird immer internationaler.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
5. In zwei Jahren wird Deutschland die Krise hoffentlich hinter sich haben.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

4. Passiv M

Es gibt Kritik. → Formulieren Sie die Sätze im Passiv Präsens!

- Nie informiert man die Bevölkerung schnell genug.
.....
- Man spricht nicht genug mit den Einwohnern.
.....
- Man schickt Hilfe in verschiedene Regionen.
.....
- Man berichtet in den Nachrichten über die Krise.
.....

Lösungen: _____

1. wirst
2. werdet
3. werde
4. werden
5. werden
6. wird
2. Vollverb: 2, 4
Futur: 3, 5
Passiv: 1
3. 1. worden
2. geworden
3. worden
4. geworden
5. worden
6. worden
4. 1. Die Bevölkerung wird nie schnell genug informiert.
2. Mit den Einwohnern wird nicht genug gesprochen.
3. In verschiedene Regionen wird Hilfe geschickt.
4. In den Nachrichten wird über die Krise berichtet.



Gute Büro-Nachbarn

Eine gute Kommunikation im Arbeitsalltag ist wichtig – nicht nur mit den Kunden und Geschäftspartnern. Sondern auch mit den Kollegen.

MITTEL PLUS

Jeder weiß, wie wichtig eine gute Kommunikation im Berufsleben ist. Oft liegt der Fokus aber nur auf Kunden oder Geschäftspartnern. Es ist aber auch wichtig, guten Kontakt zu seinen Kollegen und Büro-Nachbarn zu haben. Denn ein guter Umgang mit Kunden hilft nicht unbedingt, wenn es in der Firma selbst nicht gut läuft.

Die tägliche Kommunikation am Arbeitsplatz ist deshalb entscheidend. Es ist gut, offen mit den Kollegen zu sprechen. Wichtig sind dabei natürlich immer Respekt und Höflichkeit. Denn wenn Kollegen richtig miteinander umgehen und die Stimmung am Arbeitsplatz gut ist, bringt das die ganze Firma nach vorne.

Eine gute Basis für ein entspanntes Arbeitsklima ist oft ein informeller Austausch von Informationen. Gehen Sie deshalb aktiv auf Ihre Kollegen zu. Mit einem freundlichen Wort können Sie jedem den Tag schöner machen. Und Sie punkten dabei. Das kann natürlich Small Talk über das Befinden sein oder ein Gespräch über Hobbys, gemeinsame Interessen oder sogar Arbeitsthemen.

Deutsch sprechen

Wenn Kommunikation schnell gehen muss, wird oft die Sprache gewählt, die alle am besten können. Das ist in manchen Branchen nicht unbedingt Deutsch. Für Menschen, die Deutsch lernen wollen, ist das aber leider nicht immer hilfreich. Wenn Sie also am Arbeitsplatz gern Deutsch sprechen möchten, können Sie das so sagen:

- Können wir bitte Deutsch (miteinander) sprechen?
- Wäre es okay für dich/euch/Sie, wenn wir Deutsch reden würden?
- Es würde mir sehr/total helfen, wenn wir hier im Büro Deutsch sprechen könnten.
- Auch wenn es vielleicht etwas länger dauert so, wäre es trotzdem super, wenn wir Deutsch reden könnten. So kann ich viel schneller/besser lernen.
- Wie sagt man das am besten auf Deutsch?
- Wie würde man das auf Deutsch sagen?
- Sagt man das (überhaupt) so?
- Wie heißt das (eigentlich) auf Deutsch?
- Könntest du mir das bitte aufschreiben? Das würde mir (total) helfen.
- Würdest du das bitte kurz buchstabieren?
- Wie schreibt man das?

das Berufsleben

• hier: alle beruflichen Kontexte

der Fokus liegt auf ...

• hier: man interessiert sich vor allem für ...

der Geschäftspartner, -

• hier: Angestellter oder Leiter einer anderen Firma, mit dem man beruflichen Kontakt hat

der Umgang

• ≈ Kontakt

nicht unbedingt

• hier: nicht immer

nicht gut laufen

• hier: ≈ nicht gut gehen

entscheidend

• hier: sehr wichtig

offen

• hier: ehrlich

der Respekt

• hier: ≈ Art, wie man anderen Menschen zeigt, dass man sich für sie interessiert und gut findet, wie sie sind

umgehen mit

• hier: Kontakt haben zu

die Stimmung, -en

• hier: ≈ Atmosphäre

Kaffeepause und Mittagspause

Sie wollen mit Kollegen einen Kaffee trinken oder zusammen die Mittagspause verbringen? Oder ihnen anbieten, für sie etwas für die Mittagspause einzukaufen? So geht's:

- Wollen wir in der Mittagspause zusammen einen kurzen Spaziergang machen?
- Hast du Lust, in der Mittagspause mit mir/uns einmal um den Block zu gehen?
- Ich würde heute in der Mittagspause gern ein bisschen frische Luft schnappen. Kommst du mit?
- Ich hole mir jetzt dann etwas vom Bäcker. Soll ich dir vielleicht etwas mitbringen?
- Möchtest/Magst du auch etwas vom Supermarkt? Ich kann dir gern was mitbringen.
- Wollen wir heute zusammen Mittag essen? So um 12.30 Uhr vielleicht?
- Wollen wir uns heute zum Mittagessen in der Kantine treffen? Wann kannst du?
- Hast du Zeit, heute mit mir kurz einen Kaffee zu trinken und über ... zu sprechen?

Lager

Fast jeder muss mal ins Lager: zum Beispiel, um Stifte oder Papier zu holen. Oft ist das Lager einer Firma im Keller, und es kostet Zeit, hinzugehen. Deshalb freuen sich Kollegen, wenn man ihnen anbietet, ihnen etwas mitzubringen:

- Ich muss jetzt schnell mal runter ins Lager. Brauchst du auch etwas?
- Kann ich dir was aus dem Lager mitbringen? Ich gehe jetzt schnell mal runter.
- Du gehst ins Lager? Wenn du noch eine Sekunde wartest, dann komme ich mit!
- Könntest du mir bitte ... mitbringen? Das wäre super!
- Wir brauchen Druckerpapier. Könntest du zwei Pakete mit nach oben bringen? Vielen Dank!
- Das Druckerpapier ist fast alle. Bringst du einfach ein Paket mit? Danke dir!

Faxen

Es lebt immer noch, das Faxgerät! In deutschen Firmen wird noch immer gefaxt. Aber oft steht nicht in jedem Büro ein Faxgerät. So können Sie andere bitten, etwas für Sie zu faxen. Oder Ihre Hilfe anbieten:

nach vorne bringen

• hier: ≈ positiv sein für; helfen

entspannt

• hier: unkompliziert; angenehm

der Austausch, -e/-e

• hier: gegenseitiges Mitteilen

zugehen auf

• hier: Kontakt suchen zu

punkten

• hier:  erreichen, dass man gemocht wird

das Befinden

• ≈ Informationen, wie es einem geht

gemeinsam

• hier: für beide gleich

sogar

• ≈ auch

hilfreich

• ≈ so, dass es hilft


überhaupt

• hier: eigentlich

frische Luft schnappen

• an die frische Luft gehen

alle sein

• hier:  leer sein; nicht mehr da sein

MITTEL

Zusammen oder getrennt?

Mehr als 40 Jahre lang waren die zwei deutschen Staaten getrennt. Seit 1990 sind sie wieder ein Land.

Nicht nur Deutschland hat sich verändert, sondern auch die deutsche Orthografie.

Wann schreibt man heute zusammen, wann getrennt?

Nomen-Verb-Verbindungen

Wenn der erste Teil einer Nomen-Verb-Verbindung ein Nomen ist, das allein verwendet werden kann, dann schreibt man getrennt:

- *Fahrrad fahren*
- *Gitarre spielen*

Aber Vorsicht: Wenn man diese Verbindungen als Nomen benutzt, dann schreibt

man Nomen und Verb zusammen als ein Wort:

- *das Fahrradfahren*
- *das Gitarrespielen*

Wenn das Nomen in so einer Verbindung nicht mehr mit derselben Bedeutung verwendet wird (wenn es also „verblasst“ ist), dann schreibt man klein und zusammen:

- *teilnehmen*
- *eislaufen*

Verb-Verb-Verbindungen

Bei Verb-Verb-Verbindungen wird normalerweise getrennt geschrieben:

- *lesen lernen*
- *spazieren gehen*

Ist der erste Teil einer Verbindung ein Partizip, wird normalerweise auch getrennt geschrieben:

- *geschenkt bekommen*
- *getrennt schreiben*

LEICHT PLUS

Als wäre es gestern gewesen ...

Schon 30 Jahre ist Deutschland wieder ein Land. Die Zeit vergeht schnell, sie geht also schnell vorbei. So können Sie auf Deutsch über die Vergangenheit sprechen.

Zeitform (= Tempus)

Wer über etwas Vergangenes spricht, benutzt meistens das Perfekt als Tempus. Bei den Verben *haben* und *sein*, bei Modalverben und ein paar oft benutzten Verben steht das Präteritum: Gestern **konnte** ich zum ersten Mal diese Doku von 1990 **sehen**. Damals **war** ich erst fünf Jahre alt und **habe** nicht wirklich **verstanden**, was passiert ist. Alles **ging** so schnell.

Dialog

► Wenn ich mir denke, dass das Ende des Ostblocks schon vor 30 Jahren war ... Die Zeit ist wie im Flug (= sehr schnell) vergangen.

◄ Ja, als wäre (= so, dass man meint) es gestern gewesen!

► Erinnerst du dich noch daran, wie wir dann 1991 das erste Mal in Berlin waren?

◄ Natürlich, mit dem Auto!

► Damals (= zu der Zeit) sah Berlin noch so anders aus.

◄ Weißt du noch, wie wir in dieser Kommune in Friedrichshain übernachtet haben?

► Haha, unglaublich! Das kann man sich heute so nicht mehr vorstellen (= denken)!

◄ Das ist schon lange her (= war vor langer Zeit) ... Kannst du dich noch an unser Auto erinnern?

► Du meinst den alten VW-Bus? Natürlich, damit sind wir durch ganz Deutschland gefahren!

SCHWER

Aristokraten

In Deutschland gibt es zwar heute keine Könige mehr. Aber es ist immer wichtig, diese Titel zu kennen, wenn man über die deutsche Geschichte sprechen möchte.

**der Kaiser / die Kaiserin**

Ein Kaiser ist der oberste Monarch. Niemand steht über ihm. Er regiert ein Kaiserreich. Der Titel Kaiser kommt vom Namen des römischen Politikers Gaius Iulius Caesar. Der letzte deutsche Kaiser war Wilhelm II.

der König / die Königin

Ein König ist der oberste Monarch in einem souveränen Staat, in einem

sogenannten Königtum, also einer Monarchie. Nur der Kaiser steht hierarchisch über dem König, zum Beispiel in einem Großreich. Ein heute noch berühmter König war Ludwig II. von Bayern, der auch Märchenkönig genannt wurde.

der Herzog / die Herzogin

Herzog ist ein hoher Adelstitel. Der Titel gehört einem

Adligen – also einem Aristokraten –, der zwischen König und Fürst steht. Ein Herzog regiert in einem Territorium, das Herzogtum genannt wird.

der Fürst / die Fürstin

Fürst ist ein spezieller Adelstitel für einen Aristokraten, der über ein sogenanntes Fürstentum regiert. Ein Fürstentum ist ein Land oder eine Region, zum Beispiel Liechtenstein.




- Muss noch jemand etwas faxen? Ich gehe gerade kurz zum Faxgerät rüber.
- Wenn du magst/möchtest, kann ich dir das auch gleich faxen. Du musst mir nur die Nummer geben.
- Könntest du mir vielleicht diese drei Seiten faxen? Hier ist die Nummer. Vielen Dank!
- Könnte mir bitte jemand kurz das Faxgerät erklären? Irgendwie funktioniert das nicht so, wie ich dachte ...

Drucken und scannen

Auch Drucker stehen nicht immer in jedem Büro. Manchmal teilen sich mehrere Büro-Nachbarn oder eine ganze Etage einen Drucker. Dann hört man zum Beispiel diese Art von Kommunikation:

- Gehst du gerade zum Drucker? Könntest du mir vielleicht meine Seiten mitbringen?
- Ich habe auch gerade etwas gedruckt. Könntest du mir die Ausdrucke bitte mitbringen? Danke!
- Diese Seiten lagen noch im Drucker. Gehören die (vielleicht) einem von euch?
- Ich habe dieses Dokument im Scanner gefunden. Ist das vielleicht deins?
- Wem gehört denn dieses Dokument? Das lag noch drüben im Scanner.

rübergehen

-  hinübergehen

sich teilen

- zusammen benutzen


die Etage, -n *franz.*

- Stock

der Ausdruck, -e

- *hier*: gedruckter Text, der im Computer gespeichert ist

drüben

-  *hier*: im anderen Zimmer; am anderen Ende des Ganges

1. Bitte auf Deutsch



Was passt? → Verbinden Sie!

- | | |
|---------------------------------------|-----------------------------------|
| 1. Wäre es okay für dich, wenn | A Deutsch reden? |
| 2. Könnten wir bitte im Büro | B kann ich viel schneller lernen! |
| 3. Wie würde man das denn eigentlich | C wir Deutsch sprechen würden? |
| 4. Es würde mir wirklich helfen, wenn | D wir Deutsch reden würden. |
| 5. Wenn wir Deutsch sprechen, | E auf Deutsch sagen? |

2. Mittagspause



Was passt? → Setzen Sie ein!

mitgeben – treffen – mitbringen – schnappen

- ▶ Wollen wir heute in der Mittagspause zusammen ein bisschen frische Luft ?
 ◀ Eigentlich sehr gern, aber ich habe heute leider nicht viel Zeit.
- ▶ Ich gehe schnell zum Bäcker. Soll ich dir etwas ?
 ◀ Ja, gern! Ein Käsebrötchen, das wäre toll. Soll ich dir gleich Geld, oder machen wir das einfach später?
- ▶ Wollen wir uns heute Mittag in der Kantine ?
 ◀ Gerne. Wie wäre es um halb eins?

Lösungen:

- 1C 2A 3E 4D 5B

1. schnappen
2. mitbringen, mitgeben
3. treffen

Adjektiv-Verb-Verbindungen

Wenn das Adjektiv das Ergebnis der Aktion sein soll, kann die Verbindung zusammen oder getrennt geschrieben werden:

- *warm machen*
- *warmmachen*

Ist das Adjektiv zusammengesetzt oder genauer definiert, dann schreibt man die Verbindung getrennt:

- *eiskalt servieren*
- *ganz warm machen*

Wenn die Verbindung eine andere Bedeutung hat als die einzelnen Wörter, dann schreibt man zusammen:

- *satthaben* (= nicht mehr akzeptieren wollen)
- *lahmlegen* (= ausmachen)

Adverb-Verb-Verbindungen

Liegt der Akzent in der

Aussprache auf dem Adverb, dann wird meistens zusammengeschrieben:

- *dazugeben*

Man schreibt aber getrennt, wenn Adverb und Verb gleich deutlich betont werden.

- *richtig sagen*

Andere Verbindungen

Man schreibt zusammen, wenn der erste Teil der

Verbindung nicht mehr genau einer Wortart zugeordnet werden kann und wenn der zweite Teil ein Verb ist:

- *fehlschlagen* (= nicht funktionieren)
- *heimkommen*

Man schreibt Verbindungen auch zusammen, wenn der erste Teil nicht als einzelnes Wort verwendet wird:

- *abhandenkommen* (= verloren gehen)

Sammelkarte **Sprechen****Temporale Adverbien**

Im deutschen Hauptsatz steht das konjugierte Verb immer auf Position 2.

Stehen die temporalen Adverbien am Satzanfang (= also auf Position 1), dann gibt es eine Inversion:

Ich habe gestern mit Bernd über Patriotismus gesprochen.

Gestern habe ich mit Bernd über Patriotismus gesprochen.

Temporale Adverbien sind zum Beispiel:

damals, früher, gestern, neulich (= vor kurzer Zeit), *seitdem* (= seit dieser Zeit), *vor Kurzem, vor ein paar Wochen, vor drei Monaten, vor zehn Jahren, letzten Sonntag ...*

Dialog

► Hast du schon gehört, dass Linde wieder zurückkommt?

◄ Ich dachte, die ist noch in der Babypause?

► Die Babypause ist jetzt vorbei. Linde hat mir gestern am

Telefon erzählt, dass sie ab Oktober wieder bei uns anfängt.

◄ Was? Ist schon ein ganzes

Jahr vergangen? Das ist aber schnell vorbeigegangen!

► Vor Kurzem habe ich noch an sie gedacht und mich gefragt, wie es ihr jetzt geht ...

◄ Ich freue mich auf jeden Fall schon, sie wiederzusehen!

► Ich mich auch. Jetzt ist schon wieder ein Jahr vorüber (= vorbei). Und hier im Büro ist viel passiert.

◄ Ja, die Zeiten haben sich geändert. Das wird Linde auch schnell merken.

► Früher hatten wir noch eine längere Mittagspause ...

◄ Ja, neulich habe ich erst mit Christoph darüber gesprochen, dass eine halbe Stunde einfach zu wenig ist ...

► Vor einem Jahr haben auch noch mehr Leute in unserem Team gearbeitet.

◄ Das waren noch Zeiten (= damals war es besser)!

Sammelkarte **Verstehen****der Graf / die Gräfin**

Der Adelstitel Graf kommt wahrscheinlich vom mittellateinischen Wort *graffio*, was so viel wie *Schreiber* bedeutet. Im römischen Reich war der Graf nämlich ein Finanzbeamter. Manche Grafen regierten auch Regionen. Der Amts- und Regierungsbezirk eines Grafen ist die Grafschaft.

der Freiherr / die Freifrau (auch: der Baron / die Baronin)

Der Freiherr hat eine niedrige Position in der Hierarchie des Adels. Das Wort *Baron* bedeutet *freier Herr*. Manche Freiherren kümmerten sich um Land, das dem Kaiseramt innewohnte (= Teil davon war).

der Ritter (auch: der Edle) / die Edle

Früher waren mit dem Titel Ritter die Krieger auf Pferden des europäischen Mittelalters (500 - 1500 nach Christus) gemeint. Um den Titel Edler konnte gebeten werden. Vor allem in Bayern und Österreich wurde er verliehen (= gegeben).

der Hochadel – der niedere Adel

Beim deutschen Adel wurde zwischen dem Hochadel (das waren reichsunmittelbare (= direkt unter dem Kaiser stehende) Grafen und Fürsten) und dem niederen Adel (das waren die übrigen Grafen, Freiherren, Ritter und Edle) unterschieden.

Schnee von gestern

Es gibt immer viel über die Vergangenheit zu lernen. Wenn man sich aber nicht für gestern interessiert? Dann helfen diese Ausdrücke.

MITTEL AUDIO PLUS



1 Im Fernsehen

- ▶ Hey, schau mal! Gerade kommt im Fernsehen der Auftritt von David Hasselhoff an Silvester 1989/90 an der Berliner Mauer!
- ◀ Na und? **Da kräht doch kein Hahn mehr danach!**
- ▶ Also ich war schon immer ein großer Fan von „Knight Rider“.
- ◀ Das kann ja sein. Aber ...
- ▶ Und den Auftritt habe ich noch nie ganz gesehen!
- ◀ Da hast du nichts verpasst. Und der Mann **hat einfach seine beste Zeit hinter sich**, würde ich mal sagen.
- ▶ Du hast ja recht. Er **gehört** jetzt **wohl zum alten Eisen**. Aber den Song „I’ve Been Looking For Freedom“ mag ich immer noch.
- ◀ Wie bitte? Der **ist doch so abgedroschen!** Den kann keiner mehr hören.
- ▶ Ich **schon** ... Und ich kriege wirklich Lust, mal wieder ein paar Folgen von „Knight Rider“ anzuschauen ...

2 Von Stuttgart nach Dresden

- ◀ Weißt du schon, dass Friedrich nach Dresden zieht?
- ▶ Natürlich, das **ist** doch **Schnee von gestern**.
- ◀ Echt? Ich habe das erst gestern gehört. Seit wann weißt du das denn schon?
- ▶ Seit ein paar Monaten. Es **ist ja nichts Neues**, dass Friedrich Stuttgart nicht mag. Der will doch schon seit Jahren weg. Das **ist** doch **ein alter Hut**.
- ◀ Also mir hat er davon nie etwas erzählt ... Aber ich kenne ihn auch nicht so gut. Ich finde es auf jeden Fall schade. Ich finde es immer interessant, ihn zu treffen und mich mit ihm zu unterhalten.
- ▶ Also ich weiß nicht. Ich finde seine Ideen manchmal etwas **altbacken**, muss ich sagen.
- ◀ Altbacken? Also das finde ich überhaupt nicht! Friedrich ist doch kein konservativer Typ!

der Hahn = männliches Huhn
krähen = Laute wie ein Hahn machen
das Eisen = schweres Metall

der Auftritt, -e
 ▶ von: auftreten = hier: vor Publikum singen

einfach ▶ hier:
 ☹ ≈ Das ist so. Man kann es sich nicht erklären.

wohl
 ▶ hier: vielleicht

doch
 ▶ hier: ☹ wirklich

schon ▶ hier: ≈ doch

die Folge, -n
 ▶ hier: Episode

ziehen ▶ hier:
 gehen; umziehen

der Typ, -en
 ▶ hier: ☹ Mann; Person

1. Bedeutungen



Was bedeuten die Ausdrücke? → Verbinden Sie!

- | | |
|---|--|
| 1. Er hat seine beste Zeit hinter sich . | A Er wurde viel zu oft gespielt. |
| 2. Er gehört zum alten Eisen . | B Sie sind unmodern. |
| 3. Der Song ist abgedroschen . | C Man braucht ihn nicht mehr, er ist nicht mehr interessant. |
| 4. Seine Ansichten sind altbacken . | D Er ist nicht mehr so gut wie früher. |

2. Alles schon alt



Was passt? → Ergänzen Sie!

Hut – Hahn – Schnee – Neues

1. Das interessiert niemanden. Da kräht kein mehr danach.
2. Das weiß doch wirklich schon jeder. Das ist wirklich ein alter
3. Du wusstest das noch nicht? Aber das ist doch wirklich nichts
4. Natürlich weiß ich das schon, das ist doch von gestern!

Lösungen:

1. 1D 2C 3A 4B
2. 1. Hahn
2. Hut
3. Neues
4. Schnee

1. Das Ost-Auto

Deutschland-Bild
Seite 6 - 7



In der Deutschen Demokratischen Republik (DDR) war es sehr populär. Danach wollte es keiner mehr haben.
→ Finden Sie die Namen für das Auto und Symbol der DDR. Gleiche Zahl = gleicher Buchstabe.

1. So hieß das Fahrzeug offiziell: der

T	1	2	3	4	3	5	1
---	---	---	---	---	---	---	---
2. So nannten die meisten Menschen den Trabant: der

1	2	3	4	6
---	---	---	---	---
3. Ein Wort für sehr dickes Papier: die

P	7	3	7	7	8
---	---	---	---	---	---
4. Ein Wort für ein Gerät: Es hilft Menschen beim Gehen: die

9	8	10	10	6	L	F	12	8
---	---	----	----	---	---	---	----	---
5. Ein Koffer: Mit ihm kann man im Geheimen aus der Heimat weggehen: der

12	11	U	G	13	14	10	1	15	16	12	12	8	2
----	----	---	---	----	----	----	---	----	----	----	----	---	---
6. Ein Flugzeug aus Plastik: Es wirft Bomben oder ist selbst wie eine Bombe: der

7	11	3	S	17	1	8	4	16	18	4	8	2
---	----	---	---	----	---	---	---	----	----	---	---	---



Lösung:

17	3	14	10	17	8	5
----	---	----	----	----	---	---

 Dort – in der Stadt Zwickau – hat man das Auto hergestellt.

2. Wilder Wald

50 Jahre Nationalparks in
Deutschland, Seite 58 - 59



Der Nationalpark Bayerischer Wald ist ein Urwald, also ein wilder Wald. Er sieht nur selten eine Axt, mit der man Bäume zum Fallen bringt. → Lösen Sie das Rebus, und finden Sie eine Redensart.

			
1. 2 = i 4 = h 5	2. 1 5 6 7	3. 1 2 = d 5	4. 1 = A 2 = x 4 5
			
5. 1 2 3 = i	6. 1 = W 4 = d	7. 1 = b 3 = n 4 = e 6 = m 7 = e 8 = n	

Lösung:

Das sagt man, wenn jemand sehr unhöflich ist und die Gefühle der anderen verletzt.

Lösungen: _____

1. Trabant
2. Trabi
3. Papp
4. Gehilfe
5. Fluchtkoffer
6. Plastbomber
Lösung: Sachsen
2.
1. Socke
2. Zwiebel
3. Brief
4. Katze
5. Baum
6. Ball
7. Geschenk
Lösung: sich wie die Axt im Wald benehmen



„Mauerspechte“
wurden 1989/90 die
Menschen genannt, die
die Berliner Mauer aus
politischen Gründen
oder auf Souvenirjagd
zerstörten – wie der
Vogel Specht, der
Löcher in Bäume klopft.



„Mein **aktuelles Lieblingswort** ist **Fernweh haben**. Denn ich habe selbst oft Fernweh und würde gern die ganze Welt durch Reisen kennenlernen.“
Barbara Duckstein kümmert sich bei **Deutsch perfekt** um die Didaktik.



Die polyglotte Seite

Kennen Sie die deutschen Wörter zu diesen Themen im Heft? Testen Sie sich nach dem Lesen: Legen Sie die Hand auf die deutschen Wörter, und finden Sie die richtige Übersetzung!

DEUTSCH	ENGLISCH	SPANISCH	FRANZÖSISCH	ITALIENISCH	POLNISCH	RUSSISCH	ARABISCH
WÖRTER RUND UM SPEZIELLE GEFÜHLE, TEXT: KOLUMNE SEITE 56							
Fernweh haben	to have wanderlust	tener nostalgia de países lejanos	avoir une envie de dépaysement	avere nostalgia di paesi lontani	tęsknić za dalekimi krajami	испытывать тягу к путешествиям	يحن للسفر
die Heimatgefühle	sense of home	los sentimientos por la patria	l'attachement au pays	i sentimenti patriotici	swojskie uczucie	ностальгия по родине	حب الوطن
sich identifizieren mit	to identify with	identificarse con	s'identifier à	identificarsi con	identyfikować się z	идентифицировать себя с	يتماهى بـ
der Lokalpatriotismus	local pride	el patriotismo local	le patriotisme local	il campanilismo	patriotyzm lokalny	местный патриотизм	الوطنية
empfinden	to feel	sentir	ressentir	sentire	odczuwanie	ощущение	شعور
Heimweh haben	to be homesick	tener morriña	avoir le mal du pays	avere nostalgia di casa	tęsknić na domem	испытывать тоску по родине	يحن لوطنه
die Sehnsucht	longing	la nostalgia	le languissement	la nostalgia	tęsknota	тоска	الشوق
sich fremdschämen	to feel embarrassed for s.o.	sentir vergüenza ajena	être embarrassé pour autrui	vergognarsi per altri	wstydzić się za kogoś	чувство стыда за других	يخجل لتصرف شخص آخر
deutschtümeln	to overly emphasise anything German	ostentar un chovinismo germánico	faire du chauvinisme teuton	ostentare un sciovinismo germanico	szowinizm niemiecki	проявлять немецкий национализм	يبالغ في الطبع الألماني
WÖRTER ZUM THEMA PERSONENKULT, TEXT: DIE DEUTSCHSPRACHIGE WELT IN ZAHLEN SEITE 13							
Personenkult betreiben	to follow a personality cult	practicar el culto a la personalidad	pratiquer le culte de la personne	fare il culto della personalità	uprawiać kult jednostki	практиковать культ личности	يمجد وييجل شخص ما بشكل مفرط
der Anführer	leader	el líder	le meneur	il capo	przywódca	предводитель	القائد
der Staatsmann	statesman	el estadista	l'homme d'État	lo statista	mąż stanu	государственный деятель	رجل الدولة
personifizieren	to personify	personificar	personnifier	personificare	personifikować	персонифицировать	يجسد
der Schnauzbart	moustache	el bigote	la moustache	i baffi	wąs	усы	الشارب
sich inszenieren als	to present oneself as	actuar como	se mettre en scène en tant que	far finta di essere	przyjmować pozę	разыгрывать из себя	يقدم نفسه كـ...
unsterblich	immortal	inmortal	immortel	immortale	nieśmiertelny	бессмертный	خالد
treu	loyal	leal	fidèle	fedele	wierny	верный	مخلص
der Anhänger	fan	el seguidor	le militant	il seguace	poplecznik	приверженец	التابع، المناصر
WÖRTER ZUM BAYERISCHEN WALD, TEXT: GESCHICHTEN AUS DER GESCHICHTE SEITE 58 - 59							
der Bayerwäldler / der Waldler	person from the Bavarian Forest	el natural del Bosque Bávaro	l'habitant de la Forêt de Bavière	il nativo della Foresta Bavarese	mieszkaniec Lasu Bawarskiego	житель Баварского Леса	الشخص الذي أصله من الغابة البافارية
das Mittelgebirge	low mountain range	la media montaña	la moyenne montagne	la media montagna	średnie góry	горы средней высоты	الجبال الوسطى
der Nutzwald	commercial timberland	el bosque de explotación comercial	la forêt d'exploitation	la foresta per uso commerciale	las gospodarczy	деловой лес	الغابة المستفاد منها اقتصادياً
naturbelassen	untouched	inalterado	vierge	allo stato selvaggio	w pierwotnym stanie	нетронутый	متروك على طبيعته
bewirtschaften	to farm	explotar	exploiter	coltivare	gospodarować	обрабатывать	يدير، يزرع
roden	to uproot	deforestar	défricher	rendere coltivabile	karczować	корчевать	يزيل الغابات
das Urwaldgebiet	primeval forest area	la zona selvática	réserve de forêt primitive	l'area della foresta vergine	obszar lasu pierwotnego	область девственного леса	منطقة الغابة البدائية
ursprünglich	pristine	original	primitif	originario	pierwotny	изначальный	في الأصل
der Forst	forest	la foresta	la forêt	la foresta	las	лесной массив	الغابة
durchforsten	to comb through	escudriñar	passer au crible	perlustrare	dokładnie przeszukać	прореживать	يبحث بعمق

Kohls Kampf

Nach der Öffnung der Grenze steht die Deutsche Demokratische Republik Anfang 1990 vor dem Kollaps. Der Bundeskanzler hat ein großes Ziel: Deutschland soll wieder eine Nation werden. Ein monatelanger Kampf beginnt – gegen die Angst vor einem zu starken neuen Staat. Von Reymer Klüver

SCHWER

Was ist nur mit Schewardnadse los? Die Außenminister sind überrascht. So energisch haben sie ihren Kollegen aus Moskau noch nie erlebt. Immer wieder blickt er sie an und betont, dass alles, was er in seinem zwölf Seiten langen Redetext sagt, ernst gemeint ist.

Nein, sagt Eduard Schewardnadse: Mitglied in der NATO, der Militärallianz des Westens, kann ein vereintes Deutschland absolut nicht werden. Er nennt das „nicht akzeptabel“. Zusammenwachsen könnten die beiden deutschen Staaten also schon, die Bundesrepublik und die Deutsche Demokratische Republik (DDR). Aber souverän werden soll ein vereintes Deutschland noch lange nicht.

Mit großen Hoffnungen sind die Außenminister aus der Bundesrepublik, der DDR, Frankreich, Großbritannien und den USA an diesem 5. Mai 1990 nach Bonn gekommen. In der damaligen

Bundeshauptstadt wollen die zwei deutschen Staaten und vier Siegermächte des Zweiten Weltkriegs die Einheit vereinbaren. Dass die Sowjetunion gleich am ersten Verhandlungstag allem zustimmt, hatte niemand erwartet. Dass Schewardnadse so klar ablehnt, aber auch nicht.

Blockiert Moskau wirklich?

Scheitern die Gespräche tatsächlich sofort an der Frage, die auch für die drei westlichen Siegermächte von zentraler Bedeutung ist: zu welcher Militärallianz Deutschland gehören soll?

London, Paris und Washington wollen hier absolut nicht nachgeben. Und so machen sich viele nach der Rede des sowjetischen Außenministers Sorgen: Wird es viele Jahre lang kein vereintes, souveränes Deutschland geben? Ging alles zu schnell? Schließlich ist es keine sechs Monate her, dass die Mauer gefallen ist.

Damals, im November 1989, haben die Ereignisse die Politiker in Bonn, Paris,

der Außenminister, -

- Minister, der sich um die politischen Kontakte mit dem Ausland kümmert

anblicken

- ≈ ansehen

betonen

- hier: besonders deutlich zeigen

vereint

- hier: wieder ein Land geworden

die Siegermacht, -e

- Nation, die im Krieg gewonnen hat (hier: USA, Großbritannien, Frankreich, Sowjetunion)

die Einheit

- hier: Union von Ost- und Westdeutschland

der Verhandlungstag, -e

- Termin für eine Diskussion mit dem Ziel, ein Ergebnis zu erreichen

zustimmen

- Ja sagen

das Scheitern

- Misserfolg

nachgeben

- zu einer Forderung schließlich Ja sagen

schließlich

- hier: ≈ denn

es ist keine sechs Monate her, dass ...

- vor weniger als sechs Monaten war es, dass ...

329 Tage Von der friedlichen Revolution zum neuen Staat

9. November 1989

Die Deutsche Demokratische Republik (DDR) öffnet nach 28 Jahren die geschlossene Grenze zur Bundesrepublik: Die Berliner Mauer fällt. Eigentlich soll alles viel langsamer gehen. Aber durch einen Fehler ist die Grenze plötzlich offen.

28. November 1989

Der westdeutsche Bundeskanzler Helmut Kohl verkündet einen Zehn-Punkte-Plan zur Überwindung der deutschen Teilung. Darin spricht er noch nicht von einer Nation, aber schon von einer deutsch-deutschen Konföderation.

fallen

- hier: nicht mehr da sein

soll ... gehen

- hier: der Plan ist, dass ... geht

verkünden

- offiziell sagen

die Überwindung

- von: überwinden ≈ hier: intensiv arbeiten gegen



Die Hoffnungen und Erwartungen vieler Ostdeutscher waren groß: Bundeskanzler Helmut Kohl 1990 in Thüringen.

London, Washington und Moskau über- rascht. Keiner hat damit gerechnet, dass das sozialistische Regime in der DDR so schnell am Ende sein könnte. Und erst einmal weiß keiner, wie er reagieren soll.

Der Plan

Als Erster reagiert der westdeutsche Kanzler. Helmut Kohl gilt als Macht- mensch. Tatsächlich spürt er wie kein anderer, dass er die Gelegenheit nutzen muss: „Jetzt wird Weltgeschichte ge- schrieben“, sagt er nach dem Mauerfall.

Am 28. November 1989 präsentiert Kohl im Bundestag einen Zehn-Punkt-Plan: einen Weg zur Einheit der

beiden deutschen Staaten. Der Kanzler formuliert zwar vorsichtig, spricht nur von „konföderativen Strukturen“. Aber er bricht ein Tabu: Erstmals macht ein Bundeskanzler konkrete Vorschläge zur Wiedervereinigung. „Dass die Einheit kommen wird, dessen bin ich sicher“, sagt Helmut Kohl gegen Ende der Rede.

Die Siegermächte müssen reagieren. Sie hatten 1945 die Regierungsgewalt in Deutschland übernommen und sich nach der Gründung der Bundesrepublik wichtige Rechte reserviert. Sind die einstigen Alliierten für eine Wiedervereinigung, wie alle Regierungen im Westen in der Öffentlichkeit immer erklärt haben? Oder

der Mächtmensch, -en

► Person, die die Kontrolle über wichtige Entscheidungen haben will

nutzen

► hier: ≈ zum eigenen Vorteil benutzen

Weltgeschichte schreiben

► historisch sehr wichtig werden

präsentieren

► hier: der Öffentlichkeit vorstellen

der Bundestag

► deutsches Parlament

ein Tabu brechen

► zum ersten Mal etwas tun, das als Tabu gilt

erstmal

► zum ersten Mal

Dessen bin ich sicher.

► Das weiß ich sicher.

gegen Ende (von)

► ungefähr am Ende von

die Regierungsgewalt

► hier: Recht, die Entscheidungen einer Regierung zu machen

einstig

► früher

1. Dezember 1989

Die marxistisch-leninistische Sozialistische Einheitspartei Deutschlands (SED) verliert ihre privilegierte Rolle im politischen System der DDR. Seit 1949 war sie zur ostdeutschen Staatspartei geworden und hatte das Land regiert.

7. Dezember 1989

Am Zentralen Runden Tisch in Berlin sprechen Oppositionsgruppen, Regierung und Vertreter anderer Parteien zum ersten Mal miteinander. Nicht nur die SED, sondern auch Teile der Opposition lehnen eine Wiedervereinigung ab.

der Zentrale Runde Tisch, -e

► hier: einer von mehreren Verhandlungsterminen zwischen Regierung und Opposition nach der friedlichen Revolution in der DDR

der Vertreter, -

► hier: Mitglied

die Wiedervereinigung

► von: wieder vereinigen = wieder ein Land werden

gibt es nun, da es tatsächlich konkret wird, doch Zweifel?

Vielleicht aus Angst, dass seine Initiative torpediert werden könnte, hat Kohl vorher außer seinen wichtigsten Mitarbeitern niemanden über seinen Zehn-Punkte-Plan informiert – nicht einmal seinen Außenminister und seinen engsten Partner in Europa, den französischen Präsidenten François Mitterrand. Nur das Weiße Haus in Washington hat den Text ein paar Stunden vor seiner Rede erhalten – aber da war es Nacht in den USA.

Die Angst vor einem neuen Koloss

Auch wegen dieser Geheimnistuerei schlägt Kohl wenige Tage später auf einem Treffen der EG-Staats- und Regierungschefs eine „eisige Atmosphäre“ entgegen. Keiner zweifelt öffentlich am Selbstbestimmungsrecht der Deutschen – aber Italiener, Holländer, Franzosen und

Briten geben zu verstehen, dass sie die Aussicht auf ein vereintes Deutschland nicht glücklich macht.

Das alte Misstrauen gegen die Deutschen ist wieder da: die Angst vor einem wirtschaftlichen und militärischen Koloss auf dem Kontinent. Vor allem Frankreichs Staatspräsident Mitterrand reagiert negativ auf den Zehn-Punkte-Plan, weil er nicht informiert wurde. Den friedlichen Protest der Menschen in der DDR bewundert er. Den Ruf nach einem vereinten Deutschland hält er für einen „natürlichen Wunsch“. Aber das Tempo ist ihm zu hoch.

Da ist die britische Premierministerin Margaret Thatcher viel deutlicher: Sie lehnt eine Wiedervereinigung grundsätzlich ab. Zwar lobt auch sie den Mauerfall als „großen Tag für die Freiheit“. Aber sie findet: „Die Grenzen sollten bleiben, wie sie sind“ – auch die innerdeutsche.



Beim ersten Zwei-plus-Vier-Gespräch im Mai 1990 überrascht Eduard Schewardnadse (vorne rechts) seine Kollegen.

15. Januar 1990

Demonstranten stürmen die Zentrale der Staatssicherheit. Die Geheimpolizei hatte die Bürger mit schlimmen Methoden überwacht und Dissidenten ins Gefängnis gebracht. Jetzt sichern Demonstranten wichtige Dokumente.

14. März 1990

Die Verhandlungen der beiden deutschen Regierungen mit den Siegermächten Frankreich, der Sowjetunion, Großbritannien und den USA beginnen. Noch ist weder die Bundesrepublik, noch die DDR ein souveränes Land.

eng

• hier: so, dass man ähnliche Ideale und Ziele hat

die Geheimnistuerei, -en

• Bemühen, dass spezielle Dinge geheim bleiben

entgegenschlagen

• hier: direkt zu spüren bekommen

die EG

• kurz für: Europäische Gemeinschaft ≈ erste, frühe Form der Europäischen Union

eisig

• hier: nicht freundlich; ablehnend

das Selbstbestimmungsrecht, -e

• Garantie eines Volkes, über Politik und Regierung selbst zu entscheiden

zu verstehen geben, dass ...

• deutlich machen, dass ...; mitteilen, dass ...

bewundern

• toll finden

der Ruf, -e

• hier: Wunsch

das Tempo

• die Geschwindigkeit

die Premierministerin, -nen

• hier: Chefin der britischen Regierung

innerdeutsch

• zwischen der früheren Bundesrepublik Deutschland und der Deutschen Demokratischen Republik

stürmen

• plötzlich und schnell hineinlaufen

die Staatssicherheit

• Geheimpolizei des DDR-Regimes

überwachen ▶ aufpassen auf; kontrollieren

das Gefängnis, -se

• Gebäude, in das kriminelle Personen geschlossen werden

die Siegermacht, -e

• Nation, die im Krieg gewonnen hat

Auch hat Thatcher die Sorge, dass die Wiedervereinigung in Moskau zu einem **Umsturz** gegen den KPdSU-Chef Michail Gorbatschow **führen** könnte und kommunistische Hardliner dort die progressive **Stimmung** im Land sowie die **Entspannungspolitik** gegenüber dem Westen wieder **rückgängig machen** könnten. Sie will Gorbatschow absolut nicht verlieren. Außerdem mag Thatcher Helmut Kohl überhaupt nicht und den Rest der Deutschen eigentlich auch nicht.

Die Entschlossenheit Thatchers fehlt Michail Gorbatschow. Aber auch er **gesteht** dem französischen Präsidenten Anfang Dezember **tiefe** Ängste: Falls die Wiedervereinigung tatsächlich kommt, „gibt es hier eine Zwei-Zeilen-Meldung“, dass ein sowjetischer „Marschall meinen **Posten** übernimmt“.

Nur ein Regierungschef unter den vier Siegermächten ist wirklich für eine mögliche Wiedervereinigung: US-Präsident George H. W. Bush. „Lasst die Deutschen diese **Angelegenheit** regeln“, sagt er in einem Interview.

Sehr schnell entwickelt seine Regierung eine Strategie. Die Deutschen sollen selbst entscheiden, die Einheit **schrittweise angehen**. Die Grenzen in Europa werden **final anerkannt** (außer die innerdeutsche) und nicht verändert. Und Deutschland bleibt in der NATO.

Die Wirtschaft wird zum Problem

In Bonn wachsen die Zweifel. War der Kanzler zu mutig? Aber der Prozess lässt sich nicht mehr **aufhalten** – mehr noch: Er **beschleunigt sich**. Bei einer Rede in Dresden **jubeln** am 19. Dezember 1989 Zehntausende dem Kanzler **entgegen**. „Mit Kohl zur Einheit Deutschlands“ ist auf Plakaten zu lesen.

Die Stimmung in der DDR ändert sich. Direkt nach dem Mauerfall war noch mehr als die Hälfte der DDR-Bürger gegen die Wiedervereinigung. Anfang Februar 1990 sind schon drei Viertel dafür.

Grund dafür ist vor allem die **rapide** Verschlechterung der Wirtschaftslage. Jeden Tag verlassen rund 2000 Menschen die DDR Richtung Westen. Die, die im Osten bleiben, fordern die D-Mark.

Das wird auch in den Hauptstädten der einstigen Alliierten **registriert**. Zuerst gibt Mitterrand auf. „**Ob es mir gefällt oder nicht**, die Wiedervereinigung ist eine Realität“, sagt er Kohl Anfang Januar 1990.

Ende Januar erfährt Gorbatschow von seinem Geheimdienstchef: Die DDR steht vor dem Kollaps. Am 10. Februar erklärt er dem überraschten Kanzler: „Ich glaube, dass es zwischen der UdSSR, der Bundesrepublik und der DDR keine Meinungsunterschiede über die Einheit gibt.“ Mit anderen Worten: Moskau **hat nichts mehr gegen** die Wiedervereinigung.

Als die drei anderen Siegermächte Zustimmung zu einer Wiedervereinigung **signalisieren**, muss auch Thatcher aufgeben – unter einer Bedingung: Deutschland bleibt in der NATO.

Zu welcher Militärallianz soll Deutschland gehören: der NATO, dem Warschauer Pakt? Beiden? Oder bleibt es neutral? Das ist die große Frage, als sich die Außenminister der einstigen Siegermächte mit ihren deutschen Kollegen auf ein Konferenzformat einigen: Die **BRD** und die DDR sollen mit den Alliierten über den Weg in die Einheit verhandeln.

Zwei plus Vier

So ist die **Spannung** hoch, als am 5. Mai in Bonn die Zwei-plus-Vier-Gespräche beginnen. Im **Auswärtigen Amt** sind die

der Umsturz, -e

• ≈ Revolution; komplette Änderung einer Regierung

führen zu

• hier: verursachen

die Stimmung, -en

• hier: Meinung der Menschen, z. B. zu politischen, kulturellen oder sozialen Fragen

sowie

• und

die Entspannungspolitik

• hier: Reduzierung der nervösen Atmosphäre zwischen Staaten

rückgängig machen

• hier: ≈ ungültig machen

gestehen

• ehrlich sagen

tief

• hier: stark

der Posten, -

• Position; Stelle

die Angelegenheit, -en

• Sache

schrittweise angehen

• langsam und geordnet machen

anerkennen

• offiziell akzeptieren

aufhalten

• stoppen

sich beschleunigen

• schneller werden

entgegenjubeln

• ≈ laut loben; gegenüber ... laut Freude zeigen

rapide

• sehr schnell

registrieren

• hier: bemerken

Ob es mir gefällt oder nicht, ...

• Egal, ob ich damit einverstanden bin oder nicht, ...

die UdSSR

• kurz für: Union der Sozialistischen Sowjetrepubliken = Sowjetunion

nichts gegen ... haben

• hier: nicht sein gegen

signalisieren

• hier: vorsichtig mitteilen

die BRD

• kurz für: Bundesrepublik Deutschland

die Spannung, -en

• hier: nervöse Atmosphäre

das Auswärtige Amt

• Ministerium, das sich um die politischen Kontakte mit dem Ausland kümmert

18. März 1990

Bei den ersten und gleichzeitig letzten freien und geheimen Wahlen in der Geschichte der DDR gewinnt die konservative Allianz für Deutschland. Regierungschef wird der Christdemokrat Lothar de Maizière.

1. Juli 1990

In Ost- und Westdeutschland gibt es ab diesem Tag nur noch eine offizielle Währung: die D-Mark. Die Ostdeutschen können erst einmal maximal 2000 Mark (heute etwa 1700 Euro) in bar bekommen. Denn das neue Geld soll für alle **reichen**.

die Währung, -en

• Münzen und Scheine, die in einem Staat als Geld verwendet werden

reichen

• hier: ausreichen

Euphorie in Berlin:
Am 3. Oktoberr 1990
wird Deutschland
wieder ein Land.



beim gleichzeitigen Abzug der Sowjettruppen aus der DDR innerhalb von drei bis vier Jahren, einen Nichtangriffspakt sowie den Verzicht auf nukleare, biologische und chemische Waffen und schließlich intensive Wirtschaftshilfe an Moskau – alles gegen die NATO-Mitgliedschaft.

Der Kanzler ist nervös. Er weiß nicht, dass sich Gorbatschow inzwischen entschieden hat, dass der Erfolg der Verhandlungen nicht von der NATO-Frage abhängig sein darf.

Beim Treffen mit Kohl in Moskau gibt Gorbatschow dem Kanzler zu verstehen, dass sie über die NATO-Mitgliedschaft Deutschlands reden könnten. Konkret einigen sie sich erst nach dem Weiterflug der Delegationen ins Kaukasus-Gebirge. In Gorbatschows alter Datscha vereinbaren sie dann den Deal.

Die beiden haben sich umgezogen und sitzen abends zusammen am Flussufer: Gorbatschow im Pullover, der Deutsche in einer Strickjacke. Raissa, die Ehefrau des Sowjetchefs, überreicht dem überraschten Kanzler sogar einen selbst gepflückten Blumenstrauß.

Das ist der entscheidende Moment. Am nächsten Tag, dem 17. Juli, kommen die Außenminister der Zwei-plus-Vier-Runde in Paris zusammen, ihr drittes Treffen. Und Eduard Schewardnadse bestätigt den Deal im Kaukasus: „Die Zeit der Blöcke ist vorbei.“

Ab da sind die Verhandlungen eigentlich nur noch eine Formalität. Diplomaten, Beamte und Juristen bekommen die Aufgabe, aus der abgemachten Wiedervereinigung Paragrafen auf Papier zu bringen.

Und schon beim vierten Treffen der Zwei-plus-Vier-Vertreter, am 12. September 1990 in Moskau, ist der „Vertrag über die abschließende Regelung in Bezug auf Deutschland“ fertig ausformuliert.

Die fünf Außenminister der BRD, der USA, Großbritannien, Frankreichs und der Sowjetunion sowie der Ministerpräsident der DDR unterschreiben das historische Abkommen an einem langen Mahagoni-Tisch im Moskauer Parteihotel Oktjabrskaja.

der Abzug, -e

• von: abziehen = hier: aus dem Territorium eines anderen Landes wieder nach Hause schicken

die Sowjettruppe, -n

• sowjetische Armee

der Nichtangriffspakt, -e

• Pakt, dass man keine militärische Attacke machen wird

die Strickjacke, -n

• (in Handarbeit) aus Wolle hergestellte Jacke

überreichen

• als spezielle Geste geben

pflücken

• hier: von einer Wiese nehmen

der Blumenstrauß, -e

• hier: mehrere Blumen, die man zusammen in der Hand hält

in Bezug auf

• im Zusammenhang mit

das Abkommen, -

• Vereinbarung oder Vertrag zwischen Staaten oder Institutionen

SPRACHKURSE UND SPRACHFERIEN



Sprachen lernen - wie Sie mögen!

Neu: Hybridunterricht

Live Online-Training & Präsenzunterricht

Was wir noch bieten:

- Unterkunft
- Prüfungszentrum
- Fremdsprachenberufe - staatlich anerkannt



Academy of Languages

Hauptstraße 1
69117 Heidelberg
Tel.: 06221 7050-4001

Tel. 06221 7050-4101 • sprachen@fuu.de • fuu-heidelberg-languages.com • f i

Exklusive individuelle Betreuung bei Sprachkursen mit Ausflügen in

MONTPELLIER & HAUT-LANUEDOC

Bitte fordern Sie das neue Programm mit den auszuwählenden Themen an! (Zu jeder Zeit, jedes Alter, jedes Niveau)

E-Mail: lesconstellations599@gmail.com
Tel. 0033-644-932190

Lernen Sie Italienisch, wo Italien zu Hause ist!

Möchten Sie Italienisch lernen und das Piemont mit seiner Kultur, der vorzüglichen Küche und den ausgezeichneten Weinen entdecken?

Dann kommen Sie zu uns!

Hier wohnen Sie in gemütlichen Appartements und lernen die Sprache – individuell abgestimmt auf Ihre Wünsche und Vorkenntnisse.

La Cascina dei Banditi
Tel. +39 331 6525424
www.la-cascina-dei-banditi.com

Learn English in Cornwall

ONLINE COURSES NOW AVAILABLE

www.learnenglishincornwall.co.uk
Julie Tamblin MA - 0044 (0) 1208 871 184

Nächste Anzeigentermine:

Ausgabe	Anzeigen-schluss
14/2020	28.10.2020
01/2021	18.11.2020
02/2021	09.12.2020

Kontakt für Anzeigenkunden

+49-89/85681-131

Spotlight Verlag GmbH – Ihr Ansprechpartner für Beratung und Verkauf
sales@spotlight-verlag.de

Spotlight Verlag

FERIENHÄUSER, -WOHNUNGEN

Mühle in der Südbretagne

ruhig und idyllisch direkt am Meer

Ferienhaus mit allem Komfort, 2 bis 6 Pers.

www.moulinlabbe.fr





Im Kaukasus gibt Michail Gorbatschow (Mitte) Helmut Kohl (rechts) und Außenminister Hans-Dietrich Genscher (links) im Juli 1990 grünes Licht: Deutschland darf in der NATO bleiben, gibt dafür aber Wirtschaftshilfe und mehr.

sechs Außenminister zusammengekommen. Und tatsächlich spricht Schewardnadse sofort die Debatte an: das sowjetische Njet zur NATO-Mitgliedschaft.

Da eine Lösung zu finden, scheint nach der Reaktion Schewardnadses fast unmöglich. Die höchste Priorität erhält erst einmal die Grenzfrage. Auf der internationalen Ebene gilt die Unveränderlichkeit der Grenze zwischen der DDR und Polen entlang der Flüsse Oder und Neiße schon lange als selbstverständlich, aber offenbar nicht für die Westdeutschen. Und das entwickelt sich nun zu einem ernsthaften Problem.

Erkennt das vereinte Deutschland die Grenze zu Polen endgültig an – und damit die Zugehörigkeit der einstigen deutschen Ostgebiete zum Nachbarland?

Kohl fürchtet, ein endgültiger, vertraglich verbindlicher Verzicht auf die früher deutschen Gebiete könnte ihm bei den

nächsten Wahlen die Stimmen der von dort Vertriebenen (und deren Nachkommen) kosten.

Das aber lassen die Alliierten dem Kanzler nicht durchgehen. Frankreichs Präsident schlägt sich auf die Seite der Polen und verlangt öffentlich ein Nachgeben der Deutschen. Es ist die Bedingung für Frankreichs Ja zur Einheit. Auch die Amerikaner geben zu verstehen, dass die Frage vor der Einheit geklärt sein müsse.

Sie sind es aber auch, die am Ende den Konflikt lösen: Auf Drängen aus dem Weißen Haus erklären Bundestag und Volkskammer in identischen Resolutionen den Willen, die polnische Westgrenze anzuerkennen. Die Sache ist erledigt.

Unbeantwortet bleibt aber die Frage der NATO-Mitgliedschaft. Noch einmal reist Kohl in die UdSSR. Er will Moskau ein Gesamtpaket anbieten: eine Reduzierung der Bundeswehr auf 370 000 Mann

ansprechen

- hier: beginnen, über ... zu sprechen

auf internationaler Ebene, auf internationalen Ebenen

- im internationalen Bereich

ernsthaft

- hier: echt, wirklich

die Zugehörigkeit, -en

- hier: zu einem Land gehören


vertraglich verbindlich

- so, dass man sich auf Basis eines Vertrags daran halten muss

der Verzicht

- von: verzichten auf = hier: freiwillig nicht haben

Stimmen kosten

-  machen, dass man bei einer Parlamentswahl Wähler verliert

der/die Vertriebene, -n

- Person, die aus politischen Gründen aus ihrer Heimat weggeschickt wurde

der Nachkomme, -n

- z. B. Kind, Enkel ...

... nicht durchgehen lassen

- nicht erlauben, dass jemand ... tut

sich auf die Seite schlagen (von)

- hier: erklären, dass man die gleichen Interessen hat wie

klären

- hier: lösen

auf Drängen (von)

- als Reaktion, dass ... dringend um etwas bittet

den Willen erklären, (zu) ...

- die Absicht zeigen, zu ...

der Mann, -

- hier: Soldat

12. September 1990

In Moskau wird der Zwei-plus-Vier-Vertrag vereinbart: Er macht den Weg zur Einheit frei und gibt Deutschland die volle Souveränität. Der Vertrag ist auch die offizielle Friedensregelung, 45 Jahre nach Kriegsende.

3. Oktober 1990

Hunderttausende feiern in Berlin die Wiedervereinigung. Bundespräsident Richard von Weizsäcker sagte: „Die Einheit Deutschlands ist vollendet. Wir wollen in einem vereinten Europa dem Frieden der Welt dienen.“

vollenden

- fertig machen

dienen

- hier: viel tun für

KOLUMNE – ALIAS KOSMOS



Alia Begisheva wurde in Moskau geboren. Heute lebt die 45-Jährige mit ihrem kanadischen Mann und ihren zwei Kindern in Frankfurt am Main und weiß viel besser als viele ihrer deutschen Nachbarn, dass man Papier und Glas nicht in dieselbe Mülltonne wirft. Für jedes Heft schreibt sie diese Kolumne.

„Nationalstolz ist ein Tabu“

Ein Land wie Deutschland hat viel erreicht. Trotzdem haben die Menschen hier ein Problem mit Patriotismus, weiß unsere Lieblingsrussin. Vielleicht helfen mehr Fußball und besserer Unterricht an den Schulen? **SCHWER PLUS AUDIO**

Heute soll es um Patriotismus gehen. Normalerweise kein Problem für mich, denn davon gibt es in meinem Heimatland Russland genug. Die Vaterlandsliebe saugt der Russe mit der Muttermilch ein – und selbst wenn er eines Tages aus dem Land geschmissen wird, wie das im Laufe der Geschichte schon einigen passiert ist, hört er nicht auf, Russland zu lieben.

Vielleicht liegt es einfach daran, dass Russland so groß ist: Wenn einem etwas nicht gefällt, gibt es immer noch genug Sachen, die dann zusammen ein Russland ergeben, auf das man stolz sein kann: wenn nicht die Krim, dann Sibirien, wenn nicht Olympische Spiele, dann Ballett, wenn nicht Wladimir Putin, dann Juri Gagarin.

Aber auch US-Amerikaner lieben ihr Land: Selbst wenn man Donald Trump nicht mag, ist gegen „Make America great again“ eigentlich nichts zu sagen. Und die Franzosen! Stolz sind sie: Das zeigt schon das viele Feuerwerk, das sie jedes Jahr an ihrem Nationalfeiertag verballern. Man könnte ihn eigentlich „Nationalfeuertag“ nennen. In diesem Juli war es nur eine Tonne, covidbedingt.

Nur Deutsche tun sich mit der Liebe zum Vaterland schwer. Dabei gibt Deutschland seinen Bürgern genug Gründe, es zu lieben: Es gibt Berge und das Meer, Autobahnen und von Prinzen bewohnte Schlösser. Das Schnitzel schmeckt, und der Berliner Flughafen ist schon fast eröffnet. Wenn man bei einem Amt anruft, wird man nicht angebrüllt, sondern bekommt ganz schnell

das gewünschte Dokument. Und selbst die Kanzlerin ist ganz friedlich. Jedenfalls habe ich noch nicht gehört, dass sie deutsche Journalisten im Ausland zerstückeln und in Koffer packen ließ. Klar gab es unrühmliche Kapitel in der deutschen Geschichte. Wer von Ihnen ohne unrühmliche Kapitel ist, werfe als Erster einen Stein.

Und trotzdem ist der Deutsche nie zufrieden. Vaterlandsliebe, Nationalstolz, Patriotismus – alles Tabuwörter. Eine Freundin erzählte, dass sie als Kind auf dem Weg zur Grundschule mit der S-Bahn immer an einer Schreibergartensiedlung vorbeifuhr. Jemand hatte dort vor seinem Holzhäuschen einen Fahnenmast mit der Deutschlandflagge. Für sie war klar: Hier hat ein Nazi seinen Garten. Ein normaler Deutscher darf nämlich die Deutschlandfahne nur wegen Fußball rausholen – und das auch erst seit der Weltmeisterschaft 2006.

Mit Mühe haben die Deutschen endlich, nach vielen Jahrzehnten der Bundesrepublik, einen Nationalfeiertag gefunden – den Tag der Deutschen Einheit. Ich muss aber nicht ohne Stolz sagen: Ohne Gorbatschow hätte das sicher nicht geklappt. Vor ein paar Jahren war Frankfurt, wo ich mit meiner Familie wohne, der zentrale Ort für die offizielle Feier dazu. Es gab sogar Feuerwerk, natürlich nicht von französischer Qualität, aber wenigstens etwas. Leider haben die Lehrer an der Schule meines Sohnes vergessen, den Kindern zu erklären, was da eigentlich gefeiert wird. So wird es wirklich nichts mit der national-patriotischen Erziehung!

die Vaterlandsliebe

- ▶ Heimatliebe

mit der Muttermilch einsaugen

- ▶ ganz früh lernen

selbst wenn

- ▶ sogar wenn

eines Tages

- ▶ hier: irgendwann einmal

schmeißen aus

- ▶ hier: unfreundlich wegschicken von

im Laufe (von)

- ▶ während

es liegt daran, dass ...

- ▶ der Grund ist ...

zusammen ergeben

- ▶ in der Summe sein

das Feuerwerk, -e

- ▶ Explosion kleiner Flugkörper, die viele bunte Lichter am Nachthimmel zeigen

verballern

- ▶ in großer Menge verbrauchen

covidbedingt

- ▶ wegen Corona

sich schwertun mit

- ▶ Probleme haben mit

Dabei ...

- ▶ Und das, obwohl ...

anbrüllen

- ▶ sehr laut und ärgerlich zu jemandem schreien

zerstückeln

- ▶ in sehr kleine Stücke schneiden

unrühmlich

- ▶ so, dass man nicht stolz darauf sein kann

das Kapitel, -

- ▶ hier: Zeit

Wer ohne ... ist, werfe als Erster einen Stein.

- ▶ ≈ Nur wer kein(e) ... hat, darf andere stark kritisieren.

die Schreibergartensiedlung, -en

- ▶ größeres Gebiet mit vielen kleinen Gärten

der Fahnenmast, -e

- ▶ ≈ hoher, vertikaler Baum, an dem eine Fahne hängt

(die Fahne, -n

- ▶ großes Stück Stoff in speziellen Farben als Symbol für eine Nation oder einen Verein)

die Deutschlandflagge, -n

- ▶ großes Stück Stoff in den deutschen Nationalfarben Schwarz-Rot-Gold

die Weltmeisterschaft, -en

- ▶ hier: Treffen von vielen Fußballnationalmannschaften, die um den ersten Platz auf der Welt spielen

der Tag der deutschen Einheit

- ▶ 3. Oktober; Tag zur Erinnerung an die Union von Ost- und Westdeutschland im Jahr 1990

es wird nichts mit

- ▶ ... wird nicht funktionieren



Eine Übung zu diesem Text finden Sie auf Seite 37.

LEICHT

DEUTSCHES ECK

Ein Monument für Deutschland

Zwei große deutsche Flüsse – der Rhein und die Mosel – kommen in Koblenz zusammen. An diesem Ort liegt das Deutsche Eck. Es war in den letzten 130 Jahren historisch sehr wichtig. Nach dem Tod von Kaiser Wilhelm I. im Jahr 1888 hatten Menschen die Idee, ein Monument für den obersten Monarchen zu konstruieren. 1891 wird diese Idee konkreter: Kaiser Wilhelm II. wählt das Deutsche Eck als Ort dafür. Sechs Jahre später ist es fertig: eine Statue von Wilhelm I. als Reiter auf einem großen Sockel. Das Kaiserreich gibt es zwar ab 1918 nicht mehr. Trotzdem bleibt das Deutsche Eck ein populärer Ort. Als 1929 die französische Militäradministration im Rheinland endet, feiern mehr als 10 000 Menschen an dem Monument. Aber im März 1945 zerstört die amerikanische Artillerie die Statue. Nur der Sockel bleibt stehen. Bundespräsident Theodor Heuß erklärt ihn 1953 zu einem Mahnmal der deutschen Einheit. 1993 ändert sich der Ort aber noch ein vielleicht letztes Mal: Eine Rekonstruktion der Statue von Wilhelm I. kommt wieder auf den Sockel. Darüber gibt es eine große Kontroverse. Viele Menschen finden: Ein Kaiserkult passt nicht in eine Demokratie. Aber das 37 Meter hohe Monument ist bis heute eine große Attraktion. Zwei Millionen Touristen besuchen das Deutsche Eck jedes Jahr.

www.koblenz-touristik.de

Fotos: Bluecrayola/Shutterstock.com; picture alliance/Westend61

der Tod, -e

► Ende vom Leben

der Kaiser, -

► oberster Monarch

der Reiter, -

► von: reiten = auf einem Tier (z. B. Pferd) sitzen

(das Pferd, -e

► Tier: Man kann auf ihm sitzen. Kleines Pferd = Pony)

der Sockel, -

► hier: stabile Basis

das Kaiserreich, -e

► hier: deutsche Monarchie (1871 - 1945)

die Militäradministration, -en

► Periode: In dieser Zeit regiert eine Armee über das Territorium.

das Rheinland

► Region im Westen von Deutschland

zerstören

► kaputt machen

der Bundespräsident, -en

► Präsident von Deutschland

erklären zu

► (offiziell) sagen, dass etwas ... ist

das Mahnmal, -e

► z. B. Skulptur oder Statue zur Erinnerung

die Einheit

► hier: Idee: Man möchte eine Union von Ost- und Westdeutschland.



WARTBURG

Fast 1000 Jahre

1817 kommen mehr als 450 Studenten zur Wartburg in Thüringen. Sie demonstrieren für einen deutschen Nationalstaat und gegen die vielen kleinen deutschen Staaten. Die Studenten tragen eine neue Fahne. Ihre Farben: Schwarz-Rot-Gold. Die Aktion wird als Wartburgfest bekannt. Es ist nur eines von vielen historischen Ereignissen, die auf der Wartburg passiert sind. Deshalb ist die im Jahr 1067 konstruierte Burg bis heute ein nationales Symbol. Heute kann sie jeder besuchen. Wegen der Corona-Krise gibt es aktuell keine normalen Führungen. Aber Gäste können einen Audioguide bekommen und interessante Räume und historische Artefakte sehen.

www.wartburg.de

demonstrieren ► hier: sich auf der Straße treffen und protestieren

die Fahne, -n ► großes Stück Stoff in den Nationalfarben

der Nationalstaat, -en

► hier: ≈ Union von allen deutschen Regionen zu einer Nation

das Ereignis, -se ► hier: ≈ Event

die Burg, -en ► ≈ massives Schloss

MÖDLAREUTH

Little Berlin

Der kleine Ort Mödlareuth ist eigentlich ganz anders als Berlin. Nur die geografische Lage erinnert an die Metropole früher: Der Westteil liegt in Bayern, der Ostteil in Thüringen. Deshalb hat der Ort lange Zeit zu zwei verschiedenen Ländern gehört: der Bundesrepublik Deutschland und der Deutschen Demokratischen Republik. Mehr als 37 Jahre lang war es nicht möglich, von einem Ortsteil in den anderen zu gehen. Eine Mauer hat das Dorf getrennt. Deshalb war Mödlareuth auch als „Little Berlin“ bekannt. Heute gibt es dort keine Grenze mehr. Aber im Deutsch-Deutschen Museum können Besucher viel über die Geschichte lernen.

<https://moedlareuth.de>

gehören zu

► ≈ ein Teil sein von

trennen

► hier: zwei Teile machen aus

die Mauer, -n ► hier: ≈ hohe, extrem lange Wand als Grenze

die Geschichte

► Historie





Wo die Nation ganz Natur sein darf

Vor 50 Jahren bekommt Deutschland mit dem Bayerischen Wald ganz im Osten Bayerns den ersten Nationalpark.

MITTEL PLUS AUDIO

Es ist ein Gefühl fast wie am Ende der Welt. Bäume, so weit das Auge sehen kann. Und tatsächlich ist hier, ganz im Osten Bayerns, 1970 auch eine Welt zu Ende: die westliche Welt. Als am 7. Oktober der Nationalpark Bayerischer Wald öffnet, ist mitten im Wald die Grenze zwischen der Bundesrepublik und der Tschechoslowakei. Sie trennt Europa in West und Ost.

Viele Bäume, wenig Menschen – so kann man diese Gegend im Osten Bayerns beschreiben. Der erste Nationalpark

der Bundesrepublik soll die Natur schützen, aber auch ein Strukturprogramm für die Region sein. Denn der Wald ist hier die wichtigste Ressource.

Die Idee, den Wald zu schützen, ist alt. Schon 1914 bekommt ein kleines Areal den Schutzstatus, 1939 das Urwaldgebiet Mittelsteighütte. Pläne für ein größeres Naturschutzreservat stoppt der Krieg. Mit den kleinen Schutzzonen sollen aber Teile des ursprünglichen Urwaldes erhalten bleiben. Denn der Bayerische Wald ist auch um 1900 schon lange kein Naturwald mehr, sondern ein Nutzwald. Für die

tatsächlich

→ ≈ wirklich

die Gegend, -en

→ hier: Region

das Strukturprogramm, -e

→ Plan für die wirtschaftliche Struktur

das Urwaldgebiet, -e

→ hier: Areal mit natürlichem Wald

ursprünglich

→ hier: natürlich; nicht vom Menschen geändert

erhalten bleiben

→ hier: nicht zerstört werden

um 1900

→ ungefähr im Jahr 1900

Waldler, wie sich die Einwohner nennen, ist der Wald die ökonomische Basis ihres Lebens.

Seit dem Mittelalter leben in dieser Gegend Menschen. Um das Jahr 1000 bauen Mönche die ersten Klöster, dann kommen die ersten Dörfer. Ab dem 14. Jahrhundert wählen Glasmacher den Böhmerwald und den Bayerischen Wald als ihr Zuhause – ihr Handwerk bleibt lange das wichtigste in der Region.

Ressourcen für die Glasproduktion gibt es im Wald genug: Man braucht Quarz und Holz. Hergestellt wird in den Glashütten. Weil es im Mittelalter noch nicht möglich ist, Holz über längere Distanzen zu transportieren, baut man die Hütten mitten in den Wald. Wenn es kein Holz mehr in der Umgebung gibt, zieht alles um.

Mit dem Bau von Eisenbahnen kommt die Glasproduktion vom Wald an neue, weitere Stationen. Nach 1850 beginnt dann die moderne Forstwirtschaft. Der wichtigste Baum ist nun die Fichte: Sie wächst schnell und gerade. Die Holzwirtschaft wird zum wichtigsten ökonomischen Faktor – und immer mehr Fläche wird Monokultur.

Auch nach dem Zweiten Weltkrieg ist die Gegend arm. In den 60er-Jahren gibt es deshalb Pläne, mehr Touristen in die Region zu bringen – mit neuen Skigebieten. Naturschützer sind dagegen und schlagen eine Alternative vor: den ersten Nationalpark der Bundesrepublik – auf einem Areal, das dem Staat gehört. Viele Menschen in der Region unterstützen die Idee. Andere sind gegen einen Nationalpark. Sie haben Angst, den Wald dann nicht mehr nutzen zu dürfen.

Auch die Staatsforstverwaltung ist erst einmal dagegen. Erst als 1969 ein neuer Landwirtschaftsminister ins Amt kommt, ändert sich das. Im Juni 1969 ist dann auch das komplette bayerische Parlament für den Nationalpark.

Was mit den rund 130 Quadratkilometern Wald passieren soll, dafür gibt es am Anfang kaum Regeln. Es ist ja der erste Nationalpark in Deutschland. Der erste Parkchef hat das Motto: Die Natur Natur

sein lassen. Dazu muss sich die Natur aber erst einmal erholen – und zurückgeholt werden. Ein großer Teil des Waldes wird nicht länger genutzt.

1983 kommt die erste große Gelegenheit, die Natur im Wald wirklich Natur sein zu lassen: Ein Gewittersturm reißt Tausende Bäume um. Der Parkchef und der Landwirtschaftsminister entscheiden, das Holz im Wald liegen zu lassen und nichts zu tun. Der Wald soll sich ganz alleine erholen. „Wir wollen hier einen Urwald für unsere Kinder und Kindeskinder“, sagt der Minister.

Den meisten Waldlern gefällt diese Entscheidung überhaupt nicht. Sie wollen am liebsten aufräumen. Außerdem ist das tote Holz viel Geld wert. Und dann ist da noch der größte Feind des Fichtenwaldes: der Borkenkäfer. Für ihn ist das viele tote Holz eine ideale Basis – und die großen Monokulturen machen den Wald sehr anfällig.

Während der 80er- und 90er-Jahre kommt es nach mehreren Stürmen und einigen Hitze- und Trockenperioden zu mehreren Phasen, in denen der Borkenkäfer extrem viel frisst. Hunderttausende Bäume sterben. Die Fotos der toten Fichten sehen aus wie Bilder aus einem Katastrophenfilm.

Aber die Parkverwaltung bleibt bei ihrem Prinzip, nichts zu tun. Und die Stimmung unter den Waldlern ändert sich. Als der Nationalpark 1997 in Richtung Norden mehr Platz bekommt, eskaliert die Situation. Bürgerinitiativen protestieren, gehen auch vor Gericht – ohne Erfolg.

50 Jahre nach der Gründung und rund 30 Jahre nach den ersten schlimmen Borkenkäfer-Attacken stehen immer noch tote Bäume im Bayerischen Wald. Aber zwischen dem toten Holz wächst etwas: ein wilder, gemischter Urwald, mit Tausenden Insekten, Pilzen, Pflanzen. Auch seltene Tiere sind wieder da.

Gemeinsam mit dem Böhmerwald auf der tschechischen Seite ist der Bayerische Wald aktuell das größte zusammenhängende Waldgebiet in Europa. Und die Natur holt sich immer mehr Raum zurück – ganz ohne Hilfe.

Barbara Kerbel

Der erste Parkchef hat das Motto: Die Natur Natur sein lassen.

sein lassen

- hier: möglich machen, dass ... ist

der Nutzwald, -er

- Wald, der für sein Holz genutzt wird

(nutzen)

- hier: ≈ wirtschaftlich benutzen)

das Mittelalter

- historische Zeit von ungefähr 500 bis 1500 nach Christus

das Kloster, -e

- Kirche mit Wohn- und Arbeitsgebäuden, in denen sehr religiöse Männer oder Frauen leben und arbeiten

das Jahrhundert, -e

- ≈ Zeit von 100 Jahren

der Böhmerwald

- Wald in Tschechien an der Grenze zu Bayern

das Handwerk, -e

- hier: Arbeit mit Händen und Werkzeugen

die Glashütte, -n

- Fabrik, in der man aus Quarz und anderen Materialien Glas macht

die Eisenbahn, -en

- ≈ Bahn

die Forstwirtschaft

- ≈ Pflege eines Waldareals und Verkauf von Holz

die Fichte, -n

- Baum, dessen harte Blätter auch im Winter grün sind

die Fläche, -n

- Areal

die Staatsforstverwaltung, -en

- hier: bayerische Administration der Waldämter

der Landwirtschaftsminister, -

- hier: bayerischer Minister für Agrarwirtschaft

ins Amt kommen

- eine offizielle Position/Aufgabe beginnen

zurückholen

- hier: machen, dass die Natur zurückkommt

die Gelegenheit, -en

- hier: ≈ Chance; passende Situation

der Gewittersturm, -e

- sehr starker Wind und Regen

umreißen

- hier: kaputtmachen

das Kindeskind, -er

- Enkel

der Feind, -e

- hier: ↔ Freund; Parasit

der Borkenkäfer, -

- Insekt mit sechs Beinen, das unter der Rinde eines Baumes lebt

(die Rinde, -n

- hier: ≈ harte Haut eines Baumes)

anfällig

- hier: so, dass man schnell Probleme bekommt

die Hitze

- ≈ sehr hohe Temperaturen

fressen

- ≈ essen

die Stimmung, -en

- hier: Meinung der Menschen, z. B. zu politischen, kulturellen oder sozialen Fragen

eskalieren

- hier: so schlimm werden, dass es Proteste gibt

vor Gericht gehen

- vor Gericht um sein Recht kämpfen

(das Gericht, -e

- hier: öffentliche juristische Institution)

(das Recht, -e

- hier: Erlaubnis)

die Gründung, -en

- von: gründen = starten

zusammenhängend

- hier: in einem Stück

der Raum

- hier: Platz





Angela Merkel, der Euro und mehr

Viele Phänomene gibt es nur, weil es die Deutsche Demokratische Republik seit 30 Jahren nicht mehr gibt: Wir stellen 30 Dinge vor, die der sozialistische Kollaps möglich gemacht hat.

Von Claudia May; Illustrationen: Carina Crenshaw

LEICHT

vielleicht ist da schon alles fertig vereinbart? Zeitzeugen sagen: Frankreich hat 1989 einen Deal gemacht. Staatspräsident François Mitterrand wollte für sein Ja zur Wiedervereinigung auch ein Ja zur gemeinsamen Währung. Vielleicht hat also die Einheit den Euro möglich gemacht.

5 Neues Stadtschloss

Das Brandenburger Parlament ist in einem sehr schönen Gebäude zu Hause: im neuen Potsdamer Stadtschloss. 1945 ist das erste Stadtschloss zerstört. Das SED-Regime transportiert die Reste des Gebäudes weg. Als eines der letzten Prestigeprojekte der DDR beginnt man Ende der 80er-Jahre, auf dem Areal ein Theater zu bauen. Das kritisieren nach der Wende viele – und das noch nicht fertige Gebäude muss wieder weg. Schließlich plant man eine Rekonstruktion des historischen Stadtschlusses. Viele Initiativen

7 Grünes Band

Es ist fast 1400 Kilometer lang: das Grüne Band. Das zwischen 50 und 200 Meter breite Areal ist genau an der Stelle, wo früher die Grenze zwischen Ost- und Westdeutschland war. Weil dort rund 40 Jahre fast niemand war, konnte der Ort zur Heimat für authentische Flora und Fauna werden. Kein Mensch hat die Natur gestört. Heute kümmern sich Initiativen darum, dass das grüne Band mit seinen Biotopen genau diese Heimat bleibt.

8 Der Brocken und seine Bahn

Seit Juli 1992 können Gäste wieder das tolle Panorama des Nationalparks Harz bei einer Reise in der Brockenbahn erleben. Eine historische Lokomotive fährt die Passagiere bis auf 1125 Meter. Natürlich kann jeder auch auf den Brocken wandern. Das war früher nicht möglich: Der höchste Berg Norddeutschlands war

Das neue Potsdamer Stadtschloss ist kein Schloss. Dort wohnt auch kein Monarch.

helfen finanziell – und 2014 ist es fertig. An seiner Westfassade steht: *Ceci n'est pas un château* (Französisch für *Dies ist kein Schloss*). Das soll zeigen: Hier wohnt kein Monarch. Es ist ein Ort der Demokratie.

6 Die Prinzen

Sie sind eine der populärsten deutschen Bands: Die Prinzen. Die meisten Mitglieder waren als Kinder im bekannten Leipziger Thomanerchor. Die westdeutsche Musikproduzentin Anette Humpe will die Gruppe 1990 kennenlernen – und holt sie ins Studio. Im Sommer 1991 haben Die Prinzen ihren ersten Hit: „Gabi und Klaus“. Kurze Zeit später produzieren sie ihr Debütalbum *Das Leben ist grausam*. Bis heute haben Die Prinzen fast sechs Millionen Tonträger verkauft.

9 Leipzigs Boom

Die Stadt Leipzig war schon immer ein wichtiger Ort für Wirtschaft, Industrie und auch Bildung. Nach dem Ende der DDR bekommt sie eine neue Chance: So wird die alte Leipziger Baumwollspinnerei zur größten deutschen Kunstkommune. Künstler wie der bekannte Maler Neo Rauch haben dort ihr Atelier. Er ist ein Pionier der Neuen Leipziger Schule. Nicht nur deshalb hat die englische Zeitung *The Guardian* die Baumwollspinnerei als „hottest place on earth“ vorgestellt.

der Zeitzeuge, -n

• Person: Sie war in einem historischen Moment dabei und kann darüber erzählen.

der Staatspräsident, -en

• hier: Präsident von Frankreich

die Wiedervereinigung, -en

• von: wiedervereinigen = wieder ein Land werden

gemeinsam

• hier: für alle zusammen

die Einheit

• hier: Union von Ost- und Westdeutschland im Jahr 1990

das Gebäude, -

• Haus

zerstören

• kaputt machen

die SED

• kurz für: Sozialistische Einheitspartei Deutschlands; Partei in der DDR

bauen

• hier: Häuser machen

das Mitglied, -er

• hier: Teil von einer Band

der Thomanerchor

• Gruppe von Jungen an der Thomaskirche in Leipzig; Sie singen zusammen.

grausam

• hier: sehr schlimm

der Tonträger, -

• z. B. CD, Kassette...

das Band, -er

• hier: längeres, breites Areal

der Brocken

• höchster Berg von Norddeutschland

der Harz

• Bergregion in Norddeutschland

erleben

• hier: kennenlernen

das Sperrgebiet, -e

• Areal: Nicht jeder darf dort hingehen.

der KGB

• hier: sowjetische Organisation: Sie sucht Terroristen und fremde Agenten mit der Hilfe von Agenten.

die Staatssicherheit

• hier: spezielle Polizei in der Deutschen Demokratischen Republik: Dort arbeiten Agenten.

beobachten

• hier: genau sehen, was passiert

das Ausflugsziel, -e

• hier: Ort: Dorthin kann man Ausflüge machen.

die Bildung

• hier: Schulen und Universitäten

die Baumwollspinnerei, -en

• ≈ Fabrik: Dort stellt man Materialien zur Herstellung von Kleidung her.

die Kunstkommune, -n

• Gruppe von Künstlern: Sie arbeiten zusammen.

(der) Künstler, -

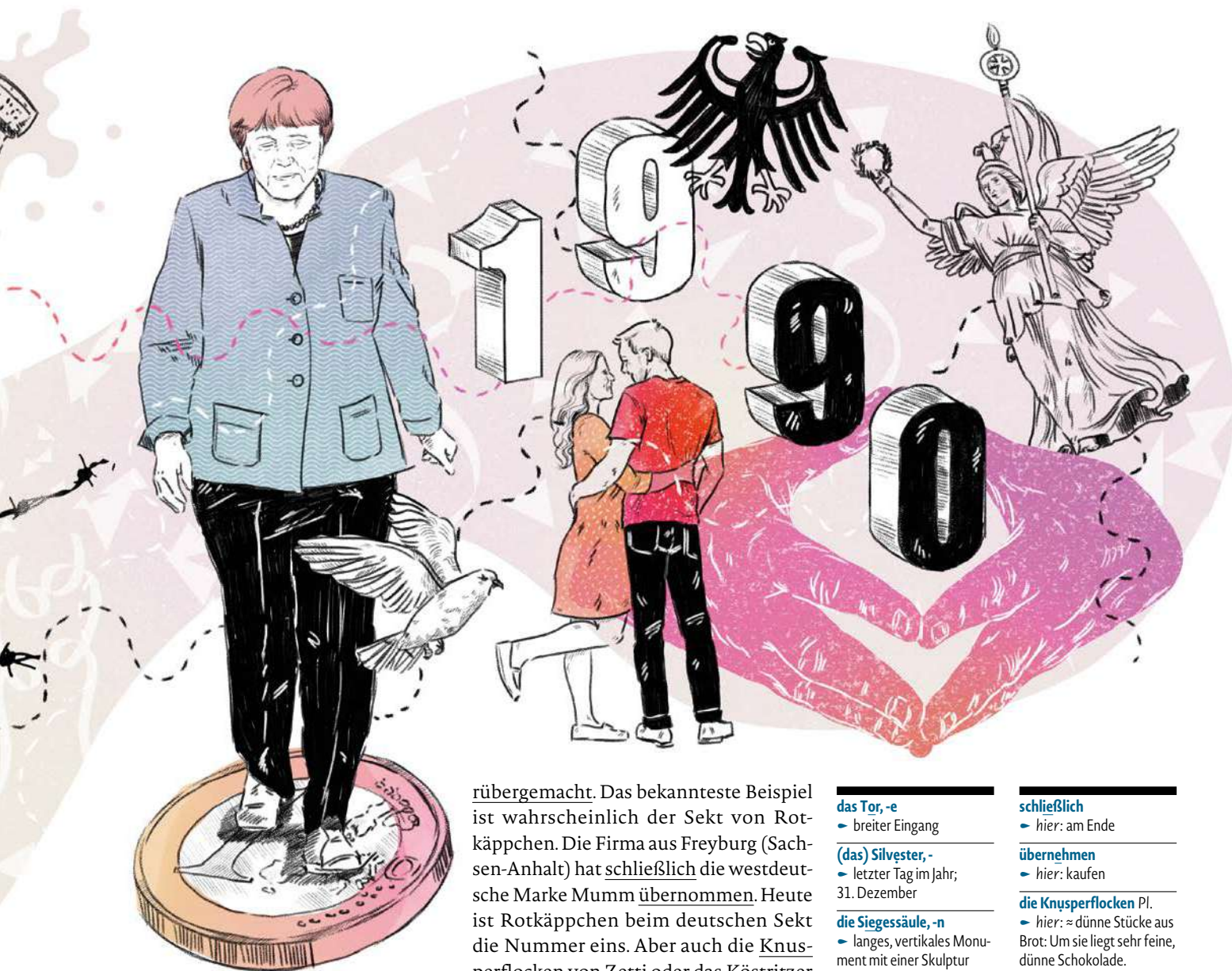
• Person: Sie macht ästhetische Dinge, z. B. Bilder oder Skulpturen.)

der Maler, -

• Person: Sie macht Bilder, z. B. mit Ölfarben.

die Neue Leipziger Schule

• ≈ künstlerischer Stil: Mehrere Maler haben ihn in den 90er-Jahren in Leipzig gestartet.



1 Party am Brandenburger Tor

Jedes Jahr an Silvester findet in Berlin die größte Open-Air-Party des Landes statt (auch wenn das im Corona-Jahr vielleicht anders sein wird). Rund eine Million Menschen feiern dann zwischen Brandenburger Tor und Siegessäule. Es spielen Bands, und pünktlich um 24 Uhr gibt es ein großes Feuerwerk. Der Eintritt ist frei. Diese gigantische Party kann erst seit 1990 stattfinden. Denn vorher war genau an diesem Ort die Grenze zwischen Ost- und Westberlin.

2 Deutsch-deutscher Sekt

Auch wenn es im Osten früher viele Lebensmittel nicht gegeben hat: Ein paar Marken der Deutschen Demokratischen Republik (DDR) haben in den Westen

rübergemacht. Das bekannteste Beispiel ist wahrscheinlich der Sekt von Rotkäppchen. Die Firma aus Freyburg (Sachsen-Anhalt) hat schließlich die westdeutsche Marke Mumm übernommen. Heute ist Rotkäppchen beim deutschen Sekt die Nummer eins. Aber auch die Knusperflocken von Zetti oder das Köstritzer Schwarzbier sind heute in vielen Supermärkten im ganzen Land zu finden.

3 Bundeskanzlerin Angela Merkel

Sie ist die erste Frau und die erste Ostdeutsche in diesem Job: Angela Merkel. Seit dem 22. November 2005 ist sie die deutsche Bundeskanzlerin. Sie wächst in der DDR auf und studiert dort auch Physik. Ihre Ausbildung an der Karl-Marx-Universität in Leipzig verfolgt sie bis zur Promotion im Jahr 1978. Im Wendejahr 1989 geht sie in die Politik – mit dem bekannten Resultat.

4 Der Euro

In den 90er-Jahren lieben die Deutschen ihre eigene stabile Währung mit dem Namen D-Mark. Die Pläne für den neuen Euro sehen viele skeptisch. Aber

das Tor, -e

- breiter Eingang

(das) Silvester, -

- letzter Tag im Jahr; 31. Dezember

die Siegessäule, -n

- langes, vertikales Monument mit einer Skulptur

das Feuerwerk, -e

- hier: ≈ Zeigen einer Komposition von kleinen Lichtern in vielen schönen Farben am Nachthimmel

(der) Himmel, -

- ≈ Luft über unserem Planeten: Dort sieht man die Sonne und Wolken.)

der Sekt, -e

- ≈ alkoholisches Getränk: Es ist wie Prosecco.

die Marke, -n

- Produkt mit bekanntem Namen

rübermachen

- hier: von Ost- nach Westdeutschland kommen

schließlich

- hier: am Ende

übernehmen

- hier: kaufen

die Knusperflocken Pl.

- hier: ≈ dünne Stücke aus Brot: Um sie liegt sehr feine, dünne Schokolade.

die Bundeskanzlerin, -nen

- Chefin von der deutschen Regierung

aufwachsen

- als Kind leben

verfolgen

- hier: machen

die Promotion, -en

- Prüfung zum Titel Doktor

das Wendejahr, -e

- Jahr: Es gab darin die Wende

(die) Wende, -n

- hier: politischer Neuanfang (1989)

die Währung, -en

- Geld von einem Land

oben um bis zu 15 Zentimeter dehnen. Der Bahnhof mit seiner markanten Architektur ist offiziell seit dem 28. Mai 2006 fertig – nach einer Bauzeit von rund elf Jahren.

14 Internationale Filmlocation

Die international bekannte Serie „Babylon Berlin“ wird dort produziert. Auch Filme wie Cloud Atlas oder Inglourious Basterds sind in den Filmstudios Babelsberg in Potsdam zur fiktiven Realität geworden. Natürlich sind diese Filmstudios nicht neu: Schon Fritz Lang hat dort 1926 sein Metropolis produziert. Nach dem Krieg

Große finanzielle Hilfen hat es dann aber nach der Wiedervereinigung gegeben. Und nicht nur Quedlinburg und Weimar konnten sich endlich so schön zeigen, wie sie wirklich sind.

16 Fernsehen im Tal der Ahnungslosen

Westfernsehen und auch Westradio waren in der DDR offiziell verboten. Aber wen hat das wirklich interessiert? Viele haben die Sendungen aus dem Westen trotzdem gesehen. Vom ersten und zweiten Programm konnten sie fast überall im Osten Signale bekommen. Aber nicht überall: zum Beispiel nicht im Osten

Westfernsehen ist im Osten verboten. Aber das interessiert dort eigentlich niemanden.

hat die Deutsche Film AG in Babelsberg ihren Sitz. Sie kümmert sich um Film und Fernsehen für die Bürger der DDR (Die Legende von Paul und Paula, Jakob der Lügner und viele andere mehr). Nach der Wende investiert eine französische Firma Millionen in die Filmstudios. Heute sind sie Teil der Medienstadt Babelsberg. Das 46 Hektar große Areal ist bei Filmemachern aus der ganzen Welt populär.

15 Neue Infrastruktur

Städte wie Weimar (Thüringen) oder Quedlinburg (Sachsen-Anhalt) haben eine lange Geschichte. Im Zentrum stehen historische Gebäude, in Quedlinburg zum Beispiel rund 2000 Fachwerkhäuser aus 800 Jahren. Weimar hat ein großes kulturelles Erbe: Neben den Traditionen der Weimarer Klassik um Goethe und Schiller gehören auch das Bauhaus und die Nationalversammlung von 1919 zu der Stadt. Aber: Nach dem Krieg waren die Probleme groß, in beiden Städten war vieles zerstört. Nicht überall konnte und wollte das DDR-Regime Geld ausgeben.

Sachsens rund um Dresden. Dort wohnen die Menschen weit weg von den westdeutschen Antennen in einem Tal – bald bekannt unter dem sarkastischen Namen Tal der Ahnungslosen.

17 Luxushotel Adlon

Gäste müssen viel Geld investieren, um dort zu übernachten: Das bekannte Luxushotel Adlon am Brandenburger Tor ist nicht billig. Das erste Gebäude wird 1945 zerstört. Die Ruinen liegen später auf einem Areal an der Grenze zwischen Ost und West. Zu diesem Ort darf zu Zeiten der DDR niemand gehen. Nach der Wende gibt es Pläne für ein neues Hotel. Im Sommer 1997 ist dann endlich der Moment gekommen: Nach zwei Jahren Bauzeit öffnet das neue Adlon seine Türen.

18 Solidaritätszuschlag

Populär ist der Solidaritätszuschlag (kurz: Soli) nicht. Denn er kostet die Bürger in Deutschland Geld. Seit 1991 gibt es die Steuer. Der Soli war eigentlich auf ein Jahr befristet, auch um die Kosten der

markant

– hier: mit speziellem Design

der Krieg, -e

– Streit zwischen Nationen

die AG

– kurz für: Aktiengesellschaft ≈ Firma: Man kann einen Teil von ihr haben, wenn man in sie investiert.

der Sitz, -e

– hier: Ort: An ihm ist eine Firma.

der Bürger, -

– hier: Einwohner

die Medienstadt, -e

– hier: Areal mit vielen Studios und Firmen für die Produktion von Filmen, Serien ...

die Geschichte

– Historie

das Fachwerkhaus, -er

– Haus mit spezieller Architektur: Man kann außen die Holzteile von dem Haus sehen.

das kulturelle Erbe

– hier: kulturell interessante Häuser, Landschaften, Personen und Traditionen

um

– hier: ≈ mit einer Verbindung zu

gehören zu

– ≈ ein Teil sein von

das Bauhaus

– Bauhaus-Schule mit speziellem Stil für Design und Architektur

die Nationalversammlung, -en

– hier: Parlament zur Zeit von der Weimarer Republik

das Tal, -er

– ≈ Landschaft: Sie liegt tief zwischen Bergen.

der/die Ahnungslose, -n

– hier: Person: Sie bekommt keine Informationen.

zu Zeiten (von)

– ≈ in der Zeit von

der Solidaritätszuschlag, -e

– ≈ Extrasteuern: Sie sollen die Union von Ost- und Westdeutschland finanzieren.



10 Unser Sandmännchen

Die kurze Fernsehserie ist in vielen Familien ein Ritual: Seit 1959 schickt das Sandmännchen in Deutschland die Kinder ins Bett, zuerst in zwei Varianten: Das Ost-Sandmännchen kümmerte sich um die Kleinen in der DDR, sein Kollege im Westen um die Kinder dort. Nach der Wiedervereinigung hat nur eins seinen Job behalten: das Ost-Sandmännchen. Im Fernsehen ist „Unser Sandmännchen“ bis heute zu sehen.

11 Trabi-Safari

Der Trabant (kurz: Trabi) war das typische Auto der DDR. Heute sieht man ihn nur noch selten. Wer Berlin oder auch Dresden ein bisschen nostalgisch erleben will, kann aber noch immer eines dieser Kultautos mieten – für eine Trabi-Safari. Das ist eine sehr spezielle Stadtrundfahrt für Touristen. Auch wenn das Auto aus Plastik ist: Ohne Führerschein ist das natürlich tabu.

12 Freundschaft

Fast 40 Jahre lang konnten sich West- und Ostdeutsche nicht oder nur selten treffen. Egal ob Verwandte oder Freunde – immer blockierte die deutsch-deutsche Grenze das Wiedersehen. Das ist zum Glück vorbei. Und die Freundschaft kennt in Deutschland keine Grenze(n) mehr.

13 Großer Bahnhof

Dieses gesamtdeutsche Verkehrsprojekt besuchen jeden Tag circa 300 000 Menschen: den Berliner Hauptbahnhof. Er ist der größte und modernste Kreuzungsbahnhof Europas. Die Gleise der Nord-Süd-Verbindung liegen 15 Meter unter der Erde. Anders ist es mit den Gleisen der Ost-West-Verbindung: Sie liegen zehn Meter über dem Straßenniveau. Die Halle aus Glas über den Gleisen ist 321 Meter lang. Die genaue Breite des Hauptbahnhofs ändert sich mit dem Wetter: Bei wärmeren Temperaturen können sich die drei Bahnsteige

das Sandmännchen, -

- Kleines Männchen in Erzählungen: Es hilft Kindern, zu schlafen.

selten

- ↔ oft

die Stadtrundfahrt, -en

- kurze Reise, oft mit einem Reiseführer: Man besichtigt verschiedene Sehenswürdigkeiten.

die Freundschaft, -en

- das Freundesein

kennen

- hier: haben

gesamtdeutsch

- in West- und Ostdeutschland

die Erde

- hier: Ort: Darauf geht und steht man.

das Straßenniveau, -s

- Höhe: Dort liegt die Straße.

(die Höhe, -n

- von: hoch)

die Halle, -n

- sehr großer, hoher Raum

sich dehnen

- hier: breiter werden

deutschen Einheit zu finanzieren. Aber: Es gibt den Solidaritätszuschlag (und viele Diskussionen darüber) bis heute.

19 Falscher Checkpoint Charly

Früher war der Checkpoint Charly der bekannteste Grenzübergang zwischen Ost- und Westberlin. Trotzdem baut ein Kran ihn 1990 komplett ab. Denn nach der Wiedervereinigung mussten dort keine Beamten mehr die Menschen kontrollieren. Heute steht an dieser Stelle wieder ein weißes Grenzhäuschen. Davor liegen Sandsäcke – eine Rekonstruktion. Touristen haben hier gern Fotos mit Menschen in US-Armeeuniform gemacht. Die wollten dann aber plötzlich Geld dafür. Es waren nämlich Schauspieler. Die Stadt hat das Spektakel vor einem Jahr verboten. Das kleine Häuschen bleibt aber. Und direkt daneben liegt das Mauermuseum – darin gibt es natürlich echte Exponate.

20 Die Linke

Die demokratisch-sozialistische Partei Die Linke gibt es seit dem 16. Juni 2007. An diesem Tag haben sich die WASG (eine Abspaltung der Sozialdemokratischen Partei Deutschlands) und die Linkspartei.PDS (Nachfolgerin der DDR-Staatspartei SED) zusammengetan. Die gesamtdeutsche Linke ist heute in der Parteienlandschaft fest etabliert. Im Osten sind die Erfolge bei Wahlen aber immer noch viel größer als im Westen.

21 Reisefreiheit

Die schöne Insel Rügen, die idyllische Seenplatte in Mecklenburg oder auch Reisen in historisch tolle Städte wie Görlitz ganz im Osten von Sachsen – für Westdeutsche war das lange ein Tabu. Für viele Länder in Osteuropa brauchten sie spezielle Visa. Viel schlimmer war es natürlich für die Bürger der DDR: Der

die deutsche Einheit

- Union von Ost- und Westdeutschland im Jahr 1990

der Grenzübergang, -e

- Grenzkontrollstelle

abbauen

- hier: wegmachen

der Kran, -e

- großes, sehr hohes Gerät mit Motor: Es kann schwere Teile tragen.

der Beamte, -n

- Person: Sie arbeitet in einer offiziellen Institution.

der Sandsack, -e

- ≈ große Tasche: Sie ist voll mit Sand.

(der Sand

- gelbbraune, trockene Substanz, z. B. am Strand oder in der Sahara)

der Schauspieler, -

- Person: Sie spielt im Film oder im Theater mit.

die Mauer

- hier: Teil von der früheren Grenze zwischen Ost- und Westdeutschland

echt

- hier: original

das Exponat, -e

- Objekt: Man zeigt es in einer Ausstellung oder in einem Museum.

die WASG

- kurz für: Wahlalternative Arbeit und soziale Gerechtigkeit = kleinere sozialdemokratische Partei in Deutschland (2005 - 2007)

die Abspaltung, -en

- von: sich abspalten = hier: eine eigene Partei werden

die PDS

- kurz für: Partei des Demokratischen Sozialismus (1990 - 2007)

die Nachfolgerin, -nen

- hier: Partei: In ihr sind viele Personen aus einer früheren Partei.

sich zusammentun

- sich verbinden

fest etabliert sein

- hier: ≈ ganz akzeptiert sein

die Parteienlandschaft, -en

- hier: alle Parteien in Deutschland

der Erfolg, -e

- hier: ≈ positives Resultat

die Wahl, -en

- hier: das Wählen von Politikern für ein Parlament

die Reisefreiheit

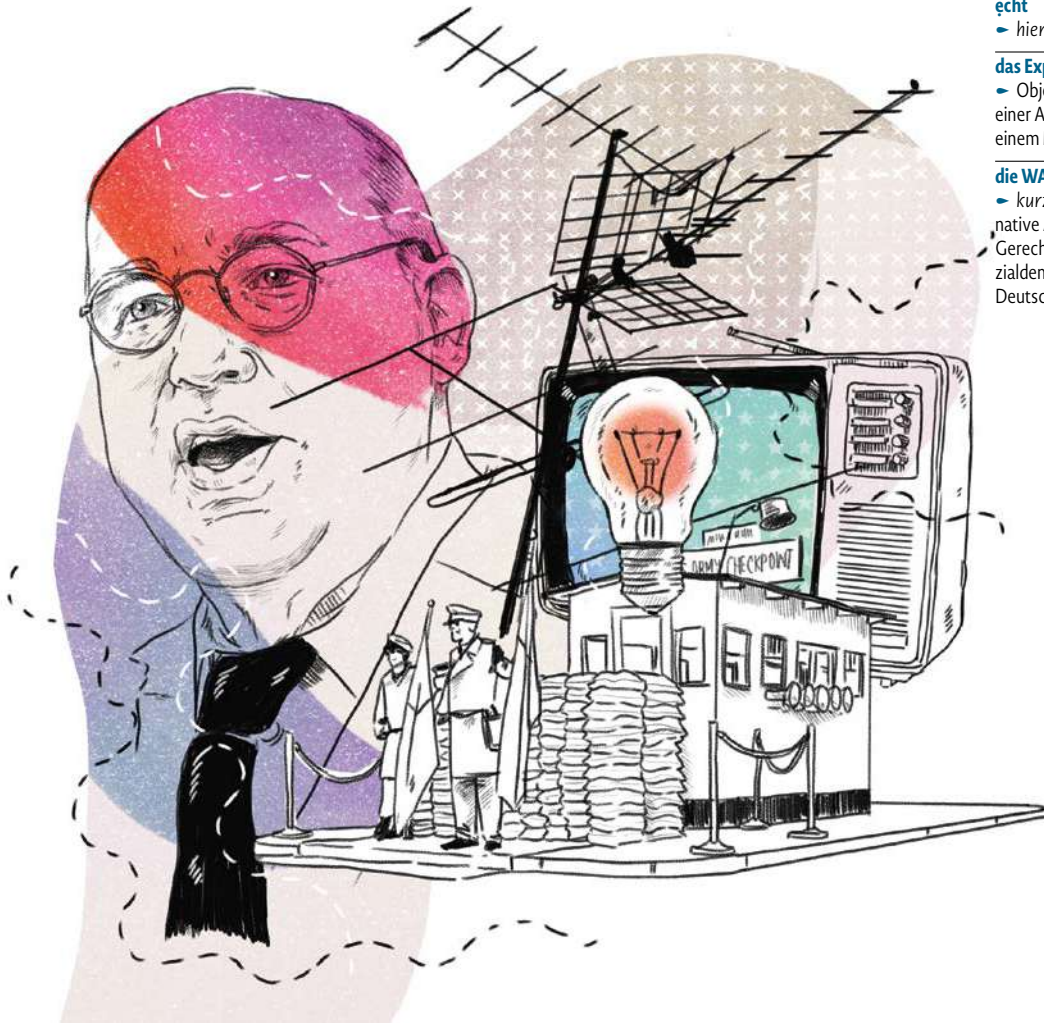
- Möglichkeit, frei zu reisen

die Insel, -n

- Stück Land in einem Meer, See oder Fluss

die Seenplatte, -n

- Region mit vielen Seen in Mecklenburg-Vorpommern



protestieren. Mit Erfolg: Die Männchen dürfen bleiben. Als Souvenir reisen sie heute auf Postkarten, T-Shirts oder Taschen um die ganze Welt.

28 Ein ruhigeres Bonn

Am 20. Juni 1991 beschließt das Parlament, dass Berlin (wieder) Hauptstadt werden soll. Vorher hat die Regierung in Bonn gearbeitet. So ist die Stadt am Rhein international bekannt geworden. Ein paar Ministerien bleiben auch nach dem Regierungsumzug – trotzdem wird es in Bonn ein bisschen ruhiger für die Politik. Nicht aber für die Kultur: Bonn hat wirklich viele große und bekannte Museen.

29 Landweg zum Priwall

Über den Fluss Trave von Travemünde zur Halbinsel Priwall – das funktioniert gut mit der Fähre. Anders war es auch lange nicht möglich: Am Ostende des Priwalls war die innerdeutsche Grenze. Dahinter: Mecklenburg-Vorpommern. Seit der Wende kann man die schöne Halbinsel endlich auch wieder ohne Fähre erreichen. Ein Tipp für Nudisten: In ihrem Osten liegt der idyllische FKK-Strand – auf dem früheren Grenzareal.

30 Fremde Dialekte

Sächsisch verstehen auch deutsche Muttersprachler nicht immer. Seit 1990 haben sie aber mehr Gelegenheit zum Üben: Menschen aus allen Regionen sind jetzt im ganzen Land. Der Münchener zieht nach Leipzig, der Erfurter nach Hannover und wenn ein Dresdener und eine Frau von der Insel Fehmarn heiraten – dann ist ein toller Mix der Dialekte garantiert!

beschließen

– hier: planen; offiziell sagen, dass etwas kommt

der Landweg, -e

– Route: Man braucht kein Schiff oder Flugzeug.

die Halbinsel, -n

– Stück Land: Es liegt mit drei Seiten am Wasser.

innerdeutsch

– zwischen der früheren Bundesrepublik Deutschland und der Deutschen Demokratischen Republik

die/das FKK

– kurz für: Freikörperkultur hier: ≈ Personen am Strand ohne Kleidung

der Muttersprachler, -

– Person: Ihre Muttersprache ist Deutsch.

die Gelegenheit, -en

– hier: ≈ Möglichkeit

ziehen

– hier: gehen; umziehen

LESERSERVICE

Fragen zu Abonnement und Einzelbestellungen customer service, subscriptions

Unser Serviceportal erreichen Sie 24 Stunden täglich unter: <https://kundenportal.spotlight-verlag.de>

Privatkunden und Buchhändler

Tel. +49 (0) 89 / 12 14 07 10
Fax +49 (0) 89 / 12 14 07 11
abo@spotlight-verlag.de

Lehrer, Trainer und Firmen

Tel. +49 (0) 89 / 95 46 77 07
Fax +49 (0) 89 / 95 46 77 08
lehrer@spotlight-verlag.de

Einzelverkauf und Shop

Tel. +49 (0) 89/95 46 99 55
sprachenshop@spotlight-verlag.de

Unsere Servicezeiten

Montag bis Freitag:
8 bis 20 Uhr,
Samstag: 9 bis 14 Uhr

Postanschrift

Spotlight Verlag GmbH
Kundenservice
20080 Hamburg/Deutschland

Konditionen

Abonnement pro Ausgabe (14 Ausgaben p. a.)

Deutschland € 7,90 inkl. MwSt. und Versandkosten
Österreich € 8,99 inkl. MwSt. und Versandkosten
Schweiz sfr 11,75 inkl. Versandkosten
Übriges Ausland € 7,90 plus Versandkosten

Studenten bekommen gegen Nachweis eine Ermäßigung.

Die Lieferung kann nach Ende des ersten Bezugsjahres jederzeit beendet werden – mit Geld-zurück-Garantie für bezahlte, aber noch nicht gelieferte Ausgaben.

CPPAP-Nr. 1019 U 88497

Einzelverkaufspreis
Deutschland: € 8,50

Im Spotlight Verlag erscheinen

Spotlight, Business Spotlight, Écoute, Ecos, Adesso und Deutsch perfekt

Fragen zu Themen im Heft

Schreiben Sie unseren Journalisten für alle Fragen, Vorschläge und Kritik: redaktion@deutsch-perfekt.com

IMPRESSUM

Chefredakteur

Jörg Walser (V.i.S.d.P.)

Redaktion

Barbara Duckstein, Julian Großherr, Katharina Heydenreich, Claudia May

Bildredaktion

Sarah Gough, Judith Rothenbusch

Gestaltung

Anna Sofie Werner

Autoren

Ana Maria Michel, Anne Wichmann

Korrespondenten

Marcel Burkhardt (Mainz)
Barbara Kerbel (Berlin)

Leiter Redaktionsmanagement und Produktion

Thorsten Mansch

Verlag und Redaktion

Spotlight Verlag GmbH
Kistlerhofstr. 172
81379 München
www.deutsch-perfekt.com

ISSN 1861-1605

Geschäftsführerin

Malgorzata Schweizer

Leitung Anzeigen und Marketing

Jessica Sonnenberg

Vertriebsleiter

Nils von der Kall/Zeitverlag

Vertrieb Handel

DPV Deutscher Pressevertrieb GmbH, www.dpv.de

Litho

Mohn Media Mohndruck GmbH
33311 Gütersloh

Druck

Vogel Druck & Medienservice GmbH, 97204 Höchberg

© 2020 Spotlight Verlag, auch für alle genannten Autoren, Fotografen und Mitarbeiter

Der Spotlight Verlag ist ein Tochterunternehmen der Zeitverlag Gerd Bucerius GmbH & Co. KG.

Sales Manager

Sprachenmarkt

Eva-Maria Markus
Tel. +49 (0) 89 / 8 56 81-131
e.markus@spotlight-verlag.de

Repräsentanz

Empfehlungsanzeigen

Anzeigenleitung

iq media marketing GmbH
Anke Wiegel
Tel. +49 (0) 40/32 80-345
anke.wiegel@iqm.de

Düsseldorf

Tel. +49 (0) 211 / 8 87-20 55
sales-duesseldorf@iqm.de

Frankfurt

Tel. +49 (0) 69/24 24-45 10
sales-frankfurt@iqm.de

München

Tel. +49 (0) 89/54 59 07-29
sales-muenchen@iqm.de

Stuttgart

Tel. +49 (0) 711/9 66 66-56 0
sales-muenchen@iqm.de

Hamburg

Tel. +49 (0) 40/30183-102
sales-hamburg@iqm.de

Berlin

Tel. +49 (0) 40/3 0183-102
sales-hamburg@iqm.de

Lifestyle

Tel. +49 (0) 89 / 54 59 07-29
sales-lifestyle@iqm.de

Finanzen

Tel. +49 (0) 211 / 8 87-23 25
sales-lifestyle@iqm.de

International Sales

Tel. +49 (0) 211 / 8 87-23 47
sales-international@iqm.de

Anzeigenpreisliste

Es gilt die jeweils gültige Preisliste. Infos hierzu unter: www.spotlight-verlag.de/mediadaten

autoritäre Staat schränkte die Reisefreiheit der Menschen extrem ein. Ohne Erlaubnis konnte fast niemand das Land verlassen. Nach der Wende war das vorbei – 1989 haben Sprachexperten deshalb Reisefreiheit zum Wort des Jahres gewählt.

22 East Side Gallery

In Berlin-Friedrichshain steht die größte Open-Air-Galerie der Welt: ein rund 1300 Meter langes Mauerstück mit mehr als 100 Bildern. Künstlerinnen und Künstler aus der ganzen Welt haben sie nach dem Ende der DDR gemalt und oft auch individuelle Kommentare darunter geschrieben. Wegen der fantastischen Kunst steht dieser Teil der historischen Berliner Mauer bis heute. Seit November 1991 ist die East Side Gallery ein offizielles Denkmal der Hauptstadt Berlin.

Die größte Open-Air-Galerie der Welt liegt in Berlin – auf der alten Mauer.

23 Neue Frauenkirche

Nach dem Krieg war die Frauenkirche im Zentrum von Dresden nur noch eine Ruine. Die friedliche Revolution 1989 und die Wiedervereinigung Deutschlands 1990 haben dann aber auch für sie eine Wende gebracht: 1994 war der Beginn des Wiederaufbaus. Am 30. Oktober 2005 war die barocke Kirche mit der markanten Kuppel fertig. Den größten Teil der Kosten haben Privatpersonen und verschiedene Initiativen aus dem In- und Ausland bezahlt. Die Rekonstruktion hat fast 198 Millionen Euro gekostet. Heute ist die Dresdener Frauenkirche ein Symbol des Friedens und der Versöhnung.

24 Musik zwischen Industrie

Der Veranstaltungsort des Melt-Festivals in Sachsen-Anhalt ist sehr speziell: Die Bands spielen im Freiluftmuseum für Braunkohletagebau, der Ferropolis in

Gräfenhainichen. Sie stehen also direkt vor gigantischen Maschinen. Denn von 1964 bis 1991 hat die DDR hier Braunkohle gefördert. Auf dem Areal des Industriemuseums findet außerdem das Hip-Hop-Festival Splash! statt. Und auch Stars wie Herbert Grönemeyer und Metallica waren in Ferropolis schon zu Gast.

25 Elberadweg

Start ist im Ort Spindlermühle im Norden Tschechiens. Dann geht es fast 1300 Kilometer weiter bis nach Cuxhaven. Der Elberadweg führt durch sieben Bundesländer von Ost nach West (oder West nach Ost). Natürlich muss niemand die Tour komplett fahren. Es gibt auch viele schöne Tagestouren. Der Elberadweg ist einer der populärsten Radwege des Landes – und feiert 2020 seinen 25. Geburtstag.

26 Glaskuppel auf dem Reichstag

Mit dem Regierungsumzug von Bonn nach Berlin im Jahr 1999 hat das Reichstagsgebäude wieder eine Kuppel bekommen. Sie ist rund 23 Meter hoch und 40 Meter breit. Designt hat sie der bekannte britische Architekt Sir Norman Foster. Die Kuppel ist nicht nur ein wichtiges Symbol für die Demokratie, sondern auch ein populäres Ausflugsziel.

27 Ost-Ampelmännchen

Das Ost-Ampelmännchen ist ein bisschen dick, hat eine lustige Nase und trägt einen Hut. Eigentlich findet jeder: Das ist eine sehr sympathische Figur! Trotzdem soll sie nach dem Ende der DDR weg. Die Politik meint: Sein statischer Kollege aus dem Westen soll den Job in ganz Deutschland machen. Das aber ist für viele Ostdeutsche ein Affront. Sie wollen ihr Ampelmännchen behalten – und

einschränken

➤ reduzieren; limitieren

verlassen

➤ hier: weggehen von

das Denkmal, -er

➤ z. B. Monument, Skulptur

friedlich

➤ hier: ohne (große) Aggression

die Wende, -n

➤ hier: Änderung; Neuanfang

der Wiederaufbau

➤ von: wiederaufbauen = hier: ein Haus neu machen, so wie es in der Historie ausgesehen hat

die Versöhnung

➤ von: sich versöhnen = sich nach einem Streit wieder mögen

der Veranstaltungsort, -e

➤ Ort: Dort finden Events statt, z. B. Konzerte.

das Freiluftmuseum, Freiluftmuseen

➤ Museum: Es ist draußen.

der Braunkohletagebau

➤ hier: Areal: Dort macht man sehr große, tiefe Stellen in die Erde. Daraus kann man Braunkohle holen.

(die Braunkohle, -n

➤ harte Substanz: Man benutzt sie zum Heizen.)

fördern

➤ hier: aus der Erde holen

die Elbe

➤ großer Fluss: Er geht von Tschechien durch Ostdeutschland in die Nordsee.

führen

➤ hier: gehen

das Bundesland, -er

➤ Teil von einer föderalistischen Republik

der Reichstag

➤ hier: großes Haus: Dort ist das deutsche Parlament.

der Regierungsumzug, -e

➤ hier: Wechsel: Die Regierung geht von Bonn nach Berlin.

das Ampelmännchen, -

➤ hier: Ampelmotiv in Form von einem Männchen

der Hut, -e

➤ Kleidungsstück: Es ist stabil, und man trägt es auf dem Kopf.

die Figur, -en

➤ hier: fiktive Person

D-A-CH-MENSCHEN – EINE VON 100 MILLIONEN



„Deutschland als ein Land sehen“

Sabine Bergmann-Pohl war das letzte Staatsoberhaupt der Deutschen Demokratischen Republik (DDR). In den letzten Monaten vor deren Ende spielte sie eine große Rolle – obwohl sie die Aufgabe eigentlich gar nicht haben wollte. **MITTEL PLUS**

Sabine Bergmann-Pohl (74) war Ärztin und Politikerin. Von April bis Oktober 1990 war sie Präsidentin der Volkskammer, wie das Parlament der DDR hieß. Bis 1998 saß sie außerdem für die CDU im deutschen Parlament. Heute ist sie „Rentnerin im Unruhestand“. Sie nimmt noch immer an vielen politischen und gesundheitlichen Projekten teil.

Frau Bergmann-Pohl, Sie sind in der DDR groß geworden. Wie war Ihre Kindheit?

Ich war in meiner Kindheit in Ruhla, einem idyllischen kleinen Ort in Thüringen. 1957 sind wir nach Berlin umgezogen. Ich bin zuerst sehr oft über die Grenze gefahren: Meine Großeltern wohnten in West-Berlin. Ich habe sie oft besucht.

Und dann kam die Mauer ...

Ja. Ich war damals 15 und konnte mir nicht vorstellen, dass man durch Berlin ohne Probleme eine Mauer bauen könnte. Für uns war es außerdem tragisch, weil wir unsere Großeltern nur noch zwei- oder dreimal gesehen haben. Wir durften nicht zu ihrer Beerdigung.

Wie sind Sie in die Politik gekommen?

Ich habe 1980 eine Poliklinik übernommen. Mit 34 Jahren war ich für so eine Stelle noch sehr jung. Deshalb hat die SED Interesse an mir gezeigt. Aber die war für mich keine Option. Also bin ich zur CDU gegangen.

Zehn Jahre später sind Sie Präsidentin der Volkskammer geworden ...

Am 18. März 1990 fanden die ersten freien Volkskammer-Wahlen statt. Unsere Partei hat überraschend gewonnen. Dann ging es darum, wer Volkskammerpräsident werden soll. Ich wurde vorgeschlagen, war aber nicht da. Bei der nächsten Sitzung musste ich mich in fünf Minuten entscheiden, ob ich es machen will – und konnte nicht ablehnen.

Aus eigener Motivation wollten Sie aber nicht Staatsoberhaupt der DDR werden?

Um Gottes Willen, nein. Vom Staatsoberhaupt war am Anfang außerdem gar nicht

die Rede. Es wurde erst später entschieden, dass ich dieses Amt auch noch haben sollte.

Mit welchem Gefühl haben Sie angefangen?

Ich hatte Angst und wusste nicht, ob ich Erfolg haben werde. Wir hatten keine Ahnung, was noch kommen wird. Und wir dachten, dass es mindestens drei oder vier Jahre dauert, bis die zwei deutschen Staaten sich wiedervereinigen.

Dann ging alles viel schneller. Sie waren nur sechs Monate im Amt ...

In dieser Zeit haben wir 164 Gesetze verabschiedet, 93 Beschlüsse gefasst und an drei Staatsverträgen gearbeitet. Es war nur noch Stress. An keinem Abend war ich vor 24 Uhr zu Hause. Als es vorbei war, war ich wirklich sehr froh.

Sind Sie stolz auf diese Monate?

Es war eine gigantische Aufgabe, die nicht in allen Aspekten gelungen ist. Aber vor allem die Menschen im Osten haben nach 1990 Unglaubliches geleistet. Sie mussten sich in ein komplett neues System integrieren. Alles hat sich für sie verändert. Deshalb hat es mich immer gestört, dass diese Leistung der Ostdeutschen zu wenig gelobt wurde.

Sehen Sie die Einheit heute als Erfolg?

Alle fünf Jahre gebe ich in allen Zeitungen Interviews zur Wiedervereinigung. Ich finde: Damit muss Schluss sein. Wir müssen in die Zukunft schauen und endlich Deutschland als ein Land sehen. Nicht mehr diese Frage stellen: Kommst du aus dem Westen oder aus dem Osten? Das ärgert mich. Es gibt im Land Probleme. Heute sollten wir sie gemeinsam lösen. Interview: Guillaume Horst

das Staatsoberhaupt, -er

• oberster Politiker in einem politischen System

im Parlament sitzen für

• hier: als Mitglied vom Parlament für die Ideen von ... sprechen

die CDU

• kurz für: Christlich Demokratische Union

im Unruhestand

• Wortspiel mit: im Ruhestand = in Rente; hier: ☹️ so, dass man nicht ruhig, sondern noch aktiv ist

die Mauer

• hier: Teil der früheren Grenze zwischen Ost- und Westdeutschland

sich vorstellen

• hier: sich denken, dass ... möglich wäre

die Beerdigung, -en

• von: beerdigen = ein Loch in die Erde machen und einen Toten hineinlegen

die Poliklinik, -en

• Klinik, in der die meisten Patienten weniger als 24 Stunden bleiben

übernehmen

• hier: ≈ die Verantwortung bekommen für

die SED

• kurz für: Sozialistische Einheitspartei Deutschlands; die DDR dominierende Partei

die Wahl, -en

• von: wählen

es geht darum, wer ...

• die Frage ist, wer ...

die Sitzung, -en

• hier: Treffen eines Parlaments

Um Gottes Willen!

• hier: ☹️ ≈ Bitte nicht! Auf keinen Fall!

die Rede sein von

• hier: diskutieren über

sich wiedervereinigen

• wieder ein Land werden

das Gesetz, -e

• schriftliche juristische Regel, die die Regierung macht und an der sich alle orientieren müssen

verabschieden

• hier: entscheiden, dass etwas gültig ist

der Beschluss, -e

• Entscheidung

fassen

• hier: machen

Unglaubliches leisten

• hier: eine besonders schwierige Aufgabe mit Erfolg erledigen

die Leistung, -en

• hier: Arbeit; Erfolg

die Einheit

• hier: Wiedervereinigung

alle fünf Jahre

• immer nach fünf Jahren

sollten ... lösen

• hier: ich empfehle, dass wir ... lösen

In Deutschland, Österreich und der Schweiz (D-A-CH) leben 100 Millionen Menschen. An dieser Stelle interviewen wir jedes Mal einen von ihnen.



Looking for international experiences and connections?

Join InterNations — the #1 community for global minds with over 4 million members worldwide. Discover exciting online events happening globally or attend in-person events in your city, in line with local COVID-19 regulations. Become a member today!

www.internations.org



Wir zeigen Ihnen, was typisch deutsch ist. Pünktlich, jeden Monat.

Fangen Sie an, ein ganzes Land zu verstehen. ✓



**Jetzt
bestellen!**

Lernen Sie jeden Monat mehr über Land, Leute und die Kultur einer fantastischen Sprache kennen.



www.deutsch-perfekt.com/abo

Spotlight Verlag

Ein Unternehmen der ZEIT Verlagsgruppe